

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

21.9.1937 (No. 221)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951138)





# Westfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 269 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 221

Dienstag, den 21. September

Jahrgang 1937

## „Bomberangriff“ auf Berlin

### Großübung der Millionenstadt - Mustergültige Disziplin der Bevölkerung

(N.) Berlin, 21. September.

Am Montag, dem ersten Tag der großen sechsstündigen Verdunkelungsübung, wurden die Bewohner der Reichshauptstadt schon in den frühen Morgenstunden durch einen Fliegeralarm überrascht. Unter Einsatz starker Abwehrmannschaften, Zehntausender von Luftschutzamtsweilern, Ordnung und technischen Hilfskräften wurde in ganz Berlin eine Luftschutzübung durchgeführt, der die Annahme eines feindlichen Luftangriffs zugrunde lag. Der Ablauf dieser größten Übung, die in diesem Rahmen bisher stattfand, zeigte die mustergültige Disziplin der Bevölkerung Berlins.

Sirenen rufen zum Alarm!

Es ist 8 Uhr morgens. Das schaffende Berlin begibt sich an seine Arbeitsplätze. Auf dem Wilhelmplatz gegenüber der Reichstanzlei sind zahlreiche Arbeiter mit der Fertigstellung der großen weißen Säulen beschäftigt, mit denen sich die Reichshauptstadt für den Empfang Mussolinis festlich schmückt. Mitten in das geschäftige Getriebe des Alltags hinein heulen plötzlich die Sirenen und überdönen den Lärm der Straße. Die Passanten stützen in die Schutzräume, zu denen große Pfeilplakate überall den Weg weisen. Die Fahrzeuge fahren in aller Eile an die Bordsteinkanten, ihre Insassen begeben sich gleichfalls in die Luftschutzkeller. Binnen weniger Minuten sind die Straßen völlig menschenleer. Auf den Linien der S-Bahn und U-Bahn ruht der Verkehr. Auch die Wagen der elektrischen Bahnen stehen leer mit heruntergelassenen Strombügeln auf den Straßen.

„Bomber in Angriff“

Berlin hat sich innerhalb von fünf Minuten in eine tote Stadt verwandelt. In den Straßenzügen um den Wilhelmplatz patrouillieren ein paar Polizeibeamte mit Stahlhelmen und auf den Dächern der Gebäude ringsum werden Flakgeschütze in Stellung gebracht. Schon einige Minuten darauf wird von Südwesten her ein schwaches, dann von Sekunde zu Sekunde immer stärker werdendes Brausen vernehmbar: „Bomber in Angriff!“ Während die ersten Flakgeschütze über den menschenleeren Straßen im gleichmäßigen Rhythmus laden, jagen die ersten Bomber über den Wilhelmplatz hinweg. Gewaltige Detonationen markieren den Einschlag der Bomben. Immer neue Kampfmaschinen brausen über das Regierungsviertel hinweg, das zwischen leichten Jagdflugzeugen, die plötzlich ganz tief bis kurz über den Boden herabgehen, um wenige Sekunden später in den gewaltigen Rauchschwaden, die von den umliegenden „getroffenen“ Gebäuden aufsteigen, spurlos zu verschwinden.

Innenstadt in Rauch eingehüllt

Während sich von den Gebäuden des Verkehrsministeriums, des Propagandaministeriums, des Kaiserhofs und eines großen Warenhauses am Potsdamer Platz pechschwarze Rauchschwaden auf die Straßen herabsinken und die ganze Innenstadt in eine einzige Wolke hüllen, erfolgen auf dem Wilhelmplatz immer neue gewaltige „Detonationen“. Der Südwestflügel des Kaiserhofs wird ebenso wie einige andere umliegende Gebäude als getroffen und eingestürzt angenommen. Durch den Einschlag der Flak und der blauen Abwehrflugzeuge ist der Angriff der rot gekennzeichneten gegnerischen Maschinen abgesehen, so daß die Instandsetzungstruppen in Aktion treten können. In der Kaiserhoffstraße liegt „Gas“. Hier werden Entgiftungstruppen zum Einsatz gebracht. Vor dem Gelände der Reichstanzlei kennzeichnet ein großes Viereck, mit Kreide gezogen, die Einschlagstelle einer weiteren Bombe. Zwei große Buchstaben sind auf den Asphalt gemalt: „W + G“. Wasserrohrbruch rund vergaste Stelle. Feuerwehrgewagen brausen heran und die Entgiftungstruppen nehmen ihre Arbeit auf, während aus den Lautsprechern bereits der gleichmäßige Ruf des Entwarnungssignals ertönt.

Während in allen Stadtteilen die Menschen auf die Straßen und Plätze strömen und das Rädergeräusch der Millionenstadt von neuem in Gang gesetzt wird, geht in den beiden „Übungsgebieten“, im Regierungsviertel und in Siemensstadt der Alarmzustand weiter. Überall aber sind die Hilfskräfte noch am Werk, die die Verletzten bergen, die vergasteten Stellen entgiften und Brände löschen, während draußen im Westen Berlins eine Staffel der roten Partei das „Kraftwerk West“ der Siemenswerke von neuem mit „Bomben“ belegt. Auf der Anfahrtsstraße zur Siemensstadt ist ein großer zweistöckiger Omnibus quer über die Straße geschleudert, Brandbomben haben einen Siedlungsblock entzündet und wieder rüden die Feuerwehren an, begleitet von Männern des Sanitätsdienstes, der Technischen Nothilfe und des Fachtruppendienstes.

Werkluftschutz steht ein!

Im Kraftwerk selbst ist nach der Annahme durch Bombenwürfe eine wichtige Kabelbrücke zerstört und ein Brand im Kohlenbunker entstanden, der 40 000 Tonnen Kohlen birgt. Da die Feuerwehre und die Teno durch anderweitigen Einsatz zur Hilfeleistung nicht herangezogen werden können, wird der gesamte Werkluftschutz zum Einsatz gebracht, der zunächst versucht, die Schlauchleitungen an einen Hydranten anzulegen. Erst jetzt erweist sich, daß durch eine verspätet explodierende Bombe die Wasserzufuhr auf dieser Leitung abgebrochen ist, so daß in aller Eile eine elektrische Pumpe beschafft werden muß, die aus einem naheliegenden Staubecken Löschwasser in die Schläuche leitet. Der Brand im Kohlenbunker wird in wenigen Minuten

erstickt. Durch die mangelnde Kühlwasserzufuhr muß nun binnen weniger Sekunden oben im Gebäude des Kraftwerkes eine riesige Maschine mit 32 000 Kilowattleistung außer Betrieb gesetzt und das Leitungsnetz auf eine andere nicht gefährdete Maschine umgeschaltet werden. Auch diese Aufgabe wird in erstaunlich kurzer Zeit glänzend bewältigt.

Stromzufuhr gesichert

Die Durchführung dieser Luftschutzübung stellte das Siemenskraftwerk auch in anderer Beziehung vor eine schwierige Aufgabe. Morgens um 8.18 Uhr noch liefen die Turbinen des Werkes unter 280 000 Atmosphären Druck. Unmittelbar nach dem Alarm aber, durch den Punkt 8.19 Uhr sämtliche S-Bahnen, U-Bahnen und elektrischen Straßen, ging die Stromabnahme auf ein noch nie dagewesenes Minimum herunter, so daß die Kraftleistung der Maschinen binnen weniger Minuten auf 100 000 Atmosphären gesenkt werden mußte. Die größere Schwierigkeit bestand nun aber darin, bei gedrosselten Maschinen nach Einsetzen der Entwarnung den gleichfalls ruckartig steigenden Strombedarf zu decken. Es ist gelungen, trotz der angenommenen schweren Schäden im Kraftwerk selbst alle diese Anforderungen zu erfüllen. Im Ernstfall würde übrigens selbst der Ausfall eines ganzen Kraftwerkes von den Stromabnehmern Berlins kaum bemerkt werden, da die gesamte Stromleistung eines zerstörten Kraftwerkes sofort automatisch von allen anderen in das Kabelnetz der Reichshauptstadt eingeschalteten Werken übernommen wird.

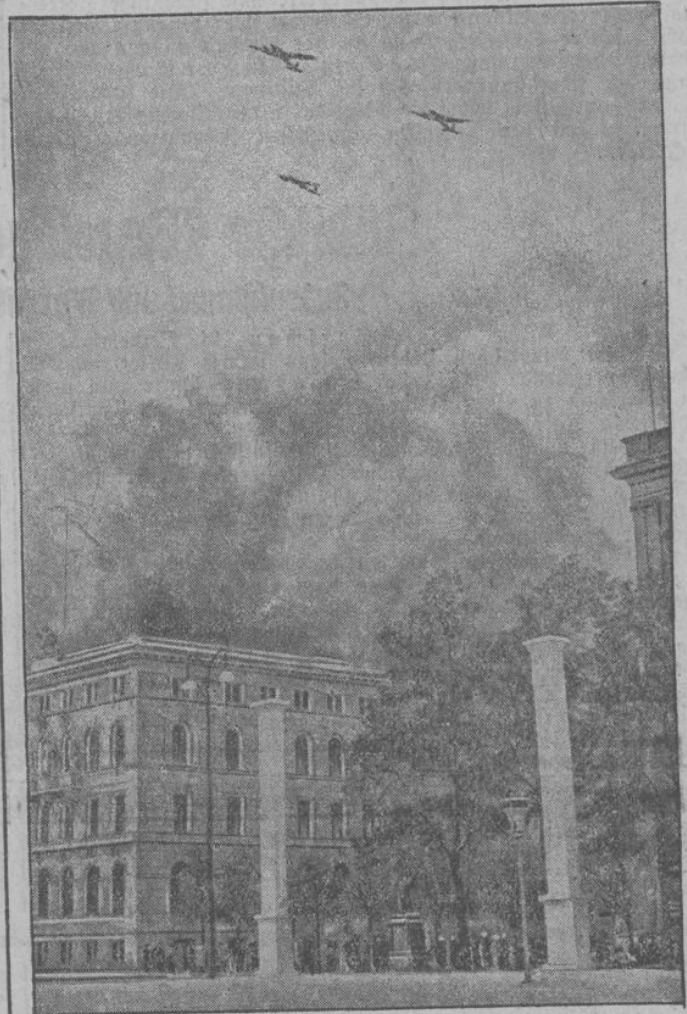
„Tiefangriff“ auf Bahnhof Ruhleben

Auf dem Güterbahnhof Ruhleben im westlichen Randgebiet Berlins erfolgt gegen Mittag ein weiterer Luftangriff auf die Kasernenanlagen der dortigen Garnison und auf den Güterbahnhof. Eine Bombe „trifft“ die letzten Wagen eines fahrenden Zuges, die aus den Schienen geschleudert werden und in Brand geraten. Auch die Gleisanlage ist stark beschädigt. Durch die gut gezielten Würfe werden 20 Tote, 30 Schwere und 50 Leichtverletzte angenommen. Im Tiefstflug jagen die Staffeln mehrmals über Kasernen und Gleisanlagen hinweg bis ein Teil der Luftformation von der Kritik als durch Flak getroffen aus dem Kampf gezogen wird und eine Fortführung des Angriffs daher nicht mehr rasch erscheint. In mustergültiger Disziplin rücken nun die Hilfsstruppen vor, bergen die Toten, transportieren die Verletzten ab und nehmen die Instandsetzung der Gleisanlagen in Angriff. Ganze Züge von Lastkraftwagen rollen heran, die mit Material zur Instandsetzung der Schäden angefüllt sind.

Die erste großangelegte Luftschutzübung, die Berlin erlebte, hat gezeigt, daß die Reichshauptstadt gegen Angriffe feindlicher Flieger hinreichend gesichert ist. Vor allem aber muß bedacht werden, daß bei Angriffen auf Großstädte die militärischen Abwehrmaßnahmen keineswegs allein entscheidend sind. Es kommt vielmehr auf die Disziplin jedes einzelnen Volksgenossen an. Daß die Bevölkerung Berlins diese Disziplin zu üben versteht, hat der erste Tag der Berliner Verdunkelungswoche bewiesen.

Berlin hat seine erste Verdunkelungsübung hinter sich, und ihr Ergebnis läßt sich in den wenigen Worten zusammenfassen: Alles in bester Ordnung!

Tiefenwache Nacht lenkte sich am Montag über Berlins gewaltiges Häusermeer. Kein Fenster war erleuchtet, keine Lichtreklame war zu erblicken. Alle Straßenbahnen, Autos, Omnibusse und Kabfahrer suchten in vorichtigem Fahren ihren Weg durch den Großverkehr der Weltstadt, die an diesem Abend durch



„Luftangriff auf Berlin“

Die große Luftschutzwoche, die in fast ganz Norddeutschland durchgeführt wird, nahm in der Reichshauptstadt ihren Beginn mit einem Luftangriff und Fliegeralarm, der die gesamte Bevölkerung in die Schutzräume zwang. — Der Angriff auf das Regierungsviertel. Links „brennt“ ein Gebäude. (Weltbild, Zander-R.)

die vielen „Schleute“ noch einen größeren Verkehr aufzuweisen hatte. Es dauerte eine Weile, bis man sich an den gespenstischen Anblick der Verkehrsmittel gewöhnt hatte. Nur in der Leipziger Straße und am Wilhelmplatz waren die Ampeln versuchsweise abgeblendet.

Die Abwehrsperrre an der Peripherie von Berlin hat ihren Zweck vollkommen erreicht. Ueber dem Stadttinnern war von den Angreifern kaum etwas bemerkt worden. Die Sperrgürtel um die Reichshauptstadt erwiesen sich allen Anforderungen gewachsen.

## Nanking mit 80 Bomben beworfen

### Große Luftkämpfe auch in Nordchina - Amerikanische Botschaft auf einem Kanonenboot

Nanking, 21. September.

Am Montagmorgen gegen 10 Uhr überflogen 50 japanische Flugzeuge in zwei Geschwadern Nanking und warfen insgesamt etwa 80 Bomben ab. Einige Bomben explodierten vor dem Industrie-Ministerium, beschädigten jedoch nur niedrige Häuser in der Nähe. In Verfolg der Sicherung der Angehörigen der deutschen Kolonie Nanking wurden Maßnahmen getroffen, um für etwa 80 in Nanking verbleibende Deutsche die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Etwa 15 Deutsche verließen am Montagabend Nanking und begaben sich nach Hankau oder nach Tsingtau.

Der Befehlshaber des Geschwaders der Vereinigten Staaten, Admiral Yarnell, forderte die japanische militärische Leitung auf, bei weiteren geplanten Luftangriffen auf Nanking keine Bomben in der Nähe der Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten abzuwerfen. Yarnell erklärte dem japanischen Flottenchef, daß die Kanonenboote der amerikanischen Flotte dort verbleiben müßten, solange sich noch Angehörige der Vereinigten Staaten in Nanking befänden.

Auf Grund der japanischen Ankündigung, am 21. September einen verschärften Luftangriff auf Nanking auszuführen, beschloß die amerikanische Botschaft, die Botschaft zu verlegen. Die Mitglieder sollen auf das Kanonenboot „Luzon“ eingeschifft werden, das etwa zwanzig Kilometer flussaufwärts von Nanking vor Anker gehen soll. Die amerikanische Botschaft ist bisher die einzige diplomatische Vertretung, die einen solchen Beschluß gefaßt hat. Die Chinesen zeigen über den Beschluß der Amerikaner große Enttäuschung. — Nach einer Erklärung des Staatsdepartements in Washington ist diese Maßnahme schon in Kraft gesetzt, sie wird aber nur als vorübergehend angesehen.

Peiping, 21. September.

Auch in Nordchina hat japanischen Presseberichten zufolge in den frühen Morgenstunden des Sonntag eine erbitterte Luftschlacht stattgefunden. Neun chinesische Bombenflugzeuge, die die von den Japanern kürzlich besetzte Stadt Tatung zu erreichen suchten, wurden von japanischen Kampffliegern unterwegs aufgehalten.



Der nun rasch entstehende Luftkampf bewegte sich später über Suaijen und Taitshau in Richtung auf die Hauptstadt der Provinz Schansi, Taiyan, zu. Die Berichte über den Ausgang des Kampfes weichen stark voneinander ab. Eine amtliche Verlautbarung liegt noch nicht vor.

Während die japanischen Bombenflugzeuge auch am Sonntag ihre täglichen Flüge über das Kampfgebiet längs der Peiping-Hankau-Bahn fortsetzten, griffen die japanischen Seeflugzeuge längs der Lunghai-Eisenbahn zunächst den Flugplatz Hantschau an und dann den Eisenbahnknotenpunkt Hantschau an. Sie konnten trotz starken Flak- und Maschinengewehrfeuers gute Erfolge erzielen.

Die Lage an der Nordchinafront stellte sich auf Grund der Berichte der japanischen Flugbeobachtungsstellen am Montagmorgen wie folgt dar:

Die japanischen Truppen, die sich im vollen Besitz der Ebene von Tschotschau befinden, haben bereits eine Linie erreicht, die sich über die Stadt Nishchau an der zu den westlichen Kaisergräbern führenden Stichbahn und bis zu der Stadt Tingsheng erstreckt. Der rechte Flügel der japanischen Truppen steht jetzt südlich des Nishchui-Flusses. Derselbe Fluß wurde gleichzeitig östlich der Peiping-Hankau-Bahn von den japanischen Abteilungen erreicht. Eine dieser Abteilungen hat bereits die Bahnstation Kutschengtschi besetzt, die nur noch 37 Kilometer von dem chinesischen Hauptquartier Poating entfernt ist. Der linke Flügel der Japaner, der östlich von Kuan vorgeht, verfolgt weiterhin die Armee Wanfulings in südlicher und südwestlicher Richtung.

### Japaner bedrohen Suihuan

Der Rückzug der chinesischen Truppen in Gefahr

Der in der Provinz Schansi operierende japanische Heeres teil meldet die Einnahme von Suihuan. Der genannte Ort gilt als wichtige Schlüsselstellung an der Großen Mauer und beherrscht die innermongolische Ebene zwischen der Großen Mauer und der Hauptstadt der Provinz Suihuan. Die japanischen Truppen erhalten damit die Möglichkeit, den Rückzug der in der Provinz Suihuan stehenden chinesischen Formationen abzuschneiden.

## Jüdische Wegelagerer in Warschau

Judenlummel und Marxisten überfallen Passanten

Warschau, 21. September.

Die im öffentlichen Leben Polens immer stärker in Erscheinung tretende jüdische Anmaßung führte nun auch in Warschau zu einer Reihe von Zusammenstößen zwischen polnischen Nationalisten und Juden.

In dem jüdischen Stadtviertel der polnischen Hauptstadt sieden Juden, die sich zahlenmäßig in starker Überlegenheit befinden, über mehrere Polen her und verletzten sie durch Messerstücke. In einem anderen Fall wurde ein Polizeibeamter von halbwegsigen Juden verletzt. In einer Straße des jüdischen Viertels bewarfen Judenlummel ein Auto mit Steinen. Durch die Steinwürfe trug eine Frau, die sich im Innern des Wagens befand, erhebliche Verletzungen davon. Aus der Tatsache, daß Mitglieder der Polnisch-Sozialdemokratischen Partei gleichzeitig einen Umzug durch die Straßen zum Schutze der Juden veranstalteten, darf gefolgert werden, daß es sich hierbei um eine planmäßig vorbereitete Aktion von jüdisch-marxistischer Seite gegen die sich in Polen verbrechende Abwehrbewegung gegen das Judentum handelt. Die jüdischen Anmaßungen und Angriffe blieben nicht unbeantwortet. Bei den Zusammenstößen wurden mehrfach Fensterheben jüdischer Geschäfte und Läden zertrümmert und eine Reihe von Juden verprügelt. U. a. wurde der aus der Zeit der Sachsenkönige stammende Sächsisch-Garten, der die modernere Stadt von der jüdischen Altstadt trennt und heute vorzugsweise von Juden bevölkert wird, von einer Gruppe junger

polnischer Nationalisten gesäubert. Eine Jude wurde dabei in den Partisch geworfen. Der Polizei gelang es in allen Fällen schnell, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Zu Kundgebungen gegen die Juden kam es auch in einer Reihe anderer polnischer Städte, so in Czestochau und in Radom.

### Zeitung für „schwere Jungen“

Ein Musterbeispiel jüdischer Frechheit

Der Warschauer Polizei gelang bei der Durchsichtung eines Nachmittags eine überraschende Entdeckung. Sie fand eine Zeitung „Neues Leben“, die sich bei näherer Prüfung als das Presseorgan der Warschauer Verbrecher erwies. In der Zeitung werden gute Ratsschläge für Einbrecher aller Gattungen, für Geldstranknader, Wohnungsdiebe usw. erteilt. Ein anderer Teil der Zeitung enthält Meldungen aus dem In- und Auslande über interessante Einbrüche, Diebstähle und Verbrechen aller Art. Eine besondere Rubrik „Unterstützung“ beantwortet Fragen aus dem Leserkreis und erteilt gute Ratsschläge über „Fahrgänger“. Unmittelbar nach der Entdeckung der Verbrecherzeitung gelang es, die „Schriftleitung“ zu verhaften. Zu ihr gehört eine Jüdin, die an der Unversittät in Kiew Rechte studiert hatte, und ein früherer Kommunalbeamter. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß dieses Verbrecherorgan auch in Lodz, Kattowiz und Sosnowiz verbreitet wurde.

## Mussolini erobert Italien

Ein historischer Tatsachenbericht von Konrad Joachim Schaub  
Copyright 1937 by Transatlantic, Internationaler Pressedienst, Berlin NW. 7.

### Eine kopflose Regierung

In Rom hatten in der Zwischenzeit Extrablätter die große Rede von Keapel des Hauptstabsleiters Benito Mussolini gebracht. Fassungslos steht die Regierung den Angriffen gegenüber. Was soll sie tun? Der König weiß in diesen Tagen fern der Hauptstadt. Das Parlament weiß keinen Rat. Höchstens den, ob Mussolini nicht um den Preis eines Ministerpostens auf seinen totalen Regierungsanspruch verzichten wolle. Das Volk, das nach dem wirklichen Führer ruft, wird nicht gefragt. Angstvoll aber werden die Straßen nach Rom bewacht, alle paar Minuten fragen besorgte Minister an den Kontrollstellen an, ob der schwarze Zug aus Neapel sich schon nähert. Doch nichts erfolgt. Nun schlägt die Angst in Hohn um. Jetzt, als die Ueberängstlichen — die sich schon einen Wagen für „besondere Dienstleistungen“, nämlich zur Flucht, reserviert hatten — hören, daß Mussolini seine Schwarzhemden wieder entlassen hat und selbst nach Mailand in seine Schriftleitung zurückgekehrt ist, lächeln sie.

„Na ja, der Faschistenführer wollte eben mal vor seinen eigenen Leuten auftrumpfen. Er wird es ja nicht wagen, gegen die „geheiligt“ Ordnung vorzugehen. Wir, die wir das Beste des Staates wollen.“

Der Duce aber lächelt, als ihm dies hohle und salbungsvolle Geschwätz bekannt wird, hinter dem sich kaum überstandene Angst nur mühselig verbirgt. Sie kennen ja seine geheimen Pläne alle nicht. Die anständig sind, die wird er gebrauchen, die Salunken aber werden seine Faust noch rechtzeitig zu spüren bekommen.

In der Zwischenzeit ist der König von San Rossore bei Pisa nach Rom zurückgekehrt. Zu kopflos scheinen ihm seine Minister auf die ersten alarmierenden Gerüchte geworden zu sein.

### Lohengrin

Während eine ängstliche Regierung Polizeispiegel beauftragt, den Hauptstabsleiter des „Popolo d'Italia“ und Faschistenführer sorgsam auf Schritt und Tritt zu beobachten, geht Mussolini am Abend des 26. Oktober in die Mailänder Scala und lauscht verfunken den wuchtigen Klängen einer Wageroper, nämlich des „Lohengrin“, den man an diesem Abend spielt. Vergessen scheint er die Umwelt und alle Politik zu haben, so wird der Duce von der Musik gepackt.

Am nächsten Morgen aber, am 27. Oktober, lassen die vier Männer den Aufruf des Duce in allen Teilen Italiens anschlagen:

„Faschisten ganz Italiens!  
Die Stunde des Entscheidungskampfes hat geschlagen!“

Der Faschismus marschiert nicht gegen die Hüter der öffentlichen Sicherheit, sondern gegen eine Klasse feiger und minderwertiger Politiker, die seit vier Jahren dem Lande keine wirkliche Regierung geben konnten. Ein einziger Drang treibt uns

## Valencia in Genf abgerufen

Bei der Wahl durchgefallen - Ein mißglücktes Manöver Moskaus

(N.) Genf, 21. September.

Der gestrige Tag des Völkerbundes muß — vom Genfer Standpunkt aus — als sensationell betrachtet werden. Trotz aller geschickten Regie ist es dem Valencia-Bolschewisten Regim nicht gelungen, die Aufnahme des roten Spaniens in den Rat durchzuführen. Mit nur 23 von 52 abgegebenen Stimmen blieb das bolschewistische Gefindel, das vor allem von Litwinow auf das härteste unterstützt wurde, „weiter Sieger“. Diese Niederlage ist in dem Augenblick, in dem die Genfer Liga wieder einmal für Moskau mobilisiert werden sollte, eine schallende Ohrfeige. Auch die Türkei mußte eine Niederlage hinnehmen, die im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß sie die Kandidatur des Iran unterläßt. Sie ist ebenfalls nicht in den Völkerbundsrat gewählt worden. Der bisherige Sitz Chiles fiel bei den Wahlen Peru zu und der der Türkei dem Iran. Der halbbrüderliche Ratssitz dürfte heute wahrscheinlich Belgien zukommen.

Die Rede, die der englische Außenminister Eden

hielt, war trotz ihrer Mäßigung eine ausgesprochene Demonstration, die gewissermaßen die enge Zusammenarbeit Englands mit Frankreich und die zunehmende Machtentfaltung der britischen Flotte im Mittelmeer unterstreichen sollte. Zum ersten Male hat es ein englischer Sprecher auf der Völkerbundstrübne für angebracht gehalten, auf die englischen Kriegserklärungen offen zu pochen. So sagte Eden, daß die auf den Wertes liegende neue britische Flotte 450 000 Tonnen umfasse. Dazu kämen noch 55 000 Tonnen, die das Parlament schon gebilligt hätte. Eden streifte die außenpolitischen Vorgänge nur oberflächlich und meinte, daß, wenn man die Nichtteilnahmepolitik in Spanien aufgeben würde, Europa sich auf noch viel gefährlichere Wege begeben. Hier hätte es gegolten, schnell zu handeln, und deswegen sei es unumgänglich gewesen, mit einem nicht auf der Konferenz anwesenden Staat zu verhandeln, doch erlaube das Abkommen von Non Venderungen. Hinsichtlich des ostasiatischen Streits beschränkte sich der britische Außenminister darauf, zu sagen, daß der chinesische Ver-

treter eine Rede gehalten habe, die alle tief ergriffen hätte, und daß alle Bemühungen, den Konflikt niederzuschlagen, fehlgeschlagen seien. Eden ging dann lang auf Wirtschaftsfragen und speziell auf das Rohstoffproblem ein. Es handelte sich für ihn offensichtlich darum, einige Beruhigungs-illlen auszuerteilen. Verglichen mit der Rede Samuel Hoares vor zwei Jahren bedeuteten diese Ausführungen Edens einen großen Rückschritt. Eden sprach von der Wiederbelebung der Wirtschaft, hinter der der internationale Handelsaustausch sehr zurückgeblieben sei. Die Zollschranken seien nicht geöffnet worden, so wie man es hätte erhoffen können. England habe alle Schritte unternommen, um die Schranken, die sich dem internationalen Handel entgegenstellten, niederzureißen. Die zweiseitigen Verträge hätten große Erfolge gezeitigt (!). In der Rohstofffrage hielt sich Eden im wesentlichen an den Bericht der Rohstoffkommission der Genfer Liga, der von dem Engländer Leight Kof gegeben wurde. Die Kolonialgebiete würden nur drei Prozent der Rohstoffe liefern. Eden unterließ es aber, auf die Möglichkeiten, die in Kolonialgebieten noch bestehen, hinzuweisen, Großbritannien sei bereit, mit Mächten in Verhandlungen einzutreten, die eine Verminderung der Vorzugshöhe besonders in den nichtselbständigen Kolonialgebieten verlangen würden. Die Schwierigkeiten in der Rohstofffrage lägen vor allem in den Zahlungsmöglichkeiten. Eden hat es unterlassen, mit zum Ausdruck zu bringen, wie diese Schwierigkeiten behoben werden könnten. Die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts müßte das Hauptbestreben der Politik sein. Nach ihm ergriff der Vertreter des Irak das Wort, um energisch gegen die britischen Aufteilungspläne in Palästina Stellung zu nehmen. Der Irak sei zwar mit England durch einen Bündnisvertrag eng verbunden. Er würde aber nicht aufhören, gegen die britischen Absichten in Palästina zu protestieren, bis den Arabern Palästinas ihr Recht gegeben worden sei. Palästina dürfe nicht das Opfer der Machtpolitik anderer Staaten werden. Der Sprecher des Irak betonte dann die arabische Solidarität und die Zunahme des Einflusses der arabischen Welt in der Liga durch den Eintritt Ägyptens in den Genfer Bund und hoffte, daß man im nächsten Jahr auch Syrien als unabhängigen Staat in Genf begrüßen dürfe. Nach der Rede des ägyptischen Außenministers vom letzten Sonnabend kommt der Rede des Vertreters des Irak der Charakter einer Rundgebung der gesamten arabischen Welt gegen London zu.

### Neuer Vormarsch in Asturien

Salamanca, 21. September

Im nationalspanischen Heeresbericht vom Montag heißt es: Asturien-Front: An der Ostfront setzten unsere Truppen trotz des schlechten Wetters und eines wolkenbruchartigen Regens ihren Vormarsch fort und besetzten im Südosten der wichtigen Straßenkreuzung von Ribadefella zahlreiche Ortschaften. Zur Stunde dieses Heeresberichtes dauert der Vormarsch der nationalen Truppen an. Der feindliche Widerstand wurde überall unter starken Verlusten für den Gegner gebrochen. Das erbeutete Kriegsmaterial ist umfangreich. Auch die Zahl der Gefangenen und der zu den Nationalen übergelaufenen Milizen ist beträchtlich. — An der Westfront Infanterie- und Artilleriefeuer.

Leon: Trotz des schlechten Wetters und mehrerer Gegenangriffe des Feindes gingen unsere Truppen weiter vor und besetzten unter anderem die gesamte Bergkette von Aguila.

Madrid: Der Gegner griff in der Universitätsstadt dreimal unsere Stellungen beim landwirtschaftlichen Institut an und wurde zurückgeschlagen.

Südarmee: An der Cordoba-Front wurden Gegenangriffe des Feindes mit starken Verlusten für ihn abgewiesen.

vorwärts, ein einziger Wille erfüllt uns, eine einzige Leidenschaft entflammt uns: zum Heil und zur Größe des Vaterlandes beizutragen. Wie müssen siegen! Wir werden siegen!

Es lebe Italien! Es lebe der Faschismus!

Am selben Abend aber sieht Mussolini wieder im Theater. Aufmerksam verfolgt er im Manzoni-Theater das dort aufgeführte heitere Stück. Nichts scheint ihn im Augenblick sonst zu bewegen. Gestern in der Oper, heute im Theater, kann ein solcher Mann Revolutionen planen und Regierungen stützen wollen, fragt sich der Mailänder Polizeichef? Niemals! Er acht nicht, daß fünf Minuten, ehe Mussolini das Theater betrat, der Befehl zum Angriff gegeben wurde. Er weiß noch nicht, daß mitten im zweiten Akt des Schauspiels ein Schriftleiter des „Popolo d'Italia“ ins Theater stürzt, den Logenschieber heinhaut und dann doch äußerlich ganz ruhig in Mussolinis Loge tritt und leise dem Duce zuflüstert: „Herr Chefredakteur, sie haben telephonierte. Es hat angefangen.“

Ruhig erhebt sich Mussolini. Mit einer Handbewegung bittet er seine Bekannten, in der Loge weiter zu bleiben, um jedes Aufsehen zu vermeiden.

„Adio, bis nachher!“

Mit ein paar schnellen Schritten ist der Duce aus dem Theater, kaum daß der junge Journalist ihm folgen kann. Unten wartet das Auto und in rasendem Tempo geht es zur Schriftleitung. Jede Minute ist jetzt kostbar.

In den nächsten Stunden verlassen unaufhörlich Lastwagen mit Flugzetteln die Druckerei des „Popolo d'Italia“. Ueberall soll der Aufruf des Faschismus noch erscheinen. Am Mittwoch werden die eintreffenden Nachrichten ernst und die Schwarzhemden errichten um das Haus der Zeitung eine Barrikadenmauer. Niemand soll jetzt die Arbeit des Duce stören.

Währenddessen erheben sich in ganz Italien die Schwarzhemden. Der Angriff zeigt seine ersten Erfolge. Ueberall greifen die kleinen Stoßtrupps ein und besetzen die von den Führern vorgesehenen Betriebe. Am Morgen des 28. Oktober sind bereits die Post- und Telegraphengebäude in den Händen der Faschisten, und sämtliche Bahnhöfe sind besetzt. Innerhalb 24 Stunden ist der erste Abschnitt des Mussolini-Programms erfolgreich ausgeführt. In Mailand aber sitzt der Mann, der alle Fäden in der Hand hat und kurze, knappe Befehle nach allen Himmelsrichtungen ausgibt. Von hier aus befehlet Mussolini den Aufmarsch. Den Marsch nach Rom!

### Eine Unterschrift wird verweigert...

Am Morgen des 28. Oktober 1922 erwacht der italienische Ministerpräsident Facta mit schwerem Kopf. Wie ein Alpdrud hat die Nacht auf ihm gelegen. Und schon im Vorzimmer erwarten ihn üble Nachrichten. Ein Sekretär bringt den Aufruf der Faschistischen Partei, der überall heimlich angeschlagen wurde. Kaum hat Facta mit Befürzung den Zettel gelesen, als ein Bote in das Zimmer des Ministerpräsidenten eilt und ruft:

„Die Faschisten haben in ganz Italien die Oberhand. Die Bahn — der Telegraph — die Post — alles ist bereits heute nacht von ihnen besetzt worden... Sie rücken nach Rom vor...“

Facta erbleicht. Also doch! Er hatte Mussolinis politische Tätigkeit nach der Rückfahrt von Neapel nach Mailand für erledigt gehalten, und jetzt kommt der unerwartete Angriff.

„Meinen Wagen — sofort — wo ist der Wagen? — Der Belagerungszustand wird sofort verhängt — ich muß zum König noch bleiben bloß der Wagen? —“ Andere Worte findet er nicht für seinen Privatsekretär.

Alles geht durcheinander. Fünf Minuten später rast der Wagen des italienischen Ministerpräsidenten zu ungewohnter Morgenstunde — um 8 Uhr — zum Quirinal.

Am selben Vormittag verläßt die amtliche „Agenzia Stefani“ um 10,20 Uhr den Belagerungszustand. Das Militär und die Polizei erhalten den Befehl, Mussolini und die Faschistenführer in Perugia sofort festzunehmen. Doch rührt sich niemand. Mussolini aber sitzt ruhig in Mailand auf der Schriftleitung und arbeitet. Sorgsam werden alle Meldungen von ihm geprüft, die von den Erfolgen des faschistischen Aufstandes in ganz Italien berichten. Nirgendes kommt es zu Zusammenstößen. Nirgendes wird Widerstand geleistet. Im Gegenteil, überall stimmt das Volk begeistert zu. Langsam konzentrieren sich die faschistischen Legionen vor den Toren Roms. Der Einmarsch in die Stadt ist nur noch eine Frage von Stunden.

Doch eins hat Facta bei der Verhängung des Belagerungszustandes vergessen. Die Akte trägt nicht die Unterschrift des Königs — folglich ist sie ungültig. Als Facta an diesem Vormittag nervös fragt, warum denn noch immer nicht die Meldung von der Verhaftung Mussolinis vorliegt, wird er auf diesen „kleinen“ Fehler aufmerksam gemacht. Erregt eilt er zum zweitenmal an diesem Tage zum König.

Nicht ohne Sorge hat auch der König die Nachrichten aus dem Land verfolgt. Besprechungen wechselten in diesen frühen Morgenstunden ab. Die engsten Mitarbeiter und Freunde werden zum König gerufen. Dann fordert er auch die Generalität auf, zu sprechen. Alle aber erklären sich für Mussolini. Ja, ein alter Heerführer gibt eindeutig zu:

„Majestät, das Heer kämpft nicht gegen die Faschisten! Auch das Volk ist überall faschistisch gesonnen!“

Fast zur gleichen Zeit wird dem König wieder sein Erster Minister gemeldet. Sofort bei seinem Eintritt fordert Facta die blutige Niederwerfung der faschistischen Erhebung und die sofortige Verhaftung Mussolinis und seiner Getreuen vom König. Zum Schluß seiner nervösen Ausführungen überreicht er dem König das Dokument über die „Verhängung des Belagerungszustandes“ zur Unterschrift. Groß ist aber seine Befürzung, als der König kurzerhand das Schreiben zerreißt.

„Herr Minister, ich weigere mich, die Proklamations des Belagerungszustandes zu unterschreiben! Ich will keinen Bürgerkrieg!“

Fassungslos stammelt Facta: „Dann bitte ich um meine sofortige Entlassung!“

Knappe zwei Stunden, nachdem die „Agenzia Stefani“ den Belagerungszustand verkündet hat, um 12,15 Uhr, bringt sie zwei kurze Meldungen:

„S. M. der König hat den Belagerungszustand für ungültig erklärt.“

„Der Ministerpräsident Facta hat seinen sofortigen Rücktritt von S. M. dem König bewilligt erhalten.“

Eine Stunde später beginnt der Einmarsch der Schwarzhemden in Rom... (Fortsetzung folgt.)



## Leere Nord und Lund

Leer, den 21. September 1937.

### Gestern und heute

otz. Es ist eine alte Erfahrung, daß unter den Folgen der Taten böser Menschen die Unschuldigen und Guten mit zu leiden haben. Hätten bei uns in Leer a. L. nicht immer — um ein lokales Beispiel für die Richtigkeit des Satzes am Anfang anzufügen — läbliche Schmierfinken die so ansprechend in Mänteln gebauten, a. L. unterirdisch angelegten Häuschen mit zwei Eingängen, hergerichtet nach den „Bedürfnissen“ der Menschen, immer und immer wieder verunreinigt und als Zeichen- und Beschriftungsatelier benutzt so würde man sich nicht gezwungen gesehen haben, besagte Häuschen abends zu schließen. Anscheinend hat eine sorgfältig durchgeführte Beobachtung ergeben, daß die „schmierfinkige“ Tätigkeit in der Hauptsache zu später Stunde ausgeübt wurde. Uebrigens sind auch mutwillige Beschädigungen — fehlende Türgriffe, zerbrochene Fensterscheiben sind Beispiele — festgestellt worden. Die guten Menschen müssen nun leider die Folgen der Streiche der Unbekannten mit tragen, was häufig, besonders von Auswärtigen, „nicht schön empfunden“ wird. Der Bahnhof mit seinen leider auch nicht immer gerade einladend sauberen verschwiegenen Anlagen ist weit, wenn man sich a. B. mitten in der Stadt befindet und auf die Erregung öffentlichen Vergnügens steht bekanntlich Strafe; daran sollte jeder — es liegt Anlaß zu dieser Bemerkung vor — denken.

Hinter „Unkenntnis des Gesetzes“ kann man sich nicht verschütten; man hat eben Pflichten, von denen mancher vielleicht nichts weiß.

Es ist — um hierzu wieder ein Beispiel anzuführen — eine leider weit verbreitete irrige Auffassung, daß mit einem führererscheinfreien Kraftfahrzeug überhaupt, von jedermann einfach darauflosgefahren werden kann ohne Rücksicht darauf, ob der Betreffende die erforderliche Fahrpraxis besitzt oder nicht. Das Reichsgericht ist in einer Verkehrsentscheidung kürzlich dieser Auffassung mit Recht entgegengetreten. Die Tatsache allein, daß es sich um ein Kleintrafidor handelt, schließt nach Ansicht des Reichsgerichts das Erfordernis einer Ausbildung nicht aus. Wenn Kleintrafidor ohne vorausgegangene polizeiliche Prüfung, d. h. also ohne Fahrerlaubnis, benutzt werden dürfen, so überläßt der Staat die Verantwortung für eine geeignete Ausbildung in erster Linie dem Fahrer selbst. Mit dem bloßen „Fahrenkönnen“ ist es meistens nicht getan, denn selbst wenn jemand „fahren“ kann, so bedeutet das noch nicht, daß er auch in der Lage ist, sich in schwierigen Verkehrslagen richtig zu verhalten. Ein Betriebsführer, der den Fahrer eines führererscheinfreien Kraftfahrzeuges beschäftigt, hat aus diesem Grunde auch die Verpflichtung, sich von den Fahreigenschaften seines Angestellten zu überzeugen oder für eine vorchriftsmäßige Ausbildung zu sorgen.

Zur Unterstützung des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes wird die Deutsche Reichspost, wie in den vergangenen Jahren, bis Ende März 1938 Postamt im Gewicht bis zu 7 Kilogramm mit Gaben für die Winterhilfe an allen Postorten zulassen, auch wenn vom Absender nur ein Stüd eingeliefert wird. Das Postgut muß vom Winterhilfswerk oder seinen Orts-, Kreis-, Gau- usw. Vertretungen ausgehen oder an sie gerichtet sein. Auf den Sendungen und den Postaufkarten ist der Vermerk „Gaben für die Winterhilfe des Deutschen Volkes“ oder „Winterhilfe“ anzubringen. Als Gaben für die Winterhilfe gelten die vom Winterhilfswerk oder seinen Vertretungen beschafften oder gesammelten Lebensmittel, Kleidungs- und Wäscheartikel, die unentgeltlich an Hilfsbedürftige verteilt werden sollen. Unter denselben Bedingungen werden die Gaben auch mit den Kraftposten und Landkraftposten als Stüdgut oder Poststück unentgeltlich befördert.

otz. Von der Leerer Heringsfischerei. Im Laufe des Montag lief der Motorlogger M 29 „Marie“ (Kapt. Froeling) mit einem guten Fang von 1051 1/2 Kantonen in den Hafen ein. Der Motorlogger M 33 „Sanna“ (Kapt. Schoon) verließ gestern den Hafen zur neuen Reise und heute gehen die Motorlogger M 31 „Cornelia“ (Kapt. Poelmann) und M 25 „Erika“ (Kapt. Numann) zur neuen Fangreise in See.

### Die HJ-Bannfahne trifft am Donnerstag ein!

otz. Vor kurzem berichteten wir, daß der HJ-Bann Leer (381) in Nürnberg eine neue Bannfahne erhalten hat, die ihm vom Reichsjugendführer verliehen worden ist. Nachdem die Fahne noch nach Landsberg gebracht worden war, trifft sie am Donnerstag dieser Woche in ihrem Standort Leer ein.

Für die feierliche Einholung und für die Uebergabe an den Bann durch den Oberbannführer Peterken sind die notwendigen Anordnungen und Einladungen bereits ergangen.

### Der Gauobmann der DAF, Bruno Dieckmann, kommt am 6. Oktober nach Leer

otz. Wir berichteten gestern, daß zur Eröffnung der Winterarbeit der DAF im Kreise Leer der Gauobmann der DAF, Bruno Dieckmann = Oldenburg zu einer großen Arbeitsfront-Rundgebung nach Leer kommt. Infolge besonderer Umstände ist der ursprünglich festgelegte Termin des Besuchs verschoben worden, so daß die Rundgebung der DAF des Kreises Leer und damit auch das Erscheinen des Gauobmannes auf Mittwoch, den 6. Oktober, endgültig festgelegt worden ist.

### Jägerkursus und Jägerprüfung in Leer

otz. Ein Lehrgang für Jungjäger zur Vorbereitung auf die demnächst in Leer stattfindende Jägerprüfung beginnt am 24. d. Mts. Der Lehrgang ist für alle Teilnehmer kostenlos; es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Gelegenheit zur Vorbereitung zu der Jägerprüfung sich nur dieses eine Mal vorläufig bietet und deshalb kann allen Jungjägern nur empfohlen werden, an den Ausbildungslehrgängen, über die am Kursusbeginn Näheres mitgeteilt werden wird, teilzunehmen. Der Termin für die Prüfung ist auf den 20. Oktober festgelegt worden.

otz. Ehrenvolle Berufung des Leiters der Bauernschule Haneburg. Der Leiter der Bauernschule Haneburg, Pa. Legenhäuser = Leer, ist zum Leiter der Gau-Hauptstelle = Samlung in der Gauamtsleitung des agrar-politischen Apparates ernannt worden. Gleichzeitig wurde Pa. Legenhäuser wie bereits berichtet, auf eigenen Wunsch als Leiter des NS-Lehrerbundes für den Kreis Leer von dem bisher innegehabten Posten entbunden, um sich voll der deutschen Agrarpolitik widmen zu können.

otz. Pommel kommt nach Leer. Am kommenden Montag errent uns der bekannte Humorist Ludwig Manfred Pommel mit einem Gastspiel.

otz. Fahrräder bei vorübergehender Nichtbenutzung anschießen! In der letzten Zeit konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die Zahl der Fahrraddiebstähle zurückgegangen ist. Ein großer Teil der noch verübten Fahrradendungen ist darauf mit zurückzuführen, daß den Langfingern die Arbeit durch die Sorglosigkeit der Eigentümer leicht gemacht wurde. Viele Fahrradbesserer lassen nämlich bei Reparaturen ihre Räder unangeschlossen und unbeaufsichtigt stehen und leisten durch ihr Verhalten gewissermaßen den Fahrraddieben Vorschub. Gestern abend wurde einem Einwohner, der in eine Gastwirtschaft eingelehrt war, das Fahrrad entwendet. Offenbar hatte der Täter das Rad nur zur Erreichung eines bestimmten Zieles „ausgeliehen“, denn ein Beamter des Nordwestdeutschen Bewachungsinstituts fand es später in der Kleinen Hafenstraße auf. Das Rad wurde dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugestellt.

### Giegreiche Leerer Ruderinnen in Oldenburg

otz. Der Ruderverein Leer wollte, wie schon gestern kurz berichtet, am Sonntag mit seinen aktiven Ruderern und Ruderinnen und auch mit einer größeren Anzahl „Schlachthummeler“ in Oldenburg, um einer Einladung des Oldenburger Rudervereins zur herkömmlichen Herbstregatta Folge zu leisten. Die Oldenburger Wasserhältnisse ließen leider nur einen Zwei-Boote-Start zu. Seit Jahren treffen sich am Start im Herbst nur Oldenburg und Leer.

Mit den besten Erfolgen lehrten unsere Mannschaften nach Leer zurück. Die Ruderinnen des RWL waren besonders erfolgreich, denn aus den fünf angetriebenen Wettbewerben konnten sie viermal siegreich hervorgehen, stets mit Wilma Felken am Steuer.

Im Giggelpeler-Stilrudern für Anfängerinnen erzielten die Ruderinnen Hoffmann, J. Timmen, Windelbach, Mansholt die höchste Punktzahl. Im Doppelzweier-Rennen konnten die Ruderinnen Stumpf und Bül zwei Boote des RWL hinter sich lassen und damit den Sieg erringen. Aus dem Giggeler-Rennen gingen unsere Ruderinnen Stumpf, Fr. Felken, Bül, Frmg. Hemken auch als Siegerinnen hervor, obwohl im Oldenburger Boot zwei erfahrene Wettkämpferinnen saßen, die bereits in diesem Jahre auf verschiedenen Regatten siegreich waren. Dieser Damenzweier konnte dann auch noch das Rennen für Frauen über 600 m zu seinen Gunsten entscheiden.

Unsere Ruderer schnitten zwar nicht so erfolgreich ab, haben jedoch den allerbesten Eindruck hinterlassen. Besonders spannend war der Kampf im Rennevierer. In beiden Booten wurde mit größtem Einsatz gekämpft. Der Sieg fiel mit äußerst knappem Vorsprung den Oldenburgern zu. Berücksichtigt man hierbei, daß unsere Mannschaft mit einem Erziehungsschlagmann an den Start gehen mußte und in einem fremden, einem Oldenburger Boot, ruderte, so darf dieses Rennen noch als beachtlicher Erfolg für den RWL gebucht werden.

Der Leiter des RWL, Steenten, der zugleich auch Leiter des Regattaverins Ems-Jade-Weier ist, hob in seiner Ansprache bei der Preisverteilung die Kampffreudigkeit und Einsatzbereitschaft der Mannschaften hervor und stellte fest, daß es für beide Vereine erfreulich sei, mit mehreren Siegen von der Regatta heimkehrer zu können. Im Namen des RWL dankte Vereinsleiter Hans Cramer für die Einladung und die reibungslose Durchführung der Regatta, die leider vom Wetter nicht besonders begünstigt war.

otz. Herbst-Reiseprüfungen an der Leerer Oberschule. Am 14. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des Oberstudienleiters Dr. Bedmann die mündliche Prüfung der Herbstreiseprüflinge statt, nachdem die Turnprüfung und die schriftliche Prüfung am Anfang des Monats vorhergegangen waren. Am Realgymnasium bestanden folgende Prüflinge: Carl Brunns = Weener, Eberhard Sälte = Loga. Am Gymnasium bestanden: Doro Eister = Hesel, Erwin Janßen = Leer, Heinrich Köhler = Leer, Heinrich Kramer = Leer. Am 21. d. M. werden die Reiseprüflinge feierlich im Festsaal der Oberschule entlassen.

otz. Die Ueberführung der Hitler-Jungen in die SA, die SA, das NSKK und das NSFK wird am kommenden Sonntag erfolgen. Sämtliche achtzehnjährigen Hitler-Jungen werden in die Gliederungen übergeführt.

## Auf große Fahrt in die Antarktis

Zur Indienststellung der ersten auf deutschen Werften gebauten Walfangflotte „Walter Rau“

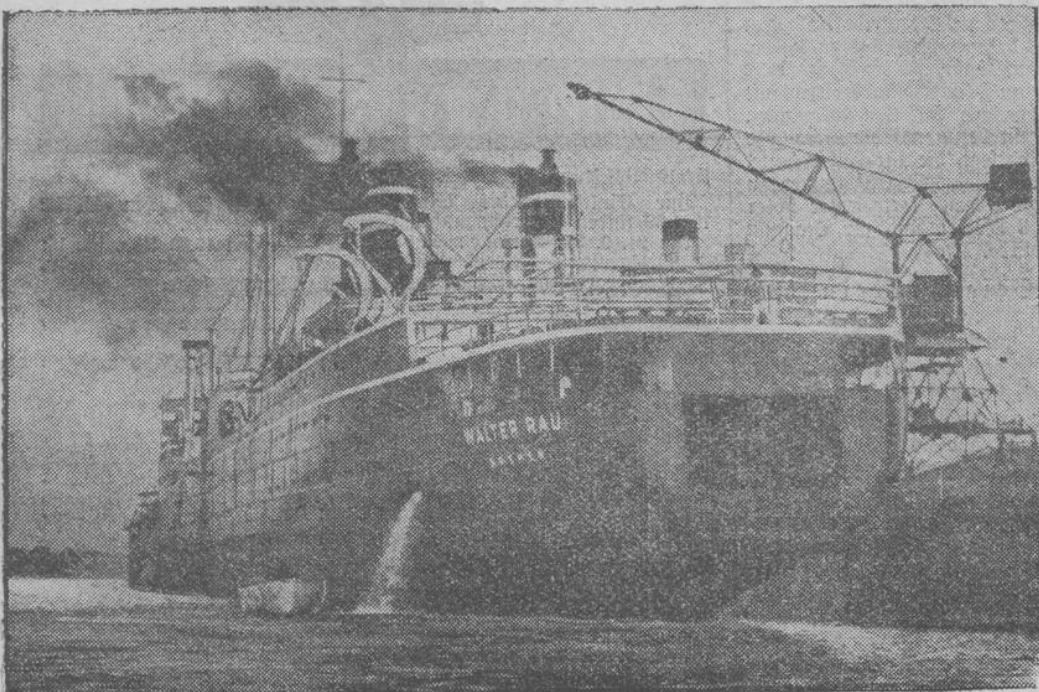
Die große deutsche Walfangflotte „Walter Rau“ steht unmittelbar vor ihrer Indienststellung. Das Mutterschiff hat seine Probefahrt, die zugleich Uebernahmefahrt war, am Sonnabend abgeleitet, während die acht Fangboote vom Schiffseigner bereits übernommen sind. Die Anstaltung zur Ausfahrt wird so zeitig beendet, daß diese erste auf deutschen Werften neu gebaute Walfangflotte in den ersten Oktobertagen zur Fahrt in die Antarktis auslaufen kann. Damit hat sich Deutschland zur Sicherung der deutschen Fettversorgung im Rahmen des Vierjahresplanes erneut eingeschaltet, und zwar mit einer Walfangflotte, die im modernsten Sinne auf die restlose stoffliche Auswertung des Wals eingerichtet ist und wesentlich zur Erleichterung der Beschaffung des deutschen Speisefettbedarfes beitragen wird.

Die formschöne Baugestaltung der nagelneuen Fahrzeuge muß jedem Seemann das Herz höher schlagen lassen. Die fabrikatorischen Anlagen an Bord stellen das Neueste und Beste dar, was deutscher Pioniergeist auf diesem Gebiete schaffen konnte. Der gleiche Wert

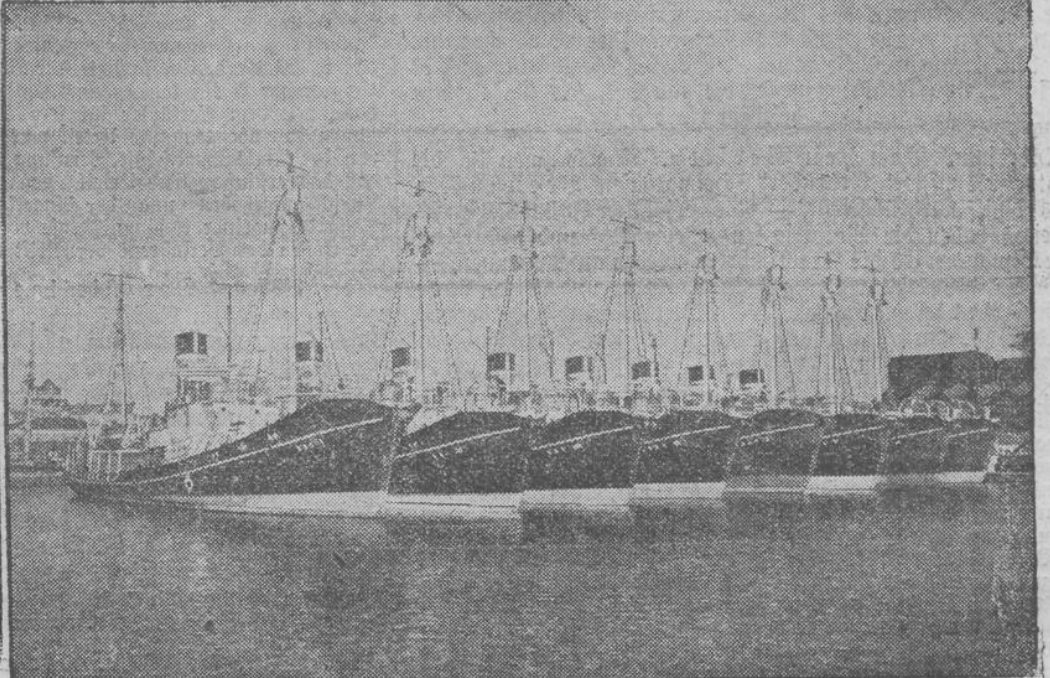
wurde selbstverständlich auf die Ausgestaltung der Wohnräume der Besatzung gelegt. Die Zeiten, in denen auf dem Walfänger einst alles in Tran und Dreck schwamm, sind ein für allemal vorbei. Gestaltlich eingerichtete Wasch- und Schlafräume werden eine Unterbringung ermöglichen, die eines deutschen Seemanns, der für Volk und Staat seinen harten Beruf ererben hat, würdig ist. Das Mutterschiff besitzt bei einer Größe von 22.000 Tonnen eine Länge von 170 Meter und eine Breite von 22,02 Meter.

Die Walfangflotte „Walter Rau“ ist die einzige der 70 Walfлотten der Welt, die von einem Einzelunternehmer gebaut wurde und betrieben wird.

Wenn das Mutterschiff anfangs Oktober mit der Flottille seiner acht Fangboote die Fahrt in die Antarktis antreten wird, begleiten es die besten Wünsche aller deutschen Walfanggenossen. Es wird die Flagge des neuen Reiches in die feinen Gewässer tragen und Zeugnis ablegen von der hohen Leistungsfähigkeit eines Unternehmens, dem das neue Deutschland wieder zu seinem Recht verhalf.



Das Walfang-Mutterschiff „Walter Rau“



Die Flotille der Fangboote (Presse-Illustrationen Heinrich Hoffmann, Bander-M.)



## Italienfahrt der NS. „Kraft durch Freude“

Da die Madeirafahrt bereits ausverkauft ist, haben sich zahlreiche Bremen auf die Italienfahrt vertrieben müssen. Diese Reise, vor kurzem erst als Plan angekündigt, liegt nunmehr in allen ihren Einzelheiten fest. Alle bedeutenden Sehenswürdigkeiten Italiens sollen aufgesucht und außer den bekannten KdF-Dampfern, Eisenbahnen, Straßenbahnen, Dampfbussen, Motorboote und Ruderboote in den Dienst der Italienfahrt gestellt werden.

Besonders erfreulich ist, daß allein dem Gau Weser-Ems 900 Fahrkarten zur Verfügung gestellt werden. Die Reise beginnt am 11. Januar 1938 und dauert bis zum 23. Januar. Mit Sonderzügen, die Oldenburg zum Ausgang haben, wird die Fahrt angetreten. In den Morgenstunden soll Ruffstein erreicht werden, damit die Italiener bei Tage durch Österreich bis nach Venedig fahren können. Dort schiffet sich dann die Reisegesellschaft auf den KdF-Dampfer „Sierra Cordoba“ ein. Selbstverständlich wird Venedig eingehend besichtigt. Die Fahrt wird schließlich fortgesetzt nach Palermo, wobei die „Sierra Cordoba“ in dicht unter Land fährt, daß die Urlauber die ganze Adria-Rüste zu sehen bekommen. Weiterhin liegt Neapel auf der Reiseroute. Von hier aus werden Fahrten nach Capri und Pompeji durchgeführt. Genua ist die letzte Hafenstadt, die angefahren und besichtigt wird. Anschließend erfolgt dann die Rückreise über Chiasso, durch die Schweiz und über Basel.

Der Fahrpreis für die Reise wird sich auf etwa 150.— RM. stellen. Jedem Urlauber ist es natürlich freigestellt, an Bord sonstiges Geld mitzubringen, wie er es für seine Bedürfnisse für erforderlich hält.

Es ist zweckmäßig, daß die Anmeldungen zu dieser Fahrt schon jetzt erfolgen, ist doch damit zu rechnen, daß die 900 Karten, die unserm Gau zur Verfügung stehen, in Kürze vergriffen sein werden.

**otz. Bräutensohn.** Siegelring nach Jahren wieder gefunden. Vor genau 18 Jahren verlor ein Fräulein L. von hier bei einer Arbeit auf der Diele ihren goldenen Siegelring. Alles Suchen war und blieb damals erfolglos. Nunmehr fand das mit Karosfeloden beschaltete Dienstmädchen der Familie L. auf ihrem Ader den Ring in einer Kartoffelstunde wieder. Anerkennenswerter Weise schenkte der Besitzer des Aders, der Bruder der längst verstorbenen Bekehrerin, dem Mädchen den Ring als Andenken.

**otz. Bademoor.** Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto ereignete sich am Sonntag im benachbarten Collinghorst. Der von hier stammende Motorradfahrer kam zu Fall und erlitt Verletzungen, die glücklicherweise nur leichter Natur waren. Der Unfall hätte leicht schlimmere Folgen nach sich ziehen können.

**otz. Collinghorst.** Der Blitz zündete nicht. Bei dem letzten Gewitter traf ein kalter Blitzschlag das Haus des Landwirts Brinkmann. Beschädigt wurde eine Mauer; mehrere Dachziegel und Fensterrahmen wurden zertrümmert und ein Schwein wurde vorübergehend gelähmt.

**otz. Collinghorst.** Nichtfest. Am Sonnabend wurde auf der Baustelle des Schneidemeisters A. Janssen an der Landstraße Nichtfest gefeiert. — Stedengeblieben ist in einem aufgeweichten Sandweg eine schwere fahrbare Dreifachmaschine. Es gelang nur mit großer Mühe, das schwere Fahrzeug wieder flott zu bekommen. — Schwere Schade an einem hieriger Einwohner, dem am Sonnabend plötzlich zwei wertvolle Kühe eingingen.

**otz. Geselet-Borwerk.** Bahnwagen entgleist. Am Sonnabend entgleisten zwei mit Kohlen beladene Wagen der Kleinbahn. Personen lamen nicht zu Schaden.

**otz. Iheringsfehn.** Aus Moor und Dedland wird Ackerland. Während noch vor einigen Jahren eine unabhärbare Moor- und Heidesfläche zwischen hier und Holtland sich ausbreitete, steht man jetzt dort eine weite Grünlandfläche. Die Kultivierungsarbeiten schreiten immer weiter voran. Starke Arbeiterkolonnen werken seit Jahr und Tag am Ausbau eines ausgedehnten Drainagesystems. Wie man hört, werden bald etwa 130 Hektar Neukulturland mit Roggen bestellt werden können.

**otz. Norimoor.** Arbeiten für das nächste Jahr. Nachdem in hiesiger Gegend die diesjährigen Erntearbeiten abgeschlossen sind, wurde bereits wieder mit der Bearbeitung des Ackerlandes zur Herbstsaat begonnen. Demnächst wird auf dem höher gelegenen Gattlande mit der Roggensaat begonnen. Der Ertrag der Kartoffeln ist im Durchschnitt bei allen Sorten zufriedenstellend.

**otz. Laga.** Eine Gefahrenquelle beseitigt. Nachdem vor Monaten bereits die gefährliche Erde in unserem Ort durch Erhöhung der Straße entfernt worden, ist nunmehr auch der Bürgersteig ganz erheblich verbreitert worden. Der mehr als zwei Meter zurück verlegt, so daß nun der Gehsteig den Anforderungen des Fußgängerverkehrs entspricht. Auch Gartenzaun wurde nach Verpflanzung der Sträucher nun für den Straßenverkehr ist nun die Straße übersichtlich und es ist somit eine Gefahrenquelle, die lange Jahre die Ursache vieler Unglücksfälle war, beseitigt worden.

**Oldersum.** Von den Werften. Angelommen ist die Motorfahle „Zwei Gebrüder“, Heimathafen Beenhäusen. Das Schiff wird überholt. — Nach erfolgten Instandsetzungsarbeiten haben die Motorfahlen „Vorwärts“ und „Martha“ aus Simonawalde die Frachtfahrten wieder aufgenommen. — Nachdem der Motorfahle „Gefine“, Kapit. und Eigentümer Ober-Bekum, auf der Schiffswerft gründlich überholt worden ist, hat er am 16. September seine Frachtfahrten wieder aufgenommen.

**otz. Oldersum.** Verwässerte Buttermilch. Durch das Urteil des Schöffengerichts Emden vom 24. Mai war ein Molkereibewerber aus Oldersum von der Anlage des Bergens wegen des Lebensmittelfehls freigesprochen, ein Milchverteiler wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen vom 5. 6. 27 in Verbindung mit der 1. Verordnung zur Einführung des Milchgesetzes vom 15. 5. 31 und § 73 StGB. zu einer Geldstrafe von 50 RM. evtl. 10 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Gegen das Urteil wurde von der Amtsankwaltschaft Berufung eingelegt. Dem Molkereibewerber wurden zur Last gelegt, im Dezember 1936 in Oldersum verälschte Lebensmittel ohne ausreichende Kenntlichmachung in den Verkehr gebracht zu haben, indem er den Milchverteiler geschlagene Buttermilch lieferte, der Wasser in Höhe von 24—32 Prozent zugegeben worden war. Dem Molkereibewerber wurde vorgeworfen, diese Buttermilch zum menschlichen Genus an

## Vorbereitung der Gemeinschafts-Werbung zum Weihnachtsfest.

# Einheitliche Ausschmückung der Hauptgeschäftstrassen in Leer geplant

otz. Seit einer ganzen Reihe von Jahren ist die Geschäftswelt vielerorts mit großem Erfolg bemüht gewesen, durch eine einheitlich aufgezogene Ausschmückung der Geschäftstrassen zum Weihnachtsfest die Wirkung der Verkaufswerbung zu erhöhen und damit das Weihnachtsgeschäft zu beleben.

Überall dort, wo die Geschäftswelt sich zu einer solchen gemeinschaftlich durchgeführten Werbung entschlossen hatte, ist dieses Gemeinschaftswerk von größtem Erfolg für alle Beteiligten begleitet gewesen. Denn es ist eine feststehende Tatsache, daß Geschäftstrassenzüge, die in künstlerischer Form eine einheitliche weihnachtliche Ausschmückung erfahren haben, einen festlich stimmenden Charakter tragen und die schöne Aufgabe erfüllen, das Gemeinschaftsgefühl zu wecken und zu vertiefen. Solche weihnachtlichen Strassenzüge erinnern die laufenden Volksgenossen darüber hinaus daran, daß das Weihnachtsfest nicht, an dem man durch Egoismus Freude bereitet.

Dem Beispiel anderer Orte folgend, wird für das kommende Weihnachtsfest nun auch in Leer eine Gemeinschafts-Werbung zu Weihnachten durch eine einheitliche Ausschmückung der Hauptgeschäftstrassen durchgeführt werden. Die vorbereitenden Arbeiten zur Verwirklichung dieses begrüßenswerten Planes wurden am Montag abend in einer Besprechung aufgenommen, die zwischen Vertretern des Einzelhandels und der Stromversorgung unter Leitung des Architekten Buscher-Loga als Kreisamtsstellenleiter für Kultur stattfand.

Die vorbereitende Besprechung führte zu dem positiven Ergebnis, daß die einheitliche Weihnachtsauschmückung der Hauptgeschäftstrassen als Gemeinschaftswerk zum kommenden Weihnachtsfest in Leer unter allen Umständen durchgeführt werden wird. In Aussicht genommen für die Ausschmückung wurde zunächst der etwa 750 Meter lange Strassenzug von der Bahnhofstraße bis zum Rathaus als Hauptgeschäftstrasse und -verkehrsader unserer Stadt. Es wurde erwogen, vorläufig an den Straßeneckungen,

von denen auf der genannten Strecke 11 vorhanden sind, die Ausschmückung mit Lichterketten und weihnachtlichen und anderen Symbolen vorzunehmen. Die Ausgestaltung der Ausschmückung soll dabei so eingerichtet werden, daß sie von Jahr zu Jahr ergänzt und vervollständigt werden kann. Bei der großen Zahl der Geschäftshäuser, die an der auszumückenden Strecke liegen, werden die dem Einzelnen an der Gemeinschaftswerbung beteiligten Geschäftsmann erwachsenden Kosten sich verhältnismäßig niedrig gestalten. Voraussetzung für einen Erfolg der Gemeinschaftswerbung ist überhaupt die reifliche Beteiligung aller in Frage kommenden Geschäftsinhaber an der geplanten Ausschmückung.

Die Geschäftsinhaber unserer Stadt Leer werden in den kommenden Tagen zu besonderen Versammlungen geladen werden, in denen im Einzelnen die Fragen der Gemeinschaftsaus schmückung besprochen werden sollen. Es ist auf Grund der bisher in anderen Städten erreichten hervorragenden Werbungserfolge — Oldenburg, Bremen, Osnabrück, Hannover und andere Orte konnten von Jahr zu Jahr offensichtlich die Geschäftsumsätze steigern — zu erwarten, daß auch in unserer Stadt Leer die Gemeinschaftswerbung zu einem vollen Erfolg geführt werden kann. Was für den Einzelnen Geschäftsinhaber wohl in den meisten Fällen eine Unmöglichkeit darstellen würde, das soll nunmehr durch das geplante Gemeinschaftswerk verwirklicht werden und sich zum Wohle des einzelnen Geschäftsmannes auswirken.

Nach Abschluß der Einzelhändler-Versammlungen ist zu hoffen, daß die Gemeinschaftswerbung von dem einheitlich ausgerichteten Willen der Geschäftsinhaber durchgeführt werden kann, damit auch in Leer zum kommenden Weihnachtsfest sich ein Strassenbild offenbart, das künstlerisch wertvoll ist, das die festliche Kaufstimmung anregt und aus dem der Gemeinschaftsgeist die Volksgenossen anspricht, die in den vorweihnachtlichen Tagen ihre Weihnachtseinkäufe besorgen.

verschiedene Kunden verkauft zu haben. Das erstinstanzliche Urteil wurde von der kleinen Strafkammer in Aurich aufgehoben und die Angeklagten wegen Vergehens gegen die erwähnten Bestimmungen verurteilt und zwar: der Molkereibewerber zu einer Geldstrafe von 300 RM., evtl. 30 Tagen Gefängnis, der Milchverteiler zu 50 RM. Geldstrafe evtl. 5 Tagen Gefängnis.

**otz. Selverde.** Ueber Schwemmungen. Die Niederschläge in den letzten Tagen brachten gewaltige Wassermengen mit sich. Die Gräben sind gefüllt bis an den Rand und niedrig gelegene Ländereien sind teilweise unter Wasser gesetzt worden. Es werden vielfach Klagen darüber laut, daß beim Kartoffelroden verfaulende Knollen vorgefunden werden, ebenfalls sind die noch im Garten stehenden Bohnen stark von Rost und Fäulnis befallen.

**otz. Beenhäuser-Kolonie.** Sportfest. Am Sonntag beging der Sportverein „Fortuna“ Wafingsfehn-Polder sein diesjähriges Sportfest. Auf der Festwiese bei der Gastwirtschaft Störh herrschte am Sonnabend und am Sonntag reger Betrieb. Sonntag mittag begannen die Fußballspiele. Es spielten die Mannschaften „Fortuna“ W-Polder, BSW Wafingsfehn und Jeungum. Der Sportverein „Fortuna“ blieb Pokalsieger, trat jedoch die Trophäe an die zweitbeste Mannschaft Remann ab.

## Waffenbesitz und Umzugs

**otz. Im Reichen der Hitler-Jugend** stand am Sonntag der Feiertag. Zunächst trat der Unterbau zu einem Appell an, an dem Oberbauführer Peterßen-Leer Gelegenheit nahm, über den tieferen Sinn des HJ-Dienstes und des HJ-Sports zu den angetretenen Jungen zu sprechen. Im weiteren Verlauf des Tages wurden dann die vielseitigen Wettkämpfe durchgeführt, bei denen die HJ des Oberledingerlandes beachtlich gute Leistungen vollbrachte. Unsere HJ kann sich jedenfalls auf dem Gebiete des Sports mit anderen Einheiten durchaus messen; unsere Jugend wird hart und wehrtauglich erzogen.

**otz. Burlage.** Die Kriegerkameradschaft Burlage veranstaltete am Sonntag ein Sommerfest, das gegen Zutritt auch aus den Dörfern der Umgegend fand. Bei dem Schießen, an dem sich viele gute Schützen beteiligten, wurde erster Sieger Kamerad Hadmann.

**otz. Langholt.** Der Regen hindert die Arbeit. Durch den anhaltenden Regen haben die Außenarbeiten eine unliebsame Unterbrechung erfahren. Der zweite Grabschnitt wurde teilweise noch nicht geborgen und es liegt auch noch viel Torf auf dem Moor draußen. Die Moorböden liefern in diesem Jahre hier die besten Kartoffelerträge. Trotz des Regens wird die Ernte weiter durchgeführt.

**otz. Steensfelde.** Gefängnis für einen Verleumder. Ein Einwohner aus Steensfelde, wie wir schon vor längerer Zeit berichteten, war vom Amtsgericht Leer am 8. Juli wegen Beleidigung zu 50 RM. Geldstrafe ersatzweise 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Ihm wurde zur Last gelegt, innerhalb der letzten fünf Jahre, und zwar noch bis vor zwei Jahren in Steensfelde fortgesetzt handelnd den Gendarmeriepostmeister dadurch beleidigt zu haben, daß er das Gerücht verbreitete, der Beamte habe, als im Jahre 1932 ein gewisser C ein totes Schwein an einen Händler verkauft habe, von dem Verkäufer für sein Schweigen Schinken bekommen. Gegen das obenbenannte Urteil wurde in bezug auf die Strafbüße von der Amtsankwaltschaft Berufung eingelegt, die zur Folge hatte, daß das erstinstanzliche Urteil von der kleinen Strafkammer zu Aurich aufgehoben und der Angeklagte wegen fortgesetzter übler Nachrede zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt wurde.

**otz. Böllen.** Der hiesige Gesangverein hielt gestern abend im Gasthof von A. Folterts eine außerordentliche Generalversammlung ab, die stark besucht war. Als Hauptvorlage stand zur Besprechung, ob der Verein weiter fort bestehen oder aufgelöst werden soll. Der geringe Besuch der Übungsabende hatte zu dieser Fragestellung Veranlassung gegeben, da eine Abhaltung der allwöchentlichen Übungsabende so nicht mehr möglich war. Nach einer längeren Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, den Verein weiter fortbestehen zu lassen. Der Vereinsleiter richtete einen dringenden Aufruf zur Mitarbeit an alle Mitglieder und auch aus der Versammlung heraus wurde darauf hingewiesen, daß die Übungsabende regelmäßig gut besucht werden müssen, zumal die langen Winterabende wieder bevorstehen.

**otz. Bollenkönigsfehn.** Tot aufgefunden. Gestern nachmittag wurde der Kolonist G. Brink auf dem Heuboden in seiner Scheune tot aufgefunden. Die Todesursache ist nicht bekannt.

## Rundblick über Offizinblond

### Aufgaben der Handwerksführung in der DZ.

Vom nächsten Jahr ab Kreishandwerkertage.

Unmittelbar nach dem Reichsparteitag berief der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, die Gauhandwerkswalter zu einer mehrtägigen Arbeitsitzung nach Nordehen zusammen, um die Richtlinien für die Winterarbeit der Handwerksführung zu geben.

Zu Beginn der Tagung gab Paul Walter bekannt, daß auf seinen Vorschlag der Reichsorganisationsleiter Dr. Leh der Gauhandwerkswalter, Landeshandwerksmeister und Kammerpräsidenten Hans Sehnert-Halle zum stellvertretenden Leiter des Deutschen Handwerks ernannt habe. Sehnert, von Beruf Rüstfahnenmeister, wird im Oktober sein Amt antreten; er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens und hat, trotz seiner Jugend, im Handwerk einen angesehenen Namen.

Im Anschluß an die offizielle Einführung seines künftigen Stellvertreters gab der Leiter des Deutschen Handwerks einen erschöpfenden Bericht über die von Seiten der Handwerksführung in den letzten Monaten geleistete Arbeit. Die Aufgaben haben, die sich die Handwerksführung zu Beginn des Jahres gestellt habe, seien nicht nur in Angriff genommen, sondern auch durchweg gelöst und durchgeführt worden. Das Handwerk könne heute als fest in der Parteiverwurzelung gelten. Die von mancher Seite getretene Ansicht, daß die Handwerksfrage ein rein wirtschaftliches Problem darstelle, sei durch die vom Deutschen Handwerk in der DZ geleistete Aufklärungsarbeit endgültig beseitigt worden.

Nach einem Ueberblick über die Ergebnisse des diesjährigen „Tages des Deutschen Handwerks“ teilte Paul Walter mit, daß vom nächsten Jahre an in enger Zusammenarbeit mit der Partei jeweils vor der Reichstagung in Frankfurt a. M. in den Kreisen „Kreis-Handwerkertage“ veranstaltet würden.

### Begen Mordverdachts verhaftet

otz. Wie verlautet, hat die Staatsanwaltschaft in der schon etwa 18 Jahre zurückliegenden Mordsache Aude warfen die Ermittlungen erneut aufgenommen. Die Polizei ist emsig tätig, Licht in diese dunkle Sache zu bringen. Als des Mordes verdächtig wurden zwei Brüder hinter Schloß und Riegel gebracht. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der Polizei, diese ruchlose Tat endlich aufzuklären.

Zu dieser Verhaftung erfahren wir noch folgendes: Im Frühjahr 1919 wurde bei der Witwe Julks in Aude warfen bei Grenz von mehreren verunmündeten Personen nachts ein Einbruch verübt. Der Diebstahl, der die Täter überraschte, wurde von diesen erschossen. Die jetzt festgenommenen Personen standen auch seinerzeit in dem Verdacht der Täterschaft.



### Kreisamtsleitung der NSB.

Zur Einleitung des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes 1937/38 finden Bezirksversammlungen statt. Am 24. 9. 37: in Memel bei Reichauer um 17.30 Uhr, für die Ortsgruppen Nemels, Bühren, Birrel, Sollen, Lammertsfehn, Nordgeorgsfehn, Südgeorgsfehn und Oltmannsfehn; am 24. 9. 37: in Hesel bei Barke um 20.00 Uhr, für die Ortsgruppen Hesel, Brinkum, Soltland, Reimoor und Stielet-lamersfehn. Es nehmen teil die Ortsgruppenführer der NSB. Die Hoheits-träger sind eingeladen.

### GA. Bauaufsicht Leer (1931).

Die Einholung der Bauaufsicht findet nunmehr am Donnerstags, dem 23. 9. 37, statt. Die beschriebenen Abordnungen der Gafolkschaften treten um 20 Uhr mit Fahne auf dem Marktplatz in Leer an. Der Unterbau um 1931 und die Sonderformationen des Bames treten vollständig an. Näheres geht den Unterbauführern und Gafolkschaftsführern heute durch Sonderbefehl zu.

### GA. Gefolkschaft 2/1931, Laga.

Heute abend findet für die Sportkameradschaft um 20 Uhr in der Schule zu Laga Dienst statt. Turnleistung ist anzugeben. Die Kameradschaftsführer müssen Mittwoch abend die Beitragsabrechnung mitbringen.

### NS-Frauenenschaft Bahndura.

Die Amtswalterinnen der NS-Frauenenschaft nehmen an der Versammlung der NSB. heute (Dienstag) abend 8 Uhr, bei Hils-nam 1941.



# Papenburg und Umgegend

## Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung

Weiterführung der Regierungsmaßnahmen

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezuges von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für das 4. Vierteljahr fortgesetzt.

Die Fettverbilligungsscheine enthalten wieder zwei Reichsverbilligungsscheine A, vier Reichsverbilligungsscheine B und zwei Reichsfestcheine für insgesamt 2 kg Konsummargarine. Der Inhaber kann 1 kg Konsummargarine im Monat November und je 1/2 kg in den Monaten Oktober und Dezember beziehen.

Die Fettverbilligungsscheine enthalten wieder zwei Reichsverbilligungsscheine A, vier Reichsverbilligungsscheine B und zwei Reichsfestcheine für insgesamt 2 kg Konsummargarine. Der Inhaber kann 1 kg Konsummargarine im Monat November und je 1/2 kg in den Monaten Oktober und Dezember beziehen.

Die Fettverbilligungsscheine können nunmehr auch Seefisch oder Fischräucherwaren gekauft werden. Die Scheine dürfen jedoch erst dann in Zahlung genommen werden, wenn mindestens 1/2 Pfund Fisch gekauft wird.

Zusatzscheine werden von den Bezirksbehörden nicht mehr ausgegeben. Die Ausgabe der Zusatzscheine erstreckt sich nunmehr lediglich auf die Ernährung von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung, Krisenunterstützung oder von Krankengeld für diejenigen Arbeiter, die während der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit krank geworden sind und werden am Arbeitsamt ausgegeben. Es erhalten demnach die Arbeiter, die während der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit krank geworden sind, ihre Fettverbilligungs- bzw. Margarinebezugscheine nicht mehr beim Volksratsamt, sondern beim Arbeitsamt.

Die Ausgabeart der Fettverbilligungs- bzw. Bezugscheine werden noch veröffentlicht.

**03. Das Erntedankfest auf dem Blüdeberg** werden 50 Volksgenossen aus Papenburg miterleben können. Der Fahrpreis beläuft sich auf 5,20 RM., die Teilnehmerkarte kostet 20 Pfg. Der Teilnehmer muß angeben, ob er Frißbrot oder Massenquarier wünscht. Bis zum 23. September haben die Anmeldungen zur Teilnahme zu erfolgen. In Papenburg wird das örtliche Erntedankfest im Obenende gefeiert werden. Der Festplatz ist in der Nähe der drei Brücken. Die Tribüne wird gegenüber dem alten Kirchum errichtet und wird auf zwei Seiten vom Wasser umschlossen. Die Musikkapelle wird auf einem Proben untergebracht. Arbeitsmännchen stellen die große Erntekrone her. Diese wird am Vorabend um 7 Uhr in feierlichem Zuge eingeführt. Nach der Uebergabe des Erntekranzes ist noch ein Abendessen geplant. Besonders feierlich wird die Beleuchtung des alten Kirchums wirken. Um 7 Uhr findet am Erntedankfest ein Baden statt, und um 8 Uhr werden in ganz Papenburg die Haggen geblüht.

## Mitteilung für Seefahrer

**018. Hauptfahrwasser Dufegat** geht ein, neues Hauptfahrwasser durch Emsbürgen Gebiet wird bezeichnet. Nebenfahrwasser wird aufgehoben. Binnenwasser, Dufegat, Düß, Gattje - Buch von Batum - Fahrwasser unter Holland - Emsbürgen Fahrwasser - Betonung - und Leuchtfeueränderung.

Tag der Ausführung: Für Jiff. 1, 2 und 4 am 1. Oktober 1937 mit Sonnenuntergang. Für Jiff. 3 und 5 in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober 1937.

**1. Hauptfahrwasser Dufegat** geht ein. Betonung und Leuchtfeueränderung. Angaben: Es ist beabsichtigt, infolge ständiger Verschlechterung der Fahrwasserhältnisse im oberen Teil des Dufegats das Hauptfahrwasser von der Sonne Emsbürgen-Nord bis E. B. Gumb-Ost für die auf Emsbürgen gehende Schiffsahrt eingehen zu lassen. Das Fahrwasser bleibt als Nebenfahrwasser bestehen. Die Betonung wird wie folgt geändert:

- a) die schwarze, spitze Leuchte D wird verlegt auf 53 Grad 28 Min. 31 Sec. N, 6 Grad 52 Min. 31 Sec. D;
- b) eine schwarze spitze Leuchte D 2 neu ausgelegt auf 53 Grad 27 Min. 55 Sec. N, 6 Grad 53 Min. 31 Sec. D;
- c) die schwarze spitze Leuchte D 3 wird verlegt auf 53 Grad 27 Min. 16 Sec. N, 6 Grad 51 Min. 44 Sec. D;
- d) die roten Leuchten Emsbürgen D wird verlegt auf 53 Grad 26 Min. 47 Sec. N, 6 Grad 55 Min. 43 Sec. D;
- e) die roten Leuchte Emsbürgen N und die Leuchttonnen D 2 und E. B. Gumb-Ost werden eingezogen;
- f) das Leuchtfeuer Rhyum (geogr. Lage ungefähr 53 Grad 24 Min. N und 7 Grad 1 Min. D) wird gelöscht (vgl. Vp. 1937 III N 2423, 2426 und 2428).

**2. Neues Hauptfahrwasser** durch Emsbürgen Gebiet wird bezeichnet. Angaben: Als Ersatz für das Hauptfahrwasser im Dufegat (s. Nr. 1) wird ein neues bei M. Str. N.W. 7,00 Meter tiefes Hauptfahrwasser mit folgenden Leuchttonnen bezeichnet werden:

- a) schwarze Leuchttonne B 12 auf 53 Grad 29 Min. 10 Sec. N, 6 Grad 51 Min. 0 Sec. D; (2) rot mit den Zeitmaßen:  
Blau 2 Sec.  
Lange Pause 4 Sec.  
Blau 2 Sec.  
Lange Pause 10 Sec.  
Wiederkehr 15 Sec.

Sichtweite: 3 Sm. Feuerhöhe über Wasser 4,00 Meter;

- d) schwarze spitze Leuchte B 13 auf 53 Grad 29 Min. 10 Sec. N, 6 Grad 52 Min. 11 Sec. D;
- e) schwarz-rot leuchtend gestreifte Leuchttonne Emsbürgen N mit Kreuz auf 53 Grad 29 Min. 0 Sec. N, 6 Grad 52 Min. 11 Sec. D;
- f) schwarze spitze Leuchte B 14 auf 53 Grad 29 Min. 9 Sec. N, 6 Grad 53 Min. 16 Sec. D;
- g) rote Leuchttonne B 10 auf 53 Grad 28 Min. 50 Sec. N, 6 Grad 53 Min. 13 Sec. D. Remmung: Ubr. mit den Zeitmaßen:  
Unterbrechung 4 Sec.  
Schein 4 Sec.  
Wiederkehr 8 Sec.

Sichtweite: 4 Sm. Feuerhöhe über Wasser 4,00 Meter;

- f) schwarze Leuchttonne B 15 auf 53 Grad 28 Min. 50 Sec. N, 6 Grad 54 Min. 27 Sec. D. Remmung: Ubr. (2) rot mit den Zeitmaßen:  
Unterbrechung 1,5 Sec.  
Kurzer Schein 3,0 Sec.  
Unterbrechung 1,5 Sec.  
langer Schein 8,0 Sec.  
Wiederkehr 14,0 Sec.

Sichtweite: 3 Sm. Feuerhöhe über Wasser 4,00 Meter;

- g) rote Leuchttonne B 16 auf 53 Grad 28 Min. 42 Sec. N, 6 Grad 54 Min. 15 Sec. D;
- h) schwarz-rot leuchtend gestreifte Leuchttonne B 16 (Westerballe) mit Kreuz und Säbuden auf 53 Grad 28 Min. 22 Sec. N, 6 Grad 55 Min. 25 Sec. D;
- i) rote Leuchttonne B 17 auf 53 Grad 28 Min. 11 Sec. N, 6 Grad 54 Min. 51 Sec. D;
- l) schwarze spitze Leuchte B 17 auf 53 Grad 27 Min. 44 Sec. N, 6 Grad 56 Min. 8 Sec. D;
- n) rote Leuchttonne B 18 auf 53 Grad 27 Min. 32 Sec. N, 6 Grad 55 Min. 29 Sec. D;
- m) schwarze spitze Leuchte B 18 auf 53 Grad 27 Min. 0 Sec. N, 6 Grad 56 Min. 45 Sec. D;
- n) rote Leuchttonne B 19 auf 53 Grad 26 Min. 53 Sec. N, 6 Grad 56 Min. 7 Sec. D.

Remmung: Ubr. mit den Zeitmaßen:  
Unterbrechung 1,5 Sec.  
Schein 4,5 Sec.  
Wiederkehr 6,0 Sec.

Sichtweite: 4 Sm. Feuerhöhe über Wasser 4,00 Meter;

- o) schwarz-rot leuchtend gestreifte Leuchttonne B 17 (Gumb-Ost) mit Kreuz und Säbuden auf 53 Grad 26 Min. 12 Sec. N, 6 Grad 56 Min. 7 Sec. D;
- p) die schwarze, spitze Leuchte E 3 erhält die Bezeichnung B 19;

**023. Kreisföhrungstagung im Emslandhaus.** Ueber 800 Teilnehmer fanden sich am Sonntag und Sonntag im Emslandhaus zusammen. Der Tagung war ein voller Erfolg beschieden.

**03. Die Richardstraße** erhält in diesen Tagen auf beiden Seiten einen gepflasterten Bürgersteig in einer Breite von 2,80 m.

**03. Achtung, Kabel!** Die rege Bautätigkeit gibt der Reichspost Veranlassung, die Bauunternehmer und Bauherren auf die Beachtung der Vorschriften zum Schutze der Fernmeldeanlagen hinzuweisen. Erdarbeiten sind überall dort, wo Fernsprechkabel ausgelegt sind, mit größter Vorsicht und möglichst nach vorheriger Anmeldung bei dem Postamt auszuführen.

## Große Baupläne der Kreisstadt Achendorf

**03. In der Gemeinderatsitzung,** die kürzlich hier stattfand, wurde beschlossen, ein Feuerwehrgerechtes mit Seiger-turm zu bauen. Der Turm soll 15 m und die Tiefe 9 m betragen. Das Haus wird an der Stelle des alten Gerätehuppens an der Ecke des Marktplatzes gebaut. Der Neubau wird etwa 4000 RM. kosten. Der Beschluß einer Nachtragshaushaltssatzung galt dem Neubau der Schlaettersstraße, einer Anlage zum Wohnungsbau und zum Bau des Feuerwehrgerechtes. Der außerordentliche Haushaltsplan beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 31 000 Reichsmark. Von diesem Betrag werden 14 000 RM. als Anleihebetrag für den Wohnungsbau an den Bauverein weitergeleitet, 5 250 RM. gehen als Wertung von Hand- und Spanndienstleistungen. Beihilfen der Brandkasse sind auch vorhanden und Ueberflüsse aus dem Jahre 1936 werden ebenfalls zu Hilfe genommen. Der Stromtarif wurde bedeutend verbessert. Neben dem neuen Tarif gilt auch der alte Tarif weiter. Jeder Stromabnehmer kann sich für einen Tarif entscheiden. Am 1. Oktober 1937 tritt der neue Tarif in Kraft. Haushaltsstrom kann für 10 Pfg. je kWh geliefert werden. Auf dem Schützenplatz wird ein Stadion gebaut werden. Die Vorarbeiten wurden freiwillig übernommen und beendet. Jetzt können die Unternehmer mit ihrer Arbeit beginnen.

**03. Achde. Radio-Öhrung.** Augenblicklich machen sich im Nordteil des Dorfes, wie auch an anderen Stellen, Rindfunkstörungen bemerkbar. Diese Störungen sind unso unliebsamer, da auch zur Zeit der Uebertragungen vom diesjährigen Reichsparteitag und anderen wichtigen Durchgaben. viele Volksgenossen um den Genuß eines einwandfreien Empfanges kommen. Es ist von größter Wichtigkeit, den Ursprung der Störungen festzustellen, damit Abhilfe geschafft werden kann.

**03. Achde. Die Winterarbeit der NSDAP.** Beginn. Im Conventen Saal fand die erste Pflichtversammlung der Ortsgruppe der NSDAP nach der Sommerpause statt, zu der Parteigenossen und Parteiarbeiter zahlreich erschienen waren. Anschließend fand eine Arbeitsratung der Politischen Leiter, Walter und Warte, der Ortsbauernführer u. a. statt, in welcher die dies-jährige Feier des Erntedankfestes in ihren Grundzügen festgelegt wurde. Die nächste Pflichtversammlung findet am 6. Oktober statt.

a) für das von B 16 (Westerballe), (s. unter h) abzweigende Fahrwasser der Dufegat wird eine rote Leuchttonne D 5 auf 53 Grad 29 Min. 18 Sec. N, 6 Grad 55 Min. 43 Sec. D neu ausgelegt;

v) die rote Leuchttonne E 1 und die schwarze, spitze Leuchte E 1 und E 2 werden eingezogen;

3. Nebenfahrwasser wird aufgehoben. Tonnen werden eingezogen. Angaben: Im Emsbürgen-Gebiet werden folgende Tonnen eingezogen:

- a) die rote Leuchttonne B 10 auf 53 Grad 29 Min. 42 Sec. N, 6 Grad 51 Min. 41 Sec. D;
- b) die schwarze, spitze Leuchte B 12 auf 53 Grad 29 Min. 58 Sec. N, 6 Grad 51 Min. 53 Sec. D;
- c) die rote Leuchttonne B 13 auf 53 Grad 29 Min. 51 Sec. N, 6 Grad 53 Min. 3 Sec. D;
- d) die rote Leuchttonne B 14 auf 53 Grad 29 Min. 55 Sec. N, 6 Grad 54 Min. 12 Sec. D;
- e) die Leuchttonne D 5 Westerballe auf 53 Grad 29 Min. 18 Sec. N, 6 Grad 55 Min. 43 Sec. D.

4. Binnenwasser-Dufegat. Sektoren werden geändert. Geogr. Lage: ungefähr 53 Grad 30 Min. N, 6 Grad 50 Min. D. Vp. 1937 III N 2420.

Sektoren: Sechsbau: weiß von SW 302,5 Grad bis SW 328,5 Grad rot von SW 328,5 Grad über Nord bis NW 25 Grad grün von NW 25 Grad über SW bis NW 70 Grad weiß von NW 70 Grad über Ost bis SW 130 Grad im übrigen verbleibend.

5. Ostfriesisches Gattje - Buch von Batum - Fahrwasser unter Holland - Emsbürgen Fahrwasser. Betonung und Feuerung werden geändert. Die schwarze Leuchttonne G 2 wird eingezogen;

- die schwarze Leuchttonne G 2 wird neu ausgelegt auf 53 Grad 22 Min. 42 Sec. N, 6 Grad 58 Min. 31 Sec. D;
- die rote Leuchttonne G 1 erhält die Bezeichnung G 2, die schwarze spitze Leuchte G 1 erhält die Bezeichnung G 3, die rote Leuchttonne G 2 erhält die Bezeichnung G 4, die rote Leuchttonne G 3 erhält die Bezeichnung G 5, die schwarze spitze Leuchte G 4 erhält die Bezeichnung G 6, die rote Leuchttonne G 5 erhält die Bezeichnung G 7, die schwarze Leuchttonne G 6 erhält die Bezeichnung G 8, die rote Leuchttonne G 7 erhält die Bezeichnung G 9, die schwarze Leuchttonne G 8 erhält die Bezeichnung G 10, die rote Leuchttonne G 9 erhält die Bezeichnung G 11, die schwarze Leuchttonne G 10 erhält die Bezeichnung G 12, die rote Leuchttonne G 11 erhält die Bezeichnung G 13, die schwarze Leuchttonne G 12 erhält die Bezeichnung G 14, die rote Leuchttonne G 13 erhält die Bezeichnung G 15, die schwarze Leuchttonne G 14 erhält die Bezeichnung G 16, die rote Leuchttonne G 15 erhält die Bezeichnung G 17, die schwarze Leuchttonne G 16 erhält die Bezeichnung G 18, die rote Leuchttonne G 17 erhält die Bezeichnung G 19, die schwarze Leuchttonne G 18 erhält die Bezeichnung G 20, die rote Leuchttonne G 19 erhält die Bezeichnung G 21, die schwarze Leuchttonne G 20 erhält die Bezeichnung G 22, die rote Leuchttonne G 21 erhält die Bezeichnung G 23, die schwarze Leuchttonne G 22 erhält die Bezeichnung G 24, die rote Leuchttonne G 23 erhält die Bezeichnung G 25, die schwarze Leuchttonne G 24 erhält die Bezeichnung G 26, die rote Leuchttonne G 25 erhält die Bezeichnung G 27, die schwarze Leuchttonne G 26 erhält die Bezeichnung G 28, die rote Leuchttonne G 27 erhält die Bezeichnung G 29, die schwarze Leuchttonne G 28 erhält die Bezeichnung G 30, die rote Leuchttonne G 29 erhält die Bezeichnung G 31, die schwarze Leuchttonne G 30 erhält die Bezeichnung G 32, die rote Leuchttonne G 31 erhält die Bezeichnung G 33, die schwarze Leuchttonne G 32 erhält die Bezeichnung G 34, die rote Leuchttonne G 33 erhält die Bezeichnung G 35, die schwarze Leuchttonne G 34 erhält die Bezeichnung G 36, die rote Leuchttonne G 35 erhält die Bezeichnung G 37, die schwarze Leuchttonne G 36 erhält die Bezeichnung G 38, die rote Leuchttonne G 37 erhält die Bezeichnung G 39, die schwarze Leuchttonne G 38 erhält die Bezeichnung G 40, die rote Leuchttonne G 39 erhält die Bezeichnung G 41, die schwarze Leuchttonne G 40 erhält die Bezeichnung G 42, die rote Leuchttonne G 41 erhält die Bezeichnung G 43, die schwarze Leuchttonne G 42 erhält die Bezeichnung G 44, die rote Leuchttonne G 43 erhält die Bezeichnung G 45, die schwarze Leuchttonne G 44 erhält die Bezeichnung G 46, die rote Leuchttonne G 45 erhält die Bezeichnung G 47, die schwarze Leuchttonne G 46 erhält die Bezeichnung G 48, die rote Leuchttonne G 47 erhält die Bezeichnung G 49, die schwarze Leuchttonne G 48 erhält die Bezeichnung G 50, die rote Leuchttonne G 49 erhält die Bezeichnung G 51, die schwarze Leuchttonne G 50 erhält die Bezeichnung G 52, die rote Leuchttonne G 51 erhält die Bezeichnung G 53, die schwarze Leuchttonne G 52 erhält die Bezeichnung G 54, die rote Leuchttonne G 53 erhält die Bezeichnung G 55, die schwarze Leuchttonne G 54 erhält die Bezeichnung G 56, die rote Leuchttonne G 55 erhält die Bezeichnung G 57, die schwarze Leuchttonne G 56 erhält die Bezeichnung G 58, die rote Leuchttonne G 57 erhält die Bezeichnung G 59, die schwarze Leuchttonne G 58 erhält die Bezeichnung G 60, die rote Leuchttonne G 59 erhält die Bezeichnung G 61, die schwarze Leuchttonne G 60 erhält die Bezeichnung G 62, die rote Leuchttonne G 61 erhält die Bezeichnung G 63, die schwarze Leuchttonne G 62 erhält die Bezeichnung G 64, die rote Leuchttonne G 63 erhält die Bezeichnung G 65, die schwarze Leuchttonne G 64 erhält die Bezeichnung G 66, die rote Leuchttonne G 65 erhält die Bezeichnung G 67, die schwarze Leuchttonne G 66 erhält die Bezeichnung G 68, die rote Leuchttonne G 67 erhält die Bezeichnung G 69, die schwarze Leuchttonne G 68 erhält die Bezeichnung G 70, die rote Leuchttonne G 69 erhält die Bezeichnung G 71, die schwarze Leuchttonne G 70 erhält die Bezeichnung G 72, die rote Leuchttonne G 71 erhält die Bezeichnung G 73, die schwarze Leuchttonne G 72 erhält die Bezeichnung G 74, die rote Leuchttonne G 73 erhält die Bezeichnung G 75, die schwarze Leuchttonne G 74 erhält die Bezeichnung G 76, die rote Leuchttonne G 75 erhält die Bezeichnung G 77, die schwarze Leuchttonne G 76 erhält die Bezeichnung G 78, die rote Leuchttonne G 77 erhält die Bezeichnung G 79, die schwarze Leuchttonne G 78 erhält die Bezeichnung G 80, die rote Leuchttonne G 79 erhält die Bezeichnung G 81, die schwarze Leuchttonne G 80 erhält die Bezeichnung G 82, die rote Leuchttonne G 81 erhält die Bezeichnung G 83, die schwarze Leuchttonne G 82 erhält die Bezeichnung G 84, die rote Leuchttonne G 83 erhält die Bezeichnung G 85, die schwarze Leuchttonne G 84 erhält die Bezeichnung G 86, die rote Leuchttonne G 85 erhält die Bezeichnung G 87, die schwarze Leuchttonne G 86 erhält die Bezeichnung G 88, die rote Leuchttonne G 87 erhält die Bezeichnung G 89, die schwarze Leuchttonne G 88 erhält die Bezeichnung G 90, die rote Leuchttonne G 89 erhält die Bezeichnung G 91, die schwarze Leuchttonne G 90 erhält die Bezeichnung G 92, die rote Leuchttonne G 91 erhält die Bezeichnung G 93, die schwarze Leuchttonne G 92 erhält die Bezeichnung G 94, die rote Leuchttonne G 93 erhält die Bezeichnung G 95, die schwarze Leuchttonne G 94 erhält die Bezeichnung G 96, die rote Leuchttonne G 95 erhält die Bezeichnung G 97, die schwarze Leuchttonne G 96 erhält die Bezeichnung G 98, die rote Leuchttonne G 97 erhält die Bezeichnung G 99, die schwarze Leuchttonne G 98 erhält die Bezeichnung G 100, die rote Leuchttonne G 99 erhält die Bezeichnung G 101, die schwarze Leuchttonne G 100 erhält die Bezeichnung G 102, die rote Leuchttonne G 101 erhält die Bezeichnung G 103, die schwarze Leuchttonne G 102 erhält die Bezeichnung G 104, die rote Leuchttonne G 103 erhält die Bezeichnung G 105, die schwarze Leuchttonne G 104 erhält die Bezeichnung G 106, die rote Leuchttonne G 105 erhält die Bezeichnung G 107, die schwarze Leuchttonne G 106 erhält die Bezeichnung G 108, die rote Leuchttonne G 107 erhält die Bezeichnung G 109, die schwarze Leuchttonne G 108 erhält die Bezeichnung G 110, die rote Leuchttonne G 109 erhält die Bezeichnung G 111, die schwarze Leuchttonne G 110 erhält die Bezeichnung G 112, die rote Leuchttonne G 111 erhält die Bezeichnung G 113, die schwarze Leuchttonne G 112 erhält die Bezeichnung G 114, die rote Leuchttonne G 113 erhält die Bezeichnung G 115, die schwarze Leuchttonne G 114 erhält die Bezeichnung G 116, die rote Leuchttonne G 115 erhält die Bezeichnung G 117, die schwarze Leuchttonne G 116 erhält die Bezeichnung G 118, die rote Leuchttonne G 117 erhält die Bezeichnung G 119, die schwarze Leuchttonne G 118 erhält die Bezeichnung G 120, die rote Leuchttonne G 119 erhält die Bezeichnung G 121, die schwarze Leuchttonne G 120 erhält die Bezeichnung G 122, die rote Leuchttonne G 121 erhält die Bezeichnung G 123, die schwarze Leuchttonne G 122 erhält die Bezeichnung G 124, die rote Leuchttonne G 123 erhält die Bezeichnung G 125, die schwarze Leuchttonne G 124 erhält die Bezeichnung G 126, die rote Leuchttonne G 125 erhält die Bezeichnung G 127, die schwarze Leuchttonne G 126 erhält die Bezeichnung G 128, die rote Leuchttonne G 127 erhält die Bezeichnung G 129, die schwarze Leuchttonne G 128 erhält die Bezeichnung G 130, die rote Leuchttonne G 129 erhält die Bezeichnung G 131, die schwarze Leuchttonne G 130 erhält die Bezeichnung G 132, die rote Leuchttonne G 131 erhält die Bezeichnung G 133, die schwarze Leuchttonne G 132 erhält die Bezeichnung G 134, die rote Leuchttonne G 133 erhält die Bezeichnung G 135, die schwarze Leuchttonne G 134 erhält die Bezeichnung G 136, die rote Leuchttonne G 135 erhält die Bezeichnung G 137, die schwarze Leuchttonne G 136 erhält die Bezeichnung G 138, die rote Leuchttonne G 137 erhält die Bezeichnung G 139, die schwarze Leuchttonne G 138 erhält die Bezeichnung G 140, die rote Leuchttonne G 139 erhält die Bezeichnung G 141, die schwarze Leuchttonne G 140 erhält die Bezeichnung G 142, die rote Leuchttonne G 141 erhält die Bezeichnung G 143, die schwarze Leuchttonne G 142 erhält die Bezeichnung G 144, die rote Leuchttonne G 143 erhält die Bezeichnung G 145, die schwarze Leuchttonne G 144 erhält die Bezeichnung G 146, die rote Leuchttonne G 145 erhält die Bezeichnung G 147, die schwarze Leuchttonne G 146 erhält die Bezeichnung G 148, die rote Leuchttonne G 147 erhält die Bezeichnung G 149, die schwarze Leuchttonne G 148 erhält die Bezeichnung G 150, die rote Leuchttonne G 149 erhält die Bezeichnung G 151, die schwarze Leuchttonne G 150 erhält die Bezeichnung G 152, die rote Leuchttonne G 151 erhält die Bezeichnung G 153, die schwarze Leuchttonne G 152 erhält die Bezeichnung G 154, die rote Leuchttonne G 153 erhält die Bezeichnung G 155, die schwarze Leuchttonne G 154 erhält die Bezeichnung G 156, die rote Leuchttonne G 155 erhält die Bezeichnung G 157, die schwarze Leuchttonne G 156 erhält die Bezeichnung G 158, die rote Leuchttonne G 157 erhält die Bezeichnung G 159, die schwarze Leuchttonne G 158 erhält die Bezeichnung G 160, die rote Leuchttonne G 159 erhält die Bezeichnung G 161, die schwarze Leuchttonne G 160 erhält die Bezeichnung G 162, die rote Leuchttonne G 161 erhält die Bezeichnung G 163, die schwarze Leuchttonne G 162 erhält die Bezeichnung G 164, die rote Leuchttonne G 163 erhält die Bezeichnung G 165, die schwarze Leuchttonne G 164 erhält die Bezeichnung G 166, die rote Leuchttonne G 165 erhält die Bezeichnung G 167, die schwarze Leuchttonne G 166 erhält die Bezeichnung G 168, die rote Leuchttonne G 167 erhält die Bezeichnung G 169, die schwarze Leuchttonne G 168 erhält die Bezeichnung G 170, die rote Leuchttonne G 169 erhält die Bezeichnung G 171, die schwarze Leuchttonne G 170 erhält die Bezeichnung G 172, die rote Leuchttonne G 171 erhält die Bezeichnung G 173, die schwarze Leuchttonne G 172 erhält die Bezeichnung G 174, die rote Leuchttonne G 173 erhält die Bezeichnung G 175, die schwarze Leuchttonne G 174 erhält die Bezeichnung G 176, die rote Leuchttonne G 175 erhält die Bezeichnung G 177, die schwarze Leuchttonne G 176 erhält die Bezeichnung G 178, die rote Leuchttonne G 177 erhält die Bezeichnung G 179, die schwarze Leuchttonne G 178 erhält die Bezeichnung G 180, die rote Leuchttonne G 179 erhält die Bezeichnung G 181, die schwarze Leuchttonne G 180 erhält die Bezeichnung G 182, die rote Leuchttonne G 181 erhält die Bezeichnung G 183, die schwarze Leuchttonne G 182 erhält die Bezeichnung G 184, die rote Leuchttonne G 183 erhält die Bezeichnung G 185, die schwarze Leuchttonne G 184 erhält die Bezeichnung G 186, die rote Leuchttonne G 185 erhält die Bezeichnung G 187, die schwarze Leuchttonne G 186 erhält die Bezeichnung G 188, die rote Leuchttonne G 187 erhält die Bezeichnung G 189, die schwarze Leuchttonne G 188 erhält die Bezeichnung G 190, die rote Leuchttonne G 189 erhält die Bezeichnung G 191, die schwarze Leuchttonne G 190 erhält die Bezeichnung G 192, die rote Leuchttonne G 191 erhält die Bezeichnung G 193, die schwarze Leuchttonne G 192 erhält die Bezeichnung G 194, die rote Leuchttonne G 193 erhält die Bezeichnung G 195, die schwarze Leuchttonne G 194 erhält die Bezeichnung G 196, die rote Leuchttonne G 195 erhält die Bezeichnung G 197, die schwarze Leuchttonne G 196 erhält die Bezeichnung G 198, die rote Leuchttonne G 197 erhält die Bezeichnung G 199, die schwarze Leuchttonne G 198 erhält die Bezeichnung G 200, die rote Leuchttonne G 199 erhält die Bezeichnung G 201, die schwarze Leuchttonne G 200 erhält die Bezeichnung G 202, die rote Leuchttonne G 201 erhält die Bezeichnung G 203, die schwarze Leuchttonne G 202 erhält die Bezeichnung G 204, die rote Leuchttonne G 203 erhält die Bezeichnung G 205, die schwarze Leuchttonne G 204 erhält die Bezeichnung G 206, die rote Leuchttonne G 205 erhält die Bezeichnung G 207, die schwarze Leuchttonne G 206 erhält die Bezeichnung G 208, die rote Leuchttonne G 207 erhält die Bezeichnung G 209, die schwarze Leuchttonne G 208 erhält die Bezeichnung G 210, die rote Leuchttonne G 209 erhält die Bezeichnung G 211, die schwarze Leuchttonne G 210 erhält die Bezeichnung G 212, die rote Leuchttonne G 211 erhält die Bezeichnung G 213, die schwarze Leuchttonne G 212 erhält die Bezeichnung G 214, die rote Leuchttonne G 213 erhält die Bezeichnung G 215, die schwarze Leuchttonne G 214 erhält die Bezeichnung G 216, die rote Leuchttonne G 215 erhält die Bezeichnung G 217, die schwarze Leuchttonne G 216 erhält die Bezeichnung G 218, die rote Leuchttonne G 217 erhält die Bezeichnung G 219, die schwarze Leuchttonne G 218 erhält die Bezeichnung G 220, die rote Leuchttonne G 219 erhält die Bezeichnung G 221, die schwarze Leuchttonne G 220 erhält die Bezeichnung G 222, die rote Leuchttonne G 221 erhält die Bezeichnung G 223, die schwarze Leuchttonne G 222 erhält die Bezeichnung G 224, die rote Leuchttonne G 223 erhält die Bezeichnung G 225, die schwarze Leuchttonne G 224 erhält die Bezeichnung G 226, die rote Leuchttonne G 225 erhält die Bezeichnung G 227, die schwarze Leuchttonne G 226 erhält die Bezeichnung G 228, die rote Leuchttonne G 227 erhält die Bezeichnung G 229, die schwarze Leuchttonne G 228 erhält die Bezeichnung G 230, die rote Leuchttonne G 229 erhält die Bezeichnung G 231, die schwarze Leuchttonne G 230 erhält die Bezeichnung G 232, die rote Leuchttonne G 231 erhält die Bezeichnung G 233, die schwarze Leuchttonne G 232 erhält die Bezeichnung G 234, die rote Leuchttonne G 233 erhält die Bezeichnung G 235, die schwarze Leuchttonne G 234 erhält die Bezeichnung G 236, die rote Leuchttonne G 235 erhält die Bezeichnung G 237, die schwarze Leuchttonne G 236 erhält die Bezeichnung G 238, die rote Leuchttonne G 237 erhält die Bezeichnung G 239, die schwarze Leuchttonne G 238 erhält die Bezeichnung G 240, die rote Leuchttonne G 239 erhält die Bezeichnung G 241, die schwarze Leuchttonne G 240 erhält die Bezeichnung G 242, die rote Leuchttonne G 241 erhält die Bezeichnung G 243, die schwarze Leuchttonne G 242 erhält die Bezeichnung G 244, die rote Leuchttonne G 243 erhält die Bezeichnung G 245, die schwarze Leuchttonne G 244 erhält die Bezeichnung G 246, die rote Leuchttonne G 245 erhält die Bezeichnung G 247, die schwarze Leuchttonne G 246 erhält die Bezeichnung G 248, die rote Leuchttonne G 247 erhält die Bezeichnung G 249, die schwarze Leuchttonne G 248 erhält die Bezeichnung G 250, die rote Leuchttonne G 249 erhält die Bezeichnung G 251, die schwarze Leuchttonne G 250 erhält die Bezeichnung G 252, die rote Leuchttonne G 251 erhält die Bezeichnung G 253, die schwarze Leuchttonne G 252 erhält die Bezeichnung G 254, die rote Leuchttonne G 253 erhält die Bezeichnung G 255, die schwarze Leuchttonne G 254 erhält die Bezeichnung G 256, die rote Leuchttonne G 255 erhält die Bezeichnung G 257, die schwarze Leuchttonne G 256 erhält die Bezeichnung G 258, die rote Leuchttonne G 257 erhält die Bezeichnung G 259, die schwarze Leuchttonne G 258 erhält die Bezeichnung G 260, die rote Leuchttonne G 259 erhält die Bezeichnung G 261, die schwarze Leuchttonne G 260 erhält die Bezeichnung G 262, die rote Leuchttonne G 261 erhält die Bezeichnung G 263, die schwarze Leuchttonne G 262 erhält die Bezeichnung G 264, die rote Leuchttonne G 263 erhält die Bezeichnung G 265, die schwarze Leuchttonne G 264 erhält die Bezeichnung G 266, die rote Leuchttonne G 265 erhält die Bezeichnung G 267, die schwarze Leuchttonne G 266 erhält die Bezeichnung G 268, die rote Leuchttonne G 267 erhält die Bezeichnung G 269, die schwarze Leuchttonne G 268 erhält die Bezeichnung G 270, die rote Leuchttonne G 269 erhält die Bezeichnung G 271, die schwarze Leuchttonne G 270 erhält die Bezeichnung G 272, die rote Leuchttonne G 271 erhält die Bezeichnung G 273, die schwarze Leuchttonne G 272 erhält die Bezeichnung G 274, die rote Leuchttonne G 273 erhält die Bezeichnung G 275, die schwarze Leuchttonne G 274 erhält die Bezeichnung G 276, die rote Leuchttonne G 275 erhält die Bezeichnung G 277, die schwarze Leuchttonne G 276 erhält die Bezeichnung G 278, die rote Leuchttonne G 277 erhält die Bezeichnung G 279, die schwarze Leuchttonne G 278 erhält die Bezeichnung G 280, die rote Leuchttonne G 279 erhält die Bezeichnung G 281, die schwarze Leuchttonne G 280 erhält die Bezeichnung G 282, die rote Leuchttonne G 281 erhält die Bezeichnung G 283, die schwarze Leuchttonne G 282 erhält die Bezeichnung G 284, die rote Leuchttonne G 283 erhält die Bezeichnung G 285, die schwarze Leuchttonne G 284 erhält die Bezeichnung G 286, die rote Leuchttonne G 285 erhält die Bezeichnung G 287, die schwarze Leuchttonne G 286 erhält die Bezeichnung G 288, die rote Leuchttonne G 287 erhält die Bezeichnung G 289, die schwarze Leuchttonne G 288 erhält die Bezeichnung G 290, die rote Leuchttonne G 289 erhält die Bezeichnung G 291, die schwarze Leuchttonne G 290 erhält die Bezeichnung G 292, die rote Leuchttonne G 291 erhält die Bezeichnung G 293, die schwarze Leuchttonne G 292 erhält die Bezeichnung G 294, die rote Leuchttonne G 293 erhält die Bezeichnung G 295, die schwarze Leuchttonne G 294 erhält die Bezeichnung G 296, die rote Leuchttonne G 295 erhält die Bezeichnung G 297, die schwarze Leuchttonne G 296 erhält die Bezeichnung G 298, die rote Leuchttonne G 297 erhält die Bezeichnung G 299, die schwarze Leuchttonne G 298 erhält die Bezeichnung G 300, die rote Leuchttonne G 299 erhält die Bezeichnung G 301, die schwarze Leuchttonne G 300 erhält die Bezeichnung G 302, die rote Leuchttonne G 301 erhält die Bezeichnung G 303, die schwarze Leuchttonne G 302 erhält die Bezeichnung G 304, die rote Leuchttonne G 303 erhält die Bezeichnung G 305, die schwarze Leuchttonne G 304 erhält die Bezeichnung G 306, die rote Leuchttonne G 305 erhält die Bezeichnung G 307, die schwarze Leuchttonne G 306 erhält die Bezeichnung G 308, die rote Leuchttonne G 307 erhält die Bezeichnung G 309, die schwarze Leuchttonne G 308 erhält die Bezeichnung G 310, die rote Leuchttonne G 309 erhält die Bezeichnung G 311, die schwarze Leuchttonne G 310 erhält die Bezeichnung G 312, die rote Leuchttonne G 311 erhält die Bezeichnung G 313, die schwarze Leuchttonne G 312 erhält die Bezeichnung G 314, die rote Leuchttonne G 313 erhält die Bezeichnung G 315, die schwarze Leuchttonne G 314 erhält die Bezeichnung G 316, die rote Leuchttonne G 315 erhält die Bezeichnung G 317, die schwarze Leuchttonne G 316 erhält die Bezeichnung G 318, die rote Leuchttonne G 317 erhält die Bezeichnung G 319, die schwarze Leuchttonne G 318 erhält die Bezeichnung G 320, die rote Leuchttonne G 319 erhält die Bezeichnung G 321, die schwarze Leuchttonne G 320 erhält die Bezeichnung G 322, die rote Leuchttonne G 321 erhält die Bezeichnung G 323, die schwarze Leuchttonne G 322 erhält die Bezeichnung G 324, die rote Leuchttonne G 323 erhält die Bezeichnung G 325, die schwarze Leuchttonne G 324 erhält die Bezeichnung G 326, die rote Leuchttonne G 325 erhält die Bezeichnung G 327, die schwarze Leuchttonne G 326 erhält die Bezeichnung G 328, die rote Leuchttonne G 327 erhält die Bezeichnung G 329, die schwarze Leuchttonne G 328 erhält die Bezeichnung G 330, die rote Leuchttonne G 329 erhält die Bezeichnung G 331, die schwarze Leuchttonne G 330 erhält die Bezeichnung G 332, die rote Leuchttonne G 331 erhält die Bezeichnung G 333, die schwarze Leuchttonne G 332 erhält die Bezeichnung G 334, die rote Leuchttonne G 333 erhält die Bezeichnung G 335, die schwarze Leuchttonne G 334 erhält die Bezeichnung G 336, die rote Leuchttonne G 335 erhält die Bezeichnung G 337, die schwarze Leuchttonne G 336 erhält die Bezeichnung G 338, die rote Leuchttonne G 337 erhält die Bezeichnung G 339, die schwarze Leuchttonne G 338 erhält die Bezeichnung G 340, die rote Leuchttonne G 339 erhält die Bezeichnung G 341, die schwarze Leuchttonne G 340 erhält die Bezeichnung G 34



### Züßberde

Die ordnungsmäßige Reinigung sämtlicher Zug- und Entwässerungsgräben in der Gemarkung Züßberde hat bis zum 15. Okt. ds. Js. zu erfolgen. Alsdann noch vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen ausverdingen. Dies gilt auch für Ausmärker. Züßberde, den 20. Sept. 1937.  
Der Bürgermeister.

### Verdingung!

Die Bauarbeiten für den Neubau des Zweifamilienhauses für Zollbeamte

### in Bunde (Ostfr.)

sollen in Auftrag gegeben werden.

Es kommen folgende Arbeiten in Betracht:

1. Los I: Erd-, Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten,
2. Los II: Zimmerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen können bei der Reichsneubaustelle in Bunde-Ostfr., Weenerstraße, eingesehen, oder, soweit der Vorrat reicht, gegen Einsendung von 2,00 RM. (nicht in Briefmarken in Empfang genommen werden.

Verdingungstermin: 27. 9. 37

Bunde-Ostfr., 16. Sept. 1937

Reichsneubaustelle Todt.

### Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich am

Mittwoch,

dem 22. September d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle, Wilhelmstr. 42

hier selbst die durch Abbruch eines Hauses entstandenen

### Materialien

als: mehrere Fenster, Türen mit und ohne Rahmen, Dachfenster, eine große Partie Brennholz in passenden Kavelungen und was noch mehr da sein wird freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.

Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Jean G. Wilhelms, geb. Miltenberg, zu Leer, beauftragte mich, die ihr gehörenden

### Grundstücke

als:

1. 1 Wohnhaus an der Brummelburgstr. Nr. 10 hier selbst belegen, groß 1.92 a,
2. eine in Bursch belegene Weide, groß 4.50 a,

zum alsbaldigen Antritt zu verkaufen.

Reflektanten wollen Gebote auf die einzelnen Objekte, wie auch zusammen, bis zum 1. Oktober ds. Js. bei mir abgeben.

Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

### Zu verkaufen ein

DKW.-Motorrad

198 ccm.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer

Habe eine 7jährige, eingetragene

### ostfr. Stute

sowie einen 2 1/2-jährigen

### Wallach

zu verkaufen.

Karl Böning, Steinfeld.

Ein 9 Monate altes

### Stammkuhkalb

verkauft

Wilkens, Maiburg.

### Schöne ferkel

zu verkaufen.

H. Busboom Ww., Busboomsehn.

Für eingeführte Touren jüngerer

### tüchtiger Reisender

sofort gesucht.

Erich Grünfeld, Weener (Eme),  
Tabakwaren-Großhandlung und Gemischtwaren.

### Junge Milchziege

zu verkaufen.

Jürgen Hinrichs, Holtland.

### Zu kaufen gesucht

### Strohdocken

anzukaufen gesucht.

Ulrich Schmidt, Potschausen.  
Ein Arbeitspferd hat zu verkaufen

### Zu vermieten

Die gründlich instandgesetzte

### Unterwohnung

im Hause Reformierter Kirchengang Nr. 6 ist sofort zu vermieten. Mietpreis RM 44,45 monatlich.

R. Bergmann,  
Leer, Annenstraße 2.

### Zu mieten gesucht

Zu sofort oder später

### 4-5-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, evtl. Garten und Raum für Garagenaufstellung von Beamten gesucht.

Angebote mit Preis unt. 802 an die OTZ, Leer, erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober

### zwei möbl. Zimmer

mit voller Pension in Detern oder Umgeb., mögl. mit Telefon

Tierarzt Dr. Rademacher,  
Kl. Dünebrook, Post Bunde

### Werkstatt

mit Stromleitung in Leer zu mieten gesucht. Angebote unter „L. 804“ an die OTZ, Leer.

### Gefunden

### Briefumschlag mit Geldschein gefunden

Näheres: Deenbufer-Kolonie 44

### Stellen-Angebote

### Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

„OTZ.“

Gesucht zum 1. 11. für einen Geschäftshaushalt eine nette, jüngere

### Hausgehilfin

bei Familienanschluß.

Angebote unter W 40 an die OTZ, Weener.

Für ein Gemischtwarengeschäft wird zum 1. Oktober oder 1. November ein tüchtiger

### jüngerer Verkäufer

gesucht. Angebote unt. L 803 an die OTZ, Leer.

Wegen meines Unfalls suche per sofort einen jüngeren,

### figen Gehilfen

der Luft hat, in der Mühle mitzuarbeiten. Sonntags frei.

H. Goldenstein, Mühle, Südgeorgsahn.

### Jünger Bierdepfleger

gesucht. Zu melden bei Circus Hodgini Semsrott, 3. St. Loga.

### Lauffunge

gesucht

Carl Fesensfeld, Leer

### Teppiche, Läuferstoffe, Patent-Rollos billig, Kampen, Farbenbildung, Leer, Ad.-Hitlerstraße 10.

Zum Fischtag empfehle in nur blutfr. Ware 1-2 kg Schw. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Schollen, 30 Pfg., Bratber., 15 Pfg., Fischfilet u. Goldbarschfilet, fr. ger. Fettbück., fette Makr., Goldbarsch, Kiel-Sprott, Aal, la Marinaden u. Heringsalat

Leer, Adolf-Hitler-straße 24, Tel. 2252

### Zum Fischtag

empfehle in nur blutfr. Ware 1-2 kg Schw. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Schollen, 30 Pfg., Bratber., 15 Pfg., Fischfilet u. Goldbarschfilet, fr. ger. Fettbück., fette Makr., Goldbarsch, Kiel-Sprott, Aal, la Marinaden u. Heringsalat

Leer, Adolf-Hitler-straße 24, Tel. 2252

### Fr. Grafe,

Rathausstr. 2334

## Kochherde

Senking Woeste Küppersbusch

Weit über 150 Herde am Lager.

Reich vernickelte Luxusherde von RM. 86.— an Herde mit 2 Nickellüßen zu RM. 78.— und 84.— Lieferung frei Haus.

### G. Wübbens, Leer

Annahmestelle für Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe

### Achtung! Hühnerhalter des Kreises Leer!

Nachdem die Eierstempel durch die zuständigen Ortsbauernführer verausgabt sind, dürfen nach dem 1. Oktober 1937 keine Eier in den Verkehr gebracht werden, die nicht mit dem neuen Eierstempel versehen sind. Auch handelt es sich hierbei um Eier, die vom Erzeuger direkt an den Verbraucher in derselben Ortschaft abgegeben werden. Nichtbefolgung der Verordnung werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.

Sollte ein Erzeuger noch nicht im Besitze des neuen Eierstempels sein, so kann er diesen noch bei seinem zuständigen Ortsbauernführer in Empfang nehmen.

### Kreisbauernschaft Leer

### Große Sendung süße Einmach- u. Gebäckwaren

5 kg 1.40 RM.

zentnerweise billiger, verkauft

Walter Doyen, Leer, Edzardstraße

### Wir bieten

### Futter-Rundeln

frei Schiff zur Verladung Mitte nächster Woche an und bitten um Anfrage

Landw. Bezugs- und Abgabgenossenschaft Norden e. G. m. b. H., Norden

### Jungzünftlerwitze in Lufel

Ein neuer Abendkurs beginnt Anfang Oktober im Saale des Herrn Berghaus

Jungzünftler Witze-Blaimühl, Lufel

### Bei Abnahme der Sehkraft

bewährt sich das bekannte

### Trainers Augenwasser

Seit 120 Jahren bestes Mittel zur Stärkung der Augen und Erhaltung der Sehkraft.

Alleinverkauft:

Drogerie Herm. Drost, Leer

### Vergrößerungen

nach alten und vergilbten Bildern. — Saubere und preiswerte Arbeit.

### ritz Drees + Leer

otogramenmeister

Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890

### Zum Fischtag

empfehle in blutfr. Ware Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., kopflos. Schellfisch 35 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfr. großfallende Bratbück., 1/2 kg 30 Pfg., fette Bratberinge, 1/2 kg nur 15 Pfg., ff. fr. aus dem Rauch gefilten Aal, Bückinge, Makrelen

W. Gumpf, Wörde, Telefon 2316

### Holsteiner Kümmelkäse

500 gr. . . . . 32 Pfg. bei ganzen 500 gr. 30 Pfg. scharler Tilsiter mit Kümmel

500 gr. . . . . 38 Pfg.

### Käsehaus Georg Janssen

Leer, Hindenburgstraße 22

### Tügl. frisches Lammfleisch

Aug. Graventein, Leer, Wilhelmstr. 106, Fernruf 2427

### Mohrs

### Gesellschaftswagen

fahren am Sonntag, dem 25. September, zum

### Landestheater

### nach Oldenburg

Die Operette

### „Der Obersteiger“

von Zeller.

Preis: Eintrittskarte } 5.00  
Jahrt } Rmk.  
Bef.-Steuer }

Abfahrt um 2 1/2 Uhr Kriegerdenkmal. Umgeh. Anmeldung erbeten. Telefon 2245.

Eintrittskarten sind reserviert.

### Fr. Grafe,

Rathausstr. 2334

### Geschäftsübernahme

Den geehrten Einwohnern von Warsingsfehn u. Umg. gebe ich bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage die

### Börlmann und von Gammelflorenmann-Gaststätte

von Herrn Bernd Stöhr übernommen habe. Ich bitte die geehrte Einwohnerschaft, mein junges Unternehmen freundlichst zu unterstützen

Mein Grundsatz ist: Gute Ware und reelle Bedienung

Warsingsfehn, den 21. Sept. 1937  
Wubbo Boultje, Börlmannstr.

### Achtung! Jungjäger!

In den nächsten Wochen findet ein unentgeltlicher

### Kursus zur Vorbereitung für die diesjährige Jägerprüfung

statt. Der Kursus beginnt am Freitag, dem 24. September 1937, abends 20 Uhr im Hotel Oranien.

Jungjäger, die an dem Kursus teilnehmen wollen, werden gebeten, sich dort rechtzeitig einzufinden.

Grünfeld, Hegeringleiter.

### Pferdezuchtverein für die Kreise Leer und Weener

Sonnabend, den 25. September 1937:

10 Uhr: **Sohlenbau**

3 Uhr: **Sohlenversteigerung**

anschließend Verlosung!  
Lose für die Mitglieder im Vorverkauf im Zentral-Hotel

### Neue Leerer Tanzschule im Saale

Voigt, Wörde. — Die letzten Anmeldungen für den

### Tanzkursus

morgen, Mittwoch, den 22. Septbr., abends 8 1/4 Uhr spätestens am Mittwoch, dem 29. September.

Tanzschule Culin.

### Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt:

### Josef Voorwold und Frau

Heinerike, geb. Timmer

Leer, den 18. September 1937

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Wilhelmshaven, den 19. September 1937. (Fortifikationsstr. 141)

### Statt jeder besonderen Mitteilung!

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden

entschied heute, jedoch noch plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, meine treusorgende Mutter und Schwiegermutter, meine liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Maria Röben

geb. Aperrmann

in ihrem 77. Lebensjahre.

In tielem Schmerz im Namen aller Angehörigen

Johann Röben.

Die Beerdigung findet am 23. September, nachmittags 2 Uhr, in Neermoor vom Hause des Schuhmachermeisters J. Röben aus statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit auch im Namen aller Angehörigen unsern

### innigsten Dank.

Familie Wilh. Willms.

Leer, den 21. September 1937.

### Militär-Kameradschaft Leer

### Monats-Appell

aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Kameradschaft

am Donnerstag, d. 23. d. M., abends 8 1/4 Uhr, im Kameradschaftslokal. Es wird erwartet, daß sämtliche Kameraden erscheinen. Dienstanzug. Der Kreisverbandsführer ist anwesend.

Der Kameradschafts-Führer.

### Krieger-Kameradschaft Heisfelde

Pflichtlich und unerwartet wurde unser lieber Kamerad

### Ottmann Everts

im Alter von 45 Jahren aus unserer Gemeinschaft gerissen. Er war Kriegsteilnehmer 1914/18.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Kameradschaftsführer

Zur Beerdigung treten die Kameraden am Donnerstag um 1/2 Uhr beim Vereinslokal an.

### Loga.

Meldungen zur Teilnahme auf dem Bückeberg sind bis zum 25. September 1937 bei Parteigenosse W. Kittel abzugeben.

NSDAP., Ortsgruppe Loga



## Ueberlandfahrer ...

Der Anhänger rumpelt noch durch das Torgewölbe, und das Dorf ist gleich zu Ende. Stefanien wirft einen prüfenden Blick durch das Fenster nach hinten, in Ordnung, gut durch, dann tritt er die Kupplung, läßt den Gashebel hochgehen und wirft den großen Gang ein. Die Landstraße liegt wieder lang und eben vor ihm, man kann also einen guten Zahn draufnehmen.

Stefanien befinnt sich kurz: in Marburg ist es drei Viertel elf gewesen, in Paderborn zehn nach, um zwölf wird er in Altenbeken sein, Altenbeken nach Soest, warte mal, er kann es noch bis zum Mittagessen packen. Heute ist nämlich Mittwoch, und das heißt, daß die Mudding im Fernfahrerheim den Ueberlandfahrer Stefanien erwartet, der für die Firma Klausen und Knoch den Pendelverkehr zwischen Bochum und Kassel besorgt.

Ob die Mudding schon fertig ist mit der Kocherei? Sicherlich, es geht auf zwölf zu, dicke Bohnen hat sie heute gekocht, dicke Bohnen mit fettem Speck. Extra für ihn hat sie das gekocht, die Mudding. Er hat schon allerhand Muddings gehabt, eine in Münden, in der Zeisigstraße, die hat für ihn die allerbesten Knödel gemacht, eine in Hamburg, auf dem Lattenkampsteig, ach du, was hat die erst alles kochen können, vor allen Dingen eine Erbsensuppe aus dem Effeß, kann ich dir sagen. Aber trotzdem, was die Mudding in Soest angeht, so kann eigentlich keine so richtig daran tippen. Auch die Mudding vom Lattenkampsteig nicht.

Der Fernlastfahrer Stefanien schmunzelt jetzt leise vor sich hin, und ein Lächeln, ein richtiges Lächeln läuft nun über sein verdrehtes Gesicht mit den scharfen Kanten und den halbwichigen Bartstoppeln. Einen Spiegel hat er keinen und viel Zeit zum Rasieren und Reinmachen hat so ein Fernfahrer auch nicht, und schließlich ist eine Landstraße kein Vergnügungsjalon. Die Muddings kennen sich aus mit Leuten, die Öl und Staub und Bartstoppeln und scharfe Kanten im Gesicht haben, da ist das nicht so schlimm.

Himmel—Hagen—Witten—Dortmund schimpft Stefanien und reißt das Steuer scharf nach rechts. Alter Igel, gib doch gefälligst acht, wohin du fährst! Hallo — ein leuchtendes Surren, der Mann im Opel ist schon vorbei, eine Staubwolke ...

Diot, sagt Stefanien und geht wieder in die Mitte. Wenn ich es bis eins packen will, muß ich mich dranhalten, sonst denkt Mudding, ich käme nicht mehr oder hätte mir die Knochen kaputtgerannt ...

Da steht kurz vor ihm jemand und winkt; beim Näherkommen erkennt er ein Mädchen. Stefanien fährt durch, ohne es anzusehen oder ein Wort, ein entschuldigendes Lächeln durch die rechte Scheibe zu werfen. Kleine Mädchen verstehen so etwas nicht, daß man sie nicht mitnehmen darf, wenn sie freundlich winken, warum soll ich es ihnen erklären oder lügen, ich hätte keinen Platz? Da fahre ich lieber durch und guck gar nicht hin, denkt er und rappelt mit fünfzig an dem Mädchen vorbei. Hingesehen hat er auch nicht.

Gleich hinter der Kurve muß er halten, eine Bahn-schranke ist soeben runtergegangen. Verflucht, das dauert wieder Minuten, und in Soest im Fernfahrerlogis erwartet ihn die Mudding mit dicken Bohnen — Stefanien lehnt sich in das Polster zurück und greift neben sich, wo eine Schachtel Cigaretten und ein Feuerzeug liegen muß. Er greift eine Zigarette mit den Fingerspitzen heraus, formt sie etwas oval und mundgerecht und klopft sie dommelstetig auf dem geschwärtzten Handrücken aus. Wenn der Zug doch bald käme ...

Der Zug kommt bald, ein Güterzug; Stefanien reißt mit dem Daumenballen das Feuerzeug und beginnt, indem er die Zigarette anzündet, die Wagen zu zählen. Rote, rote, sechs, sieben, acht, rote, graue, rote, rote, Seefische,

rote, rote ... vierundsechzig, graue, Langholz, auch das noch, rote, rote. Bei einundsechzig hört Stefanien auf zu zählen, weil soeben das blaue Fähnchen nahegekommen ist und den Fuß auf das Trittbrett gesetzt hat. Ob er sie nicht ein Stückchen mitnehmen kann, nicht weit, nur bis nach Soest, fragt sie durch das Fenster und blinzelt kraus und braun gegen die Sonnenstrahlen. Hinten stehen ihr zwei kleine Köpfe starr vor Kopf, als wäre ihnen mit etwas Reisstärke nachgeholfen.

Es ist verboten, will Stefanien kurz und bündig sagen, aber er lacht nur: eigentlich ...! Eigentlich darf man das nicht, aber ausnahmsweise mal ... Er klinkt die Tür auf und schiebt Zigaretten und Feuerzeug an sich heran. Das blaue Fähnchen, zwölf- oder dreizehnjährig, macht einen langen Hals: Darf ich mich dahin setzen? Stefanien nickte und sieht, daß die Schranke hochgeht. Aber schnell, Fräuleinchen, wir haben nicht viel Zeit! Schon sitzt der kleine Gang, tritt auf den Gashebel, der Lastzug bollert wie ein leerer Hundekarren über die Gleise. Kupplung, Gas weg, zweiter Gang.

Fein, daß der Zug vorbei ist, beginnt das Fräuleinchen. Kupplung, Gas weg, großer Gang. Weiß der Kudd, sagt Stefanien, daß das fein ist. So, und jetzt wollen wir mal ein bißchen aufdrehen, wir haben doch unseren Ehrgeiz, den Teufel auch! Die Tachometernadel zittert zwischen sechzig und siebzig, das ist verflucht allerhand für so einen alten Karren, und wenn nicht in Soest eine Mudding und neben ihm ein kleines Fräuleinchen kraus und braun ... Nun beginnt das Fräuleinchen vor lauter Uebermut ein bißchen zu singen, überhaupt gerät sie über alles in Entzücken, über die surrenden Bäume, über den schönen Weizen rechts, über einen Tümpel mit Gänsen. Und wenn sie an einem Radfahrer oder einem struppigen Speckjäger vorbeifahren, winkt sie ihnen zu, als wenn sie alle ihre Danks wären.

Stefanien grünet und läßt sie sogar einmal auf das große Bohrhorn drücken, um drei Kühen anzumelden, daß ein schwerer Ueberlandtransport angebrummt kommt. Aber Kühe sind Kühe, sie trotten weiter und bleiben kuddum gerade vor dem Kühler stehen, daß das Fräuleinchen aussteigen muß und sie mit viel Geschrei und wildem Armeschwenken auf die Weide treibt. Stefanien denkt im Augenblick nicht an die wenige Zeit, und an die dicken Bohnen, die seiner harren, sondern er lacht ein warmes, wohniges Hahaha in die Landschaft. Als sie weiterfahren, fragt er sie, ob sie schon mal Auto gefahren sei, Oh nö, sagt sie, warum?

Weil es viel schöner ist, wenn man noch nicht Auto gefahren ist. Steh mal, so ein Fernfahrer fährt jeden Tag, monate, jahrelang, tags und nachts, im Sommer und im Winter. Und man muß immer so aufpassen und ist immer so müde und immer so dreißig, daß man sich gar nicht so richtig freuen kann bei der Fahrerei.

Ah, macht das Fräuleinchen. Und nach einer Weile: Gud mal, ist das da schon Soest?

Altenbeken. Soest kommt erst noch dahinter. Was willst du in Soest?

Die Oma besuchen, ich hab' doch Ferien!

## Arbeit

Wir formen das Eisen, wir pflügen die Erde, daß Frucht unserer Arbeit uns wachse und werde.

Arbeit ist Saat, ist helles Sonnenlicht, und ist das Korn, das aus der Scholle bricht.

Arbeit ist Rauch, der aus den Eisen weht und kühlt, daß ein Volk vorm Amboß steht.

Drum formen wir Eisen und pflügen die Erde, daß Frucht unrer Arbeit uns wachse und werde.

Heinz W. Krause.

So, da willst du die Oma besuchen in Soest, das ist schön, sagt Stefanien und tritt den Gashebel bis unten hin. —

Auf der Turmuhr in Altenbeken ist es zwanzig nach zwölf. Stefanien hat sich wirklich gut drangehalten. Der Asphalt ist gut auf den westfälischen Straßen, da kann man schon was bei aufholen. Hinter Altenbeken wird das Fräuleinchen unruhig. Du, sagt sie, wo ist du denn eigentlich zu Mittag? Hast du keinen Hunger? Aber klar hat Stefanien auch Hunger!

Und wenn du mit zu meiner Oma kämst?

Stefanien denkt an seinen vier Tage alten Bart, an den ganzen Dreck, und in den Klamotten! Ne, lacht er, ich esse woanders. Das Fräuleinchen schweigt betrübt und saßt die Soester Türme ins Auge. Die ersten Häuser beginnen schon, Stefanien muß auf dreißig Kilometer runtergehen, aber jetzt ist er gleich da. Die Oma sagt doch nie, beginnt sie von neuem, und zu essen hat sie immer was übrig.

Stefanien antwortet nicht, stellt den Motor ab und zieht die Bremsen an. Er steht vor dem Fernfahrerlogis. Sie steigt aus und gibt ihm ihre kleine schmale Hand: also dann ... Wiedersehen! Das unterste Fenster im Fernfahrerlogis öffnet sich und die Mudding ruft:

Stefanien! Mischen! Na, dat is aber ... Und das Fräuleinchen im blauen Fähnchen ruft: Oma! Stefanien murmelt verwirrt: Ja, Mudding ...

gleich ... Auf dem weißen Tisch steht eine große Schüssel mit dicken Bohnen, ein Teller mit westfälischem Schwarzbrot, ein Teller mit ordentlichen Speckseiten und der Ordnung halber ein Pott Senf. Am den Tisch sitzt das Fräuleinchen, das Mischen heißt, der Fernfahrer Stefanien aus Bochum und die Mudding, die zugleich die Oma von dem blauen Fähnchen ist. Und nie haben dem Fernfahrer Stefanien aus Bochum so die dicken Bohnen mit Speck geschmeckt wie am heutigen Tage. J. J. I.

## Das Attentat /

Von Bernhard Faust

„Vive l'empereur! ...“  
Wie ein rollendes Gewitter erscholl der Ruf der Garde. Regiment an Regiment stand am 13. Oktober 1809 auf dem weiten Blachfeld von Schönbrunn zur Parade angetreten, und einsam, bleich, marmorn ritt der Mann vorüber, vor dem die Welt zitterte — Napoleon Bonaparte.  
Sena und Austerlitz hatten das ruhmvollste Heer, Wagram und Austerlitz ein hochmütiges Kaiserhaus bezwungen, jetzt

wollte Bonaparte durch die Heirat mit Maria Luise seinen Namen für ewig an Habsburg binden. Schon sah dabei Lätitia, die Mutter des Korlen, und rief beschwörend: „Wenn es nur von Dauer wäre, wenn es nur von Dauer wäre!“

Denn mitten in die Herrlichkeit fuhr ein Dolch. Nur General Rapp, der dazwischen sprang, rettete den Kaiser vor dem Tode. Bleich, rasend vor Wut, jagte Napoleon durch das Schloß und schrie:

„Was ist das für ein Burleske?“  
„Ein gewisser Staps, Majestät, der Sohn eines Pfarrers aus Naumburg“, meldete der Adjutant.  
Napoleon kämpfte mit dem Fuß:

„Ich will ihn sehen, ich will ihn sprechen!“  
Die Flügel öffneten sich, die Generale traten zurück, und schamhaft, hoch aufgeschossen, Feldgendarme an beiden Seiten, trat Friedrich Staps in den Prunk des kaiserlichen Hofes.

Kalt, aber mit einem drohenden Flimmern in den Augen, sah ihm der Kaiser entgegen und ließ ihn herankommen. Schritt um Schritt. Blöcklich zerriff seine schreiende Stimme die Stille:

„Wie können Sie wagen —?“  
Kammerdiener und Minister bebten vor dieser Stimme, und Angst befiel die Marschälle Frankreichs, wenn sich ihr Klang schrill überschlug. Staps blieb unergründet und ruhig, ja es war, als kräfte sich seine Gestalt: aus dem Beklagten wurde der Ankläger.

„Wie können Sie es wagen —?“ leuchtete Napoleon.  
Staps blickte ihm fest in die Augen.

„Warum wollten Sie mich töten?“  
„Weil Sie meinem Vaterland unendlichen Schaden zufügen“, erwiderte Staps.

Dann der Kaiser: „Ich will Sie begnadigen, wenn Sie mich um Verzeihung bitten.“

„Ich will keine Verzeihung. — Ich bedauere, daß es mir nicht gelang, Sie zu töten.“

„Zum Teufel, es scheint, daß ein Verbrechen für Sie keine Bedeutung hat!“

„Sie zu töten, ist kein Verbrechen.“

Der Kaiser, beinahe zögernd: „Wenn ich Sie trotzdem begnadige —“

Er hielt inne, als lausche er in ein fernes Schlachtgetöse, wo die Gardes in die feindliche Flanke fielen und den Sieg erzwarngen.

## Bücherchau

Bernhard Zebrowski: Brommy, Admiral ohne Flotte.

Paul Neff Verlag, Berlin W 35, Graf-Spee-Strasse 18.

otz. Am Werden und Gedeihen einer deutschen Flotte haben gerade die Ostriesen von jeder größten Anteil genommen. So, wie schon im 16. und 17. Jahrhundert sich immer wieder Ostriesen an die damals so schwache Reichsgewalt wandten, um die Schaffung einer deutschen Armada zu erreichen, so wandten sich dann beim Beluch Friedrichs des Großen die Emden Bürger an ihn mit der Bitte, „Seine Majestät möge sich zur See formidabler machen“. Als 1848 dann der Traum einer kleinen deutschen Reichsflotte verwirklicht werden sollte, da standen Männer wie Brons im Vordergrund der Propaganda, und diese kleine Gaben aus allen ostriesischen Kreisen zeugten von dem Opferfinn der Bevölkerung. Aber auch damals war es noch zu früh, weil keine geschlossene Reichsgewalt hinter diesen Plänen stand. Wohl bewiesen die Männer des Admirals Brommy Mut und Unergründlichkeit, aber noch einmal siegte Kleinstaaterei und Unverstand über die große Idee der deutschen Einigung, die allerdings ein redelustiges Parlament schwerlich jemals vollziehen konnte. Hannibal Fischer versteigerte die 48er-Flotte und Admiral Rudolf Brommy starb bald darauf als ein gebrochener Mann. Auf dem Hammelwarde Friedhof bei Brake ruht er an der Weiser, in seine Admiralslagge eingehüllt.

Bergeffen ist aber auch heute die Pioniertat dieses ersten deutschen Admirals nicht. Wenn wir die neue deutsche Flotte sehen, die Adolf Hitler uns schenkte als sichtbares Zeichen deutscher Wehohheit zur See, dann gedenken wir nicht allein der Geschwader von Stageral und Coronel, der alten „Emden“ und anderer ruhmreicher Kreuzer des Weltkrieges, sondern auch der Fregatten und Kanonenboote Brommys.

Luisa Diel: Mussolini / Kampf, Sieg und Sendung des Faschismus. Paul List Verlag, Leipzig, 340 Seiten mit vielen Bildtafeln.

otz. Der gewaltige Aufstieg des neuen italienischen Imperiums ist das Werk eines Mannes, der seinem Volke durch den Faschismus eine große Gegenwart und Zukunft schuf — so heißt es in dem Geleitwort, das Ministerpräsident Generaloberst Göring dem hochbedeutenden Werk einer deutschen Frau über Benito Mussolini und den Faschismus widmete. Gerade jetzt, da der historische Besuch des italienischen Regierungschefs und Duce beim Führer Adolf Hitler bevorsteht, wird diese höchst lebendige und unterrichtende Darstellung Luisa Diels größtes Interesse beim deutschen Volke finden.

Ausgehend vom Werden des Mannes Mussolini, vom beispiellosen Aufstieg des armen Dorfschmiedesohnes aus Predappio zum heiß verehrten Führer seines Volkes, gibt uns Luisa Diel eine Gesamtchau des faschistischen Aufbaues bis zur vollendeten Begründung des neuen Imperiums nach dem vollen Siege in Ostafrika. So können wir selbst feststellen, wie wegensverwandt der Kampf und die Sendung der italienischen Erneuerung der nationalsozialistischen Erweckung Deutschlands ist. Zugleich erkennen wir aber auch, wie eng eine jede der Bewegungen mit der Eigenart der Völker verbunden ist. Hier ist statt der öden Gleichmacherei des Liberalismus und Marxismus ein edler Wettstreit der Nationen entbrannt, der zur dauernden Verankerung des Friedens tausendmal mehr beigetragen hat als alle utopischen Träume der Vergangenheit zusammen.

Der Duce selbst und seine vertrautesten Mitarbeiter haben in wirklich ritterlicher Großzügigkeit alles getan, um der deutschen Verfasserin des Buches ein durchaus lebensnahes Bild der großen Umwälzungen zu ermöglichen. Das ist in jedem einzelnen Kapitel zu spüren.

Eitel Kaper

# Zum Kochen von Gemüse

## MAGGI'S Fleischbrühe

DAS ist Qualität!



3 Würfel 10 Pf.



„Wenn ich Sie begnadige, werden Sie es mir danken?“  
„Nein, ich werde dennoch versuchen, Sie zu töten!“  
Napoleon zuckte mit keiner Miene, nur das Blut wich aus seinen Wangen und der Glanz der Augen glomm febrig auf. Dann winkte er, und die Gendarme zogen den Gefangenen in ihre Mitte.

In der Tür rief sich Staps los und rief laut zurück: „Es lebe die Freiheit! Es lebe Deutschland!“  
Offiziere sprangen herbei, man hielt ihm den Mund zu, seine Häsher gebrauchten den Kolben... Staps kürzte, sie schleiften ihn hinaus...

Noch abends erkundigte sich der Kaiser, wie Staps gestorben sei, und Berthier, sein Generaladjutant, trat aus dem Gefolge und sagte:

„Majestät, er starb als Mann.“

Der Kaiser schüttelte den Kopf: „Dieser Unglückliche!“

Und noch nach Stunden: „Wenn ich an ihn denke, verwirren sich meine Gedanken.“

Und wieder sah, als lauschte er in die Ferne: Staub, Kanonen, herrende Feuerhölle, Männergeschrei, schraubende Pferde, Platanenangriff, tosende Jubel aus Blut und Schweiß: „Es lebe der Kaiser!...“ Und plötzlich darüber eine helle Knabenstimme:  
„Es lebe die Freiheit! Es lebe Deutschland!“

## Die Geschichte mit den Truthähnen

Von Franz Paul

Als Francis Capitan vom Salmon River zurückkam, hatte er nichts als zwei Pfund Goldkörner in seinem Lederbeutel. Wenig genug für einen Goldsucher, der mit großen Hoffnungen ausgezogen war. Ein Glück für Francis, daß er nicht nur Steine mit Goldsplittern, sondern auch Ideen hatte. Und eine ganz ausgezeichnete Idee bekam er, als er bei Mac Nabb, dem schottischen Farmer, dessen Anwesen eine knappe Meile vor dem Städtchen Green lag, Rast machte. Mac Nabb hatte wunderbare Truthähne und es war knapp vor Weihnachten, also die günstigste Zeit zum Verkauf.

„Wieviel würdest du für deine Farm verlangen, Mac Nabb?“

Mac Nabb dachte ein wenig nach und erklärte dann:

„Für 10 000 Dollar würde ich sie wohl hergeben.“

„Dann mache ich dir einen Vorschlag: wenn du deine Farm für 20 000 Dollar verkaufst, zahlst du mir 5 000 Dollar. Dann bleiben dir 15 000 und du machst ein ausgezeichnetes Geschäft.“

Mac Nabb dachte genau nach, dann holte er schnell Tinte, Feder und Papier. Francis Capitan schrieb den Vertrag und dann unterschrieben sie beide.

„Die Sache wäre also in Ordnung“, erklärte Capitan.

„Jetzt muß du nur noch sagen, wie du die Farm für 20 000 Dollar anbringen willst“, meinte Mac Nabb.

Statt aller Antwort leerte Capitan seine Goldkörner auf den Tisch.

„Das ist ein prächtiges Futter für deine Truthühner!“

Mac Nabb starrte ihn verwundert an.

Capitan grinste:

„Du verkaufst deine Truthühner ja jetzt vor Weihnachten. Die braven Hausfrauen von Green werden die Goldkörner in den Mägen der Tiere finden und darob ein gewaltiges Geschrei erheben. Im Nu wird ganz Green wissen, daß der Boden deiner Farm goldhaltig sein muß, wenn die Truthähne einfach herumgehen und Goldkörner aufspüren konnten.“ Mac Nabbs Antlitz strahlte vor Zufriedenheit.

„Das ist wirklich eine ausgezeichnete Idee!“

„Besser als die deinen entschieden!“

„Das kann man nie wissen“, sagte Mac Nabb.

Dann schwiegen sie und begannen den Truthühnern die Goldkörner in den Schlund zu stopfen.

Zwei Tage später meldete das „Tägliche Morgengeschrei von Green“: „Mistrez John Crawford, die bei Mr. Mac Nabb einen Truthahn für fünf Dollar kaufte, fand im Magen des Tieres Goldkörner im Werte von zwanzig Dollar. Wir gratulieren der ehrenwerten Mistrez und hoffen, daß sie ihre Abson-

Einer der berühmtesten und bekanntesten Mathematiker schrieb einmal ein Buch, in dem zwei Fehler enthalten waren. Der erste hatte eine weltgeschichtliche Folge: wäre er nicht gewesen, hätte wahrscheinlich Columbus nicht Amerika entdeckt. Der zweite Fehler, der uns Deutsche besonders angeht, war die Ursache, daß die germanistische Wissenschaft einen großen Abschnitt der deutschen Geschichte nicht kannte.

Das Buch, um das es sich handelt, ist das „Lehrbuch des Erdartenzeichnens“. Der Verfasser ist Claudius Ptolemäus, seines Zeitalters Mathematiker, Astronom und Geograph; er war ein Grieche und lebte um das Jahr 150 n. Chr. in der Gelehrtenstadt Alexandria in Ägypten.

So gut wie uns war es dem Ptolemäus bekannt, daß die Erde eine Kugel ist und daß man die Längen- und Breitengrade bestimmen muß, wenn man auf ihr einen Punkt festlegen will. Wir rechnen bei den Längengraden nach Greenwich, er rechnete — weit poetischer — nach Ferro, einer der „glücklichen Inseln“, die heute den Namen Kanarische Inseln tragen. Als Grundlage für seine Berechnung nahm Ptolemäus die Angabe des Naturforschers Plinius des Älteren, die besagte, daß eine Mondfinsternis im Jahre 331 vor Chr. in Arbelä am Euphrat

in der fünften, in Karthago in der zweiten Stunde begonnen habe. So legte er die Entfernung beider Städte aus dem Zeitunterschied fest, und zwar mit 45 Längengraden (drei Stunden gleich einem Viertel Tag entsprechen einem Viertel des Erdumfangs). Da er Mathematiker war, glaubte er, daß diese Zeitangabe auch mathematisch-genau sei, aber sie war nur roh geschätzt. Durch diesen Fehler wurden in seinem Erdkundenbuche alle Längengrade zu kurz und stimmen nur zu 70 bis 80 v. H. mit der Wirklichkeit überein.

Auch Columbus war zu vertrauensselig

Sonst hätte er sich nicht auf die Zahlen des alten Griechen verlassen. Er fand nämlich in dessen Buche die Spitze Hinterindiens auf dem 180. Längengrade eingezeichnet, während sie auf dem 126. hätte liegen müssen. Das machte die Kleinigkeit von 6000 Kilometer aus, um die Columbus den Weg kürzer hielt. Als er die fehlerhafte Zahl las, bekam er Mut, das Wagnis zu übernehmen und den Westweg nach Indien zu suchen. Bekanntlich stieß er dabei unvorhergesehen auf Amerika. Wenn Ptolemäus nicht den Fehler gemacht hätte, wäre Columbus wahrscheinlich nie losgefahren.

Von Lissabon bis Danzig

Der zweite Fehler des Ptolemäusbuches ist für die deutsche Wissenschaft verhängnisvoll geworden, hat er ihr doch über hundert Jahre den Zugang zu einer sehr wichtigen Quelle deutscher Altertumskunde verschlossen. Das Erdkundenbuche enthält ein Kapitel über Germanien, und zwar, wie angebeutet, eine Anleitung, eine Karte von Germanien zu zeichnen. Ptolemäus führt dabei außer den Gebirgen und Flüssen neunundsechzig germanische Stämme — Tacitus z. B. kennt nur vierzig, von denen sich nur zweiundzwanzig auch bei Ptolemäus finden — und neunzig Ortschaften an. Da aber der größte Teil auf ganz unmöglichen Längen- und Breitengraden liegt, hielt die Wissenschaft bis vor kurzem das ptolemäische Werk für unbrauchbar. Erst vor rund einem Jahre wurde der Fehler von dem Berliner Gelehrten Theodor Steche erkannt und Ptolemäus für die deutsche Frühgeschichtsforschung erschlossen.

Stecher stellte nämlich fest, daß all die falschen Angaben ein einziger großer Fehler zugrunde liegen müßte; ein falscher bestimmter Ort macht auch die Lage aller Orte falsch, die von dem ersten aus gemessen wurden. Es zeigte sich, daß alle Namen in Nord-, Mittel- und Ostdeutschland zwei Breitengrade zu weit nördlich lagen, daß aber alle west- und süddeutschen Ortsbestimmungen bis nach Böhmen hin in Ordnung waren: Ptolemäus hatte — richtig — von römischen Städten aus gemessen, aber alle Punkte, die er von der Küste aus bestimmt hatte, waren falsch, und zwar von Lissabon bis Danzig. Zieht man diese zwei Grade ab, dann stimmt alles!

Wo lag das „große Kap“?

Ptolemäus sah in Alexandria und berechnete Deutschlands Ströme und Stämme aus Reisebeschreibungen und Segelanweisungen römischer Händler. Es ist erstaunlich, wie genau diese waren; noch heute, 1800 Jahre später, kann man ihre Richtigkeit bestätigt finden.

Der große Fehler liegt bei dem Kap Finisterre an Spaniens Nordwestküste. Diese wurde von den Eingeborenen das „große“ Kap genannt, die ersten römischen Händler, die dort vorbeikamen, übernahmen den Namen und trugen in ihre Anweisung Magnum promontorium ein. Als später die Römer häufiger die Westküste Portugals und Spaniens entlangselten, stellten sie fest, daß von den drei Kaps (Finiserra, da Roca und San Vincent) nicht Finiserra das „große“ war, sondern Kap da Roca den Namen „groß“ weit eher verdiente, und sie trugen in ihr Fahrtenbuche dieses Kap als das „große Kap“ (Magnum promontorium) ein. Die beiden Kaps liegen zwei Breitengrade auseinander! Das ist aber auch die Größe des Fehlers. Ptolemäus hat — das können wir daraus feststellen — zwei verschiedene Segelanweisungen für diesen Teil seines Werkes benutzt, er hat aber keine Ahnung davon gehabt, daß die ältere Anweisung etwas ganz anderes mit dem Magnum promontorium meinte als die jüngere. So schlich sich in sein Werk ein Fehler ein, der von Lissabon bis Danzig wirkte und die deutsche Frühgeschichtsforschung hundert Jahre lang hinderte, des Ptolemäus Werk zur Erschließung eines unbekanntes Stückes deutscher Geschichte zu benutzen.

nementsgebühren im kommenden Jahr pünktlich entrichten wird.“

In den nächsten Tagen brachte das „Morgengeschrei von Green“ noch fünf weitere solcher Notizen. Capitan las sie mit aufrichtiger Freude. Er sah stillbergnütig zu, wie ein Ford nach dem anderen die Stadt verließ, um zur Farm Mac Nabbs hinauszurumpeln. Das waren zweifellos samt und sonders Kauflustige, die die Farm möglichst rasch in eine Goldgrube verwandeln wollten. Und er rieb sich vergnügt die Hände.

Als es Januar wurde und Mac Nabb noch immer nichts von sich hören ließ, wurde Capitan ungeduldig. Wollte Mac Nabb vielleicht gar mit dem Gold durch die Lappen gehen? Er konnte sich nicht länger beherrschen und marschierte zur Farm hinaus. Als er sah, daß Mac Nabb da war, stieß er einen erleichterten Seufzer aus.

„Hast du die Farm verkauft?“ fragte er.

„Schon vor drei Tagen.“

„Und warum hast du mir meine Provision nicht in die Stadt geschickt?“

„Weil du keine bekommst, mein Liebling!“

Capitan zitterte vor Wut. Er holte den Vertrag hervor und hielt ihn Mac Nabb unter die Nase.

„Hier steht schwarz auf weiß, daß ich fünftausend Dollar zu kriegen habe!“

Mac Nabb nickte.

„Ja. Unter der Voraussetzung, daß ich die Farm für zwanzigtausend Dollar verkauft hätte. Dann hätte ich dir fünftausend Dollar zahlen müssen und mir wären fünftausend geblieben. Ich war aber so geschick, sie um neunzehntausend zu verkaufen, also brauche ich dir nichts zu zahlen und habe um viertausend mehr. Du siehst, ich habe manchmal auch ganz ausgezeichnete Ideen. Und du wirst zugeben, daß sie nicht schlechter sind als die deinen...“



## Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

16) (Nachdruck verboten)

„Man hat — Menschen geholfen, vielen Menschen geholfen“, sagt sie feierlich, mit erstickter Stimme. „Ist das nichts? Sie kamen mit Vertrauen, und man konnte dieses Vertrauen rechtfertigen. Es ist ein schöner Beruf.“

„Für kurze Zeit, ja, Theres. Glaube mir doch. Ich habe es alles erlebt. Ich habe doch auch schon Vertretungen übernommen. Es hat mich nie befriedigen können. Mich reizte das Große, Weite, Unendliche. Und nun ist es zu erreichen. Es ist zu erreichen! Begreift du denn nicht, daß mich das in einen Taumel versetzt hat, versehen müßte? Alles wurde doch nichtig vor diesem Bewußtsein, alles verfliehet, was bisher war. Nichts hat mich wieder mit solchem Lebenswillen erfüllt, seit ich das Mädchen verlor, damals — du weißt — ich habe dir ja alles erzählt —“ Seine Augen sinnen in weite, weite Fernen, und sie haben einen sehnsüchtigen Glanz, um den Theres noch heute jenes Fremde, nie gekannte Mädchen, das „Traummädchen“, wie sie es oft scherzhaft genannt, beneiden konnte. „Du bist von jeder meine Vertraute gewesen, Theres, ja, ich vertraue dir alles an. Und so auch heute. Du mußt mich verstehen. Du hast gewußt, welcher Art meine Gefühle für dich waren, es war dir nicht fremd, daß ich wohl nie wieder lieben könnte, so lieben wie damals. — Und es ist auch keine Liebe, die mich bewegten hat, um Kläre Kürthen anzuhalten, als ich bemerkte, daß ich dem jungen Mädchen — ja, Theresel, sie ist noch sehr jung — etwas bedeutete, und sie weiß das auch. Ihre glänzende Liebe zu mir brigt sie darüber hinweg, wie sie mir verriet.“

„Ja, ich verstehe das“, entgegnet Theres, „ich habe auch einmal ähnlich zu dir gesprochen, Bub.“ Der Rosenname ist ihr entglitten, und sie kann ihn nicht mehr zurücknehmen. Aber sie sagt hart: „Du hast ihr also auch das Märchen von der aus Ewigkeit her für mich bestimmten Geliebten erzählt?“

„Es ist kein Märchen, Theres“, berichtigt er ernst und mit einer Stimme, die über diese Dinge keinen Scherz duldet. „Ich habe es wirklich erlebt, und ich habe es meiner kleinen Zista — ach; wie lange war mir die Erinnerung an ihren Namen gestört — gesagt: Wir gehören zusammen! Wir werden uns nie mehr verlieren; auch dann nicht, wenn ich fallen sollte. Wir sind einander bestimmt — von Anfang an. — Ich muß ihr noch viel mehr gesagt haben, aber ich weiß es heute nicht mehr. Mein Gedächtnis ist immer noch teilweise gestört. Aber, ich schwor ihr: „Ich liebe dich, Franziska!“ Niemals nachher habe ich das einer Frau gesagt. Ich habe andere Frauen küßeln, begehren und heiraten wollen; keiner habe ich gesagt, daß ich sie liebe. Auch dir nicht, Theres, so lieb du mir auch warst. Und du hast es gewußt, ich belog dich nicht. Aber ich muß dir

danken, von ganzem Herzen danken für alles, was du an mir getan. Und ich werde es gutmachen, Theres, ich werde für dich sorgen, wenn du nicht dazu imstande sein solltest.“

„Nein“, fällt sie ihm ins Wort, „nein! Niemals mit dem Gebd der anderen.“

„Dann auch nicht“, erwidert er ernst und bestimmt, „das würde ich dir und mir nicht antun. Nein, mit meinem Gelde, das ich mir als tüchtiger und geschickter Spezialist demnächst verdienen! Du kannst es immer unbeforgt annehmen.“

Nun sind sie also schon bei der sachlichen Regelung ihres Verhältnisses angelangt, und Theres hat es nicht einmal gemerkt. Nun kommt ihr plötzlich grell zum Bewußtsein, was sie in dieser Stunde verliert: ihn, den sie liebt mit ihrem ganzen Herzen, aus ihrem ganzen Gemüt. Und sie wundert sich, daß sie so ruhig ist, daß sie so beherrschte Worte findet.

„Weißt du denn genau“, fragt sie, leiser als bisher, „daß du das Richtige tust?“

„Ja, Theres, um meines Berufes willen weiß ich es genau.“

„Und — wird die neuerliche Bindung voraussichtlich niemals Schwierigkeiten ergeben?“

„Ich kann es mir nicht denken. Kläre ist mir tief ergeben.“

Ein Zittern befallt sie. Alle ihre Beherrschung droht zu zerfallen. Die Betäubung weicht, und das Empfinden kehrt zurück. „Du! Du! Du, Geliebtester!“ schreit die Herzstimme.

„Dann müßte ich dir also — Glück wünschen“, flüstert eine verwandte, totenblasse Theres.

„Theresel — Theresel — nicht so — das ist ja unheimlich! Sei doch vernünftig!“

„Ja, ja, du — sehr vernünftig. Aber laß uns jetzt abbrechen! Ich kann nicht mehr — ich kann nicht mehr —“

Er ruft nach dem Kellner, um zu zahlen. Theres starrt währenddessen hilflos zum Fenster hinaus. Grüßt sie dort jemand? Eine Dame schreitet vorüber, sehr schlank, sehr mädchenhaft. Ist das nicht —? Natürlich ist es Fräulein Belling. Theres gibt sich einen Ruck. Sie preßt ihre Finger um die Hand ihres früheren Verlobten. „Leb wohl, du — ich muß jetzt allein sein — bitte — folge mir nicht! Leb wohl!“ Und dann wendet sie sich und verläßt eilends das Lokal.

„Theres —“ ruft er und geht ihr nach. Auf der Straße sieht er, wie sie eine Dame anruft, die stehenbleibt und Theres die Hand entgegenstreckt. Er steht nur Theres. Und noch einmal ruft er nach ihr. Sie aber wendet sich nicht mehr und zieht die Dame, die aufmerksam geworden ist, mit sich fort.

Was war das? Wer war die Frau? An wen erinnerte ihn denn nur diese stolze Haltung, dieses kühne, etwas kühle Profil, das so gut einer stammenden Frau gehören konnte? Mein Gott, wer war denn diese Frau, von der er eigentlich nur die Umrisse ihrer Erscheinung gesehen hatte? Während er grübelnd stand, verschwanden Theres und Franziska Belling um die Ecke.

Aber auch Franziska hatte der Anblick des Mannes, vor dem Theres anseinend floh, Erschrecken verursacht.

„Wer ist der Mann?“ fragte sie die Krantenschwester.

„Bis vor wenigen Minuten noch mein — Verlobter“, flüstert Theres. „Lassen Sie sich das genügen, liebste Fräulein

Belling! Bitte, fragen Sie mich nichts. Später vielleicht — kann ich darüber sprechen. Jetzt nicht. Jetzt nicht.“

„Und doch müßte ich es wissen“, denkt Franziska dunkel, „ich muß es ganz gewiß wissen. — — — Aber was geht mich Theres' gewesener Verlobter an?“

Aber sie hat vorläufig genug damit zu tun, die weinende, ganz zusammengebrochene Theres vor den neugierigen Blicken der Vorüberkommenden zu schützen. Sie gehen lange gemeinsam durch die Straßen und keine von beiden spricht ein Wort. Spät kommen sie vor Theresens Wirkungsstätte an.

„Jetzt werde ich reisen“, sagt Theres, „ich werde sofort um Urlaub bitten und morgen schon losfahren. Ich habe gepackt und gepackt. Für einen Mann, Franziska, verstehen Sie das? Er ist Arzt und wir wollten eine Praxis gründen. Aber er kann mich nicht mehr brauchen; er erhebtet ein ganzes Sanatorium. Nun brauche ich das viele Geld nicht mehr. Nun werde ich reisen.“

„Hatten Sie mir nicht etwas Wunderliches versprochen?“ sagt Franziska behutsam. „Wir wollten viel zusammen sein.“

„Ja, doch“, gelobt Theres mit großer Innigkeit, „ganz bestimmt, wenn ich wiederkomme.“

„Kommen Sie denn überhaupt wieder?“ forscht Franziska ängstlich.

„Ja, ich komme wieder!“ Theres umfaßt Franziska plötzlich und küßt sie, die die Gefährtin war in der dunkelsten Stunde ihres Lebens, auf beide Wangen, läch und heiß. „Sie sind doch mein einziger, befreundeter Mensch —“

An diesem Abend wurden die beiden Frauen Freundinnen.

Fransiska spürt eine zwingende Verpflichtung, endlich zu Martha Abels zu gehen und sie aufzufordern, mit ihr gemeinsam des Sendlersleins in der „Kindertruppe“ zu besuchen. Der freundliche Empfang, der ihr bei Abels bereitet wird, beschämt sie ganz gewaltig, und die Freude, die Martha zeigt, als Franziska ihr sagt, daß sie mitgehen solle, erschüttert sie. Erstaunt ist natürlich auch dabei. Sie geht zwischen den beiden Frauen, hat ihre kleinen Hände auf die Arme der Größeren gelegt. Reicht freudig und zufrieden trippelt sie so, manchmal hüpfend, manchmal sogar sich hängen lassend und mit einem kleinen Saugher wieder aufschnellend.

Bedrückend ist es nur, daß die beiden Frauen noch wenig gemeinsame Gesprächsthemen haben. Martha spricht immer nur von Rathe. Gewiß ist es schön, wenn es unter Freundinnen solche Treue gibt; aber der Toten immer wieder Erwähnung zu tun, nützt den Lebenden so gar nichts, im Gegenteil, es wirkt immer wieder zurück. So muß also Franziska trampschaft nach anderen Dingen suchen, um sich mit Martha unterhalten zu können. Sie erinnert sich an Theres.

„Bisher hatte das Kleinkind eine besonders gute Pflegerin“, erzählt sie, „eine jugendliche, sehr anziehende Schwester. Theres heißt sie. Die ist nun leider vertrieben auf länger. Sie hatte Trauriges erfahren und mußte unbedingt ausspannen. Ja, man sucht in solchen Fällen eine andere Umgebung auf“, setzt sie hinzu, als spräche sie zu sich selbst.

(Fortsetzung folgt.)



**Zu verkaufen**

Die auf Dienstag, 28. Sept., nachm. 5 Uhr, angelegte öffentl. **Versteigerung der Landstelle** der Erben der Eheleute Gitt W. Lambertti und Tabe geb. Efen in Holzdorf **findet nicht statt** Sage, den 21. Sept. 1937. Schmidt, Preuß, Auktionator.

Unter meiner Nachweisung stehen **verschiedene Ballache und Stuten** zum Verkauf. D. D. Hagena, Norden. Fernruf 2578.

Eine **ältere Stammtute** fromm und jugfest (passend als Einspänner), preiswert zu verkaufen. Meinhard Martens, Uтары-Narp.

Verkäuflich bestes, hochtrag. **2jähriges Kind** Gerd Doben, Oldesborg.

Zu verkaufen drei 1/2-jährige beste **Kuhkälber** Anton Bosh, Milchverteiler, Wylbesum.

Verkäuflich **3jährige Stute** (mit Schein) oder **6jährige Stute** mit oder ohne Füllen. J. Böden, Klein-Hesfel.

**Ferkel abzugeben** Fote Germain, Dornum ergrode

Habe ein älteres **Hengstfüllen** (Fuchs) zu verkaufen. N. Dirksen, Freepsun.

Habe ein **hochtragendes Kind** zu verkaufen. S. Wendeling, Flaggenburg 38.

**Wenig gebrauchte Geige** unter günst. Beding. zu vert. Anzutreffen zw. 12 u. 1 Uhr. Emden, Wilhelmstr. 22, 1.

**Gut erhalt. Laute sowie Mandoline** verkauft Gefine Lübbers, Oster-Uppant 13 bei Marienhäse.

**Wanderer Limousine, 30 PS.,** steuerfrei, zu verkaufen. Emden, Benningstraße 28.

**4/20 Opel-Wagen** in bester Verfassung zu verkaufen. Leer, Kirchstraße 39.

**Elektr. Reklame-Transparenz** (Pfeil) sowie komplette **Transmission** zu verkaufen. Nähere Angaben durch **S. Fokuhl, Leer.**

**Verkaufe:** 1 weißen Küchenherd, 1 Sprechapparat m. Platten, 1 großen Spiegel, 1 Flügelhorn in B., f. neu. M. Beder, Neermoor, Kirchstraße 18c.

**Gebr. Kachelofen** wegen Heizungsanlage zu verkaufen. Frau Ww. Cammenga Parrelk bei Emden.

Ein gut erhaltener **Stubenofen** zu verkaufen. Norden, Schulstraße 62.

**Selbstb. Doppellinte** Sauer & Sohn, Kal. 12, billig zu verkaufen. **Trieloff, Emden, Neue Reihe 9**

**34 Bienenbölker** 10 Runtich-Zwillinge, 20 Runtichmaß mit 9 Runtichröhmen und halbhohen Sonntagshah, vier Gerüstkasten, sämtlich vollstark u. gesund, mit der Heideerne zu verkaufen. **Dirk Krehmer, Emden, Johannstraße 12.**

**Zwangsversteigerungen**

**Zwangsversteigerung** Am Mittwoch, dem 22. Sept. 1937, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar: Um 9 Uhr in Suerhusen, „Eingang des Dorfes“, ein Futterschwein; ferner um 10 Uhr bei der Gastwirtschaft Feldkamp 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Schnellwaage, 1 Schwein; ferner um 11 Uhr in Uttum, „Eingang des Dorfes“, ein Schwein; ferner um 12 Uhr in Bewsum bei Wirtschaft Henze 1 Freierstuhl; ferner um 13 Uhr in Greetfel bei Wirtschaft Dosten zwei Schweine. **Meyer, Obergerichtsvollzieher, Emden.**

**Zwangsversteigerung** Am Mittwoch, d. 22. d. M., versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar in Upphusen 2 Käuferfische. Käuferversammlung Gasthof Meyer, mittags 12 Uhr. **Ribahke, Obergerichtsvollzieher, Emden.**

**Zu kaufen gesucht**

**2 Stiegen Dachstroh** anzukaufen gesucht. Frau F. Frerichs, Neu-Sandhorst

**Altes Silbergeld** kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

**Pachtungen**

Kraft Auftrages werde ich am **Mittwoch, d. 22. d. M.,** abends 7 Uhr, im Gerdessen Gasthofe in Pilsun für die Kirchen-gemeinde Pilsun

**5 Grajen Bauland** sowie 3 und 3/2 Grajen zur Spatenkultur öffentlich verpachten. Bewsum. **L. Alberts, Preuß, Auktionator.**

Im Auftrage des **Kirchenvorstandes in Nesse** werde ich am **Freitag, dem 24. Sept. 1937,** nachmittags 5 Uhr, in meinem Büro die bisher von Herrn Fuhrmann **Fote Schmidt** benutzten, am Hellmerwege bei Nesse belegene

**3 Diemat Ackerland** auf 7 Nutzungsjahre verpachten. Dornum, den 20. Septbr. 1937. **Goeman, Preußischer Auktionator.**

**Zu vermieten**

**Frdl. möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Aurich, v. Halemstraße Nr. 14.

Unterwohnung, abgeteilt, 3 Z., Küche, Speisekammer, Kell. u. Zubeh. 7. 15. 10. od. 1. 11. 37 zu verm. Mietpr. einchl. Wassergeld 35,40 RM. Schr. Angeb. u. E 651 an die DIZ., Emden.

Auftragsgemäß habe ich das an der Beulkenstraße unter Nr. 14 belegene **Wohnhaus** per 1. Oktober d. J., eventl. nach Uebereinstimmung, zu vermieten. Monatlicher Mietpreis 51 RM. Emden, den 21. Sept. 1937. **Reinemann, Auktionator.**

**Möbl. Schlafzimmer** zu verm. Monatl. 10 RM. Zu erfragen unter Nr. 1243 bei der DIZ., Emden.

Zum 1. Oktober eine **2. landw. Gehilfin** gesucht, die gut melken kann. R. Heddinga, Uttum.

Lüchtiges, sauberes **Hausmädchen** welches selbständig arbeiten kann, gegen guten Lohn sof. gesucht. **Reichshof, Emden, Neuer Markt.**

**„Jammern“**  
**„Wut“**  
**am Echehorizont!**

Meistens erscheinen sie am Waschtage, wenn „sie“ nicht zeitig genug fertig ist. „Er“ aber will pünktlich essen, denn er muß zum Dienst... Gibt es Mittel, die Wascharbeit abzukürzen? Ja — schon die Vorarbeit kann man sich viel, viel leichter machen, wenn mit Henko Bleich-Soda eingeweicht wird. Dann braucht man die Wäsche nicht umständlich auf dem Reibe Brett „vorzuwaschen“, denn Henko besorgt das Schmutz lösen allein durch Einweichen über Nacht.

**Henko** *„Bleichen“* *„Soda“* *„mischen“* *„waschen“* *„für 13 P.“*

M 1117/37

**Zu mieten gesucht**

**3-4-Zimmer-Wohnung** von Beamten für sofort oder später zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe des Preises u. A 159 an die DIZ., Aurich.

**Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit** von Monteur mit Frau auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote u. E 655 an die DIZ., Emden.

**Brautpaar** sucht zum 1. oder 15. Oktober **3-Raum-Wohnung** mit Bad. Schriftl. Angebote u. E 654 an die DIZ., Emden.

**Einfamilienhaus** mit Garten in Emden oder Umgegend zum 1. Januar 1938 zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote u. E 653 an die DIZ., Emden.

Junge Behördenangestellte sucht auf sofort oder später **einfach möbliertes Zimmer** mögl. mit voller Pension. Schriftl. Angeb. m. Preis u. E 649 an die DIZ., Emden.

**Stellen-Angebote**

Lüchtiges **junges Mädchen oder Gehilfin** mit nur guten Zeugnissen auf sofort oder zum 1. Oktober für Haushalt gesucht.

**Jacob Eijenhauer, Langewerth** bei Wilhelmshaven Fernruf Feederwarden 56.

Gesucht zum 1. 10. od. später **jüngere oder ältere Hausgehilfin**

Küchin vorhanden. Kochen lernen möglich. Zeugnisse u. Gehaltsforderungen an **Frau von Levechow, Donnerhorst, Verden/Aller-Land.**

Suche zum 1. Oktober einen einfachen, soliden **jungen Mann** nicht unter 25 Jahren, der gut adern kann, evtl. Großtnecht-Arbeiten übernimmt, und für einen bejahr. Herrn entspr. Unterstüß. sein will. Schriftl. Angebote u. A 156 an die DIZ., Aurich.

Suche zum 15. Oktober oder 1. November einen zuverlässigen **Müllergehilfen** Arjes, Mühle Fulkum.

Lüchtige zuverlässige, durchaus selbständige **Elektromonteur** stellt sofort ein **S. F. Hugo / Leer** Victoriahaus — Ruf 2305.

Junges freundliches **Alleinmädchen** per sofort bei 4 kleinen Kindern gesucht. **Bremen, Emmastraße 288**

**Mädchen** für Küche und Haus auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote u. A 157 an die DIZ., Aurich.

Wegen Erkrankung des Mädchens tüchtige **Alleinstube** mit guten Zeugn. gesucht. **Ruffell, Aurich, Lindenstr. 3.**

**Halbtagsmädchen** nicht unter 20 Jahren, stellt ein **Norden, Hindenburgstr. 96.**

Gesucht zum 1. Oktober ein **Großmädchen** gegen hohen Lohn. **Dr. Oltmanns, Leer.**

**Freundl. jg. Mädchen** als Hausdöchter in Geschäftshaus (1 Person) gesucht. Schriftl. Angebote u. A 158 an die DIZ., Aurich.

Wir suchen für sofort einen gewandten, kräftigen **Lageristen** Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an **Gebr. Schmidt, Warengröndhandlung, Norden.**

Suche zum 15. Oktober oder 1. November einen zuverlässigen **Müllergehilfen** Arjes, Mühle Fulkum.

Gesucht zum 1. November ein verheirateter **landwirtschaftl. Arbeiter** der das Melken mit übernimmt. Neue Wohnung vorhanden. **Heinrich Speckter, Nordwohde, Bez. Bremen.**

Gesucht ein **älterer Herr**, der gegen freie Wohnung seinen Garten in Ordnung hält. Schriftl. Angebote u. E 562 an die DIZ., Emden.

**Stellen-Gesuche**

Junges Mädchen, 19 Jahre, mit Kochkenntnissen, sucht zum 1. 11. 37 Stellung in bürgerl. Haushalt. Fam.-Anschluß u. Gehalt. Schr. Ang. u. E. Nr. 253 an die DIZ., Emden.

**Mamsell, Gastwirtsdochter**, möchte sich im Beruf veränd. als Haushälterin, Wirtschaftlerin in frauenlos. Haush. od. Betrieb od. Stütze a. Büfett. Schriftl. Angebote u. E 648 an die DIZ., Emden.

Suche für ein 16j. wohlherzog. Mädchen Stellung in bürgerl. oder Geschäftshaus. Schriftl. Angebote u. E 650 an die DIZ., Emden.

**Landwirtsdochter** 19 J. alt, sucht Stellung in gut. Priv.-Haushalt bei voll. Fam.-Anschl. u. etw. Gehalt. Schriftl. Angebote u. E 801 an die DIZ., Leer.

Landwirtsdochter sucht, um das Geschäftsleben kennenzulernen, **Stellung** in einem Kolonialw.-Geschäft, wenn mögl. mit Bäckerei. Schriftl. Angebote u. 169 an die DIZ., Wittmund.

Junge Mutter mit einem Kind sucht Stellung als **Haushälterin** in einem frauenlos. Haushal. Schriftl. Angebote u. E 656 an die DIZ., Norden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

<b>Minderung</b>	311	<b>Mißbildungen</b>
Minderung, siehe Kauf, Miete, Hausauf.		Großeltern teilen gelten als Volljuden und fallen unter die gesetzlichen Bestimmungen für diese (s. Jude). Mischlinge, die einen kleineren Bruchteil als ein Viertel jüdischen Blutes in sich haben (Mischlinge, Sechzehnteljuden, gelten als deutschblütige Menschen. (Werden also nach dem Gesetz nicht als Mischlinge behandelt.) Mischlinge mit zwei volljüdischen Großeltern teilen gelten unter gewissen Voraussetzungen als Volljuden. S. Jude. Vierteljuden (Mischlinge zweiten Grades) dürfen ebenso wie deutschblütige Menschen mit Juden keine Ehe eingehen, ebenso ist der außereheliche Verkehr zwischen Mischlingen zweiten Grades soll eine Ehe nicht geschlossen werden (schon geschlossene Ehen sind aber gültig). Halbjuden (Mischlinge ersten Grades) bedürfen zur Eheheiratung mit Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes sowie Mischlingen zweiten Grades der Genehmigung des Reichsinnenministers und des Stellvertreters des Führers bzw. der von diesen bestimmten Stellen.
Mineralwasser, meist kohlensäurehaltige alkalische Säuerlinge, oder Bitterwässer, vielfach mit wertvollen mineralischen Lösungen durchsetzt und manchmal radiumhaltig, werden zu Trink- und Bädewässern benutzt. Nur kohlensäurehaltige Mineralwässer dienen als erfrischendes appetitanregendes Tafelwasser.		Mispeil zählt zum Kernobst. Sträucher haben große, weiße Blüten. Früchte sind erst genießbar, wenn ein harter Frost sie teigig gemacht hat.
Minna, weibl. Vorname griech. Herkunft mit der Bedeutung „die Milde“, die Liebe.		Mischbildungen, angeborene und erworbene Entwicklungsfehler, zum Beispiel Plattfuß, trumme Beine, Rückgratverkrümmungen (Lordose, Kyphose, Skoliose).
Minus, lat., Bedeutung: weniger, wird beim Abziehen einer Zahl von einer anderen durch das — Zeichen ausgedrückt.		
Mirabelle, Steinobst, das zu den Pflaumenarten zählt und windgeschützt angepflanzt werden will. Vorzügliche Einmachfrucht.		
Mischling, Unter Mischling versteht man einen Menschen, der von nicht rassegleichen Vorfahren abstammt. Für Deutschland sind vor allem die Mischlinge mit jüdischem Bluteintrag ein Problem. Jüdischer Mischling ist, wer von einem Vierteljude) oder zwei (Halbjude) der Rasse nach volljüdischen Großeltern teilen abstammt, wobei ein Großeltern teil dann als volljüdisch gilt, wenn er der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat. Mischlinge mit drei jüdischen		

Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem Locher ausklopfen und in den Ordner einheften

Zur Beachtung! Oben und an der Sonnenleite auf der linken Seite einschneiden! Die Ordner werden neuen Begleichen auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erliegenden Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

**Emden:** Bank für Handel und Gewerbe GmbH.

**Leer:** Tjonnin Handelsgesellschaft



# Wenn Sie zum Marienhafer Markt kommen

besuchen Sie uns. Wir bieten Ihnen bei niedrigsten Preisen u. alter, bester Qualität größte Auswahl in sämtlichen Abteilungen  
**fer Vehn & Focken**  
 Marienhafes Manufaktur- u. Modewaren.

## Marienhafes Hotel „Weißes Haus“

Donnerstag und Freitag  
**großer Marktball**

1a Blasmusik Anfang 5 Uhr Stimmung! fumor!

## Zum Marienhafer Markt

bringen wir in hervorragender Auswahl:

Damen- und Kinder-Mäntel (über 200 Stück am Lager), Damen-Gummi-Mäntel, Damen- und Kinder-Strickkleider Marke „Wollwiker“, „Halstra“, „Herold“, Damen-Hüte, -Kappen und -Mützen, Westen, Jacken, Pullover, Röcke, Blusen, Schals, Schirme, Herren- und Kinderanzüge, Herren-Gummimäntel, Ulster und Paletots, Lodenmäntel, Lederjacken, Lodenjoppen, Pullover, Pullunder, Westen, Sporthemden, Manschettenhemden mit einem und zwei Kragen, Hosen, Mützen, Hüte, Krawatten u. Kragen.

## HAASE Marienhafes

Wir empfehlen in vorschriftsmäßiger Ausführung billigst:  
 BDM- und Jungmädels-Röcke, -Blusen, u. -Kappen, SA-, HJ. u. DJ.-Blusen, -Hemden, -Hosen, -Mützen, Winterblusen, Ski-Hosen, Koppelzeug sowie sämtliche Abzeichen, Trainings-Anzüge in allen Größen

## HAASE + Marienhafes

## Private Nähshule Marienhafes

beginnt am 1. Oktober  
 Frau Borgmann

## Drillmaschinen - Düngerstreuer

„Benzli“-Zweischarheepflüge, Eincharradpflüge, Wechsel-Brabanter-Pflüge, wieder sofort ab Lager lieferbar.

## Eve G. Eves, Norden

**Ofeninstandsetzung Wilhelm Molle**  
 Norden, Seringsstraße 43  
 Spezialwerkstatt für Dejen und Herde aller Sorten

## Für Tiere:

- Pentosin
- Lebertran-Emulsion
- Viehtran
- wieder vorrätig
- **Ab. Lindemann, Norden**

Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen  
**Paul Fritsche, Norden**  
 Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

Kauft bei den Inserenten der „DIZ“!

Ich biete an: Mittwoch ab Waggon

## Sonachrot „Bita“

Nächste Woche ab Waggon

- Palmkuchenschrot
  - Erdnusskuchenschrot
  - Kofoskuchenschrot
  - Reinfuchenschrot
- Ab Lager:

- Weizenkleie
- Kartoffelflocken

Aufträge baldigst erbeten

## Heine Speetmann Dornum

## Glasierte Messernüsse

125 Gramm 15 Pf  
 500 Gramm 55 Pf

## Hagelplättchen

125 Gramm 18 Pf  
 500 Gramm 70 Pf

## Bäckerei Dreher

Inhaber: A. Gerdes, Norden

## Entwässerungsgenossenschaft

Südlicher Niederung.

## Hebung der 1. Rate

Die Schau sämtlicher Wasserläufe findet am 2. Okt. d. J. statt.

## Aufgefallen hochtragendes Kind Nr. 58/4803

Gegen Erstattung d. Unkosten abzuholen. **A. Focken, Apleward.**

## Aurich



## Zweischarhepflüge „Eberhardt“

sind vorrätig.

**Aurich, Foote Hansien.**

Fernsprecher 292.

## Empfehle:

## Saatroggen

in plombierten Säcken.  
 100 Prozent Keimkraft,  
 100 Prozent Reinheit.

## Saatgut-Reinigungsanlage

mit Tischauslese halte zur Herstellung von Saatroggen in bekanntester Qualität empfohlen.

## J. D. Müller, Großesehn, Mühle.



Um einer Vermittlung gerade der tüchtigen Lehrlingsanwärter nach auswärts vorzubeugen, wird den Handwerkern die zum Frühjahr 1938

## Lehrlinge

einsetzen möchten, empfohlen, dies dem Obermeister oder der zuständigen Kreislandwerterchaft bis zum 1. Oktober 1937 zu melden, soweit es noch nicht geschehen ist.

## Die Kreislandwerterchaften des Reg.-Bez. Aurich.

## Über 24 000 Zeitungen

empfehlen ihr Geschäft in einem großen Verbreitungsgebiete

## In Kleiderstoffen sind wir führend!

### Wollstoffe

einfarbig (Zellwolle), 85/95 cm breit, m 1.95 1.65  
 meliert (Zellwolle), 85 cm m 1.50, 130 cm m 2.75  
 einfarbig, 130 cm breit, m 5.75 5.25 4.50 3.65  
 meliert und genoppt, 130 cm breit, m 6.25 5.25  
 bessere Kammgarnstoffe, 130 cm breit, m 9.25 8.00

Viele Neuheiten in

### Seidenstoffen!

Faconné, künstl. Seide, 95 cm, m 4.00 3.25 2.95  
 Streifenmuster ..... m 3.15 2.85  
 und viele Neueingänge modischer Seidenstoffe



## Bienenwirtschaftliche Ausstellung!

in Aurich vom 25.-27. Septbr. im „Schützenhaus“

13 Uhr Eröffnung. — 13½ Uhr Beginn der Arbeitstagung in der „Tonhalle“. Redner u. a.: Der geschäftsführende Präsident der Reichsfachgruppe, Kickhöfel-Berlin; der Vorsitzende der Landesfachgruppe, Oncken-Loy. — 20 Uhr Kameradschaftsabend in der „Tonhalle“.

Alle Volksgenossen sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Dauerkarte für die Ausstellung 30 Pf

Für die ausstellenden Imker: Anlieferungsschluss Freitag, 16 Uhr. Es wird nun mit vollzähliger Beteiligung gerechnet!

Die Ortstschgruppe Imker, Aurich

## Die Rechnungszustellung im Stellmacherhandwerk

erfolgt zur Unterstützung der Barzahlungsaktion des Reichsstandes des deutschen Handwerks gemäß Innungsbeschluss vom 18. d. Mis. jeweils am Monatsanfang.

Stellmacher-Innung für den Regierungsbezirk Aurich.

## Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerregger in den Sommermonaten April/September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends und Sonntags.

## Casper H. Kretzmer

Naturheilkundiger

Warsingsfehn / Fernruf: Neermoor 16

Behandlung innerer und äußerer Leiden — Sprechstunden jetzt vormittags von 8 bis 12 Uhr

Achtung!



Achtung!

## Groß-Preisschießen in Thunum bei Esens

1. Preis: 1 Stubeneinrichtung, Wert 500 RM
2. Preis: 1 Wohntische, Wert 300 RM
3. Preis: 1 Standuhr, Wert 145 RM und 27 weitere wertvolle Preise.

Der Gesamtwert von etwa 2000 RM kommt am **Schlußtag, Sonntag, den 26. September**, zur Verteilung.

Stechhölzer müssen bis Sonntag, 26. Sept., abgeben werden

Es ladet freundlichst ein:

Albert Wilten.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I 3 A

### Mißbrauch

312

### Miterben

Gesellschaft, Wolfstrachen, Mehrfruchtigkeit usw.

**Mißbrauch.** Der Mann darf die ihm aus der Ehe zustehenden Rechte nicht mißbrauchen. So kann er nicht verlangen, daß die Frau mit seiner Geliebten oder mit einer unverträglichen Verwandten des Mannes zusammenlebt. Mißbrauch des Rechts ist es auch, wenn der Mann, der keine eigene Wohnung hat, von der Frau verlangt, daß sie von ihren Eltern wegzieht oder wenn der Mann von der kranken Frau die Gestattung des ehelichen Verkehrs verlangt. Befolgt die Frau Anordnungen des Mannes, die sich als Mißbrauch seines Rechts darstellen, nicht so kann der Mann nicht auf Scheidung klagen. Siehe auch Schlüsselgewalt, Scheidung, eheliche Gemeinschaft.

**Mißhandlung von Kindern,** Lehrlingen, Mündeln, Gebrechlichen wird mit Gefängnis und bei besonders grober Mißhandlung mit Zuchthaus bestraft. Die Eltern sind berechtigt, einem Kinde den Pflichten zu entziehen, wenn sie von dem Kinde mißhandelt worden sind. Mißhandlung von Tieren siehe Tierquälerei.

**Mist,** siehe Düngemittel.

**Mistel,** eine immergrüne Pflanze, die auf Bäumen klettert. Auffallend besonders im Winter, da Mistelbüsche erst in unbelaubten Baumkronen vollends zur Wirkung kommen. Auf Obstbäumen durch Abhängen zu ver-

nichten suchen. Zur Weihnachtszeit häufig angeboten: Winterkumud. Siehe Adventskranz.

**Mitarbeit.** Die Frau ist zur Mitarbeit im Haushalt und Geschäft des Ehemannes nur dann verpflichtet, wenn eine solche Mitarbeit nach den Vermögensverhältnissen, in denen die Ehegatten leben üblich ist. Kinder sind solange sie dem elterlichen Haushalt angehören und von den Eltern erzogen oder unterhalten werden, in einer ihren Kräften und ihrer Lebensstellung entsprechenden Weise zur Mitarbeit im elterlichen Haushalt und Geschäft verpflichtet. Siehe Arbeit.

**Miterben.** Hinterläßt der Erblasser mehrere Erben, so wird der Nachlaß gemeinschaftliches Vermögen der Erben. Jeder Erbe kann seinen Anteil an dem Nachlaß durch gerichtlichen oder notariell beurkundeten Vertrag verkaufen; die anderen Miterben haben dann ein Vorkaufsrecht, das sie binnen zwei Monaten nach dem Verkauf ausüben müssen. Ueber einen Gegenstand des Nachlasses können die Miterben aber nur gemeinsam verfügen. Jeder Miterbe kann jederzeit die Auseinanderlegung des Nachlasses verlangen. Bei der Auseinanderlegung werden zuerst die Schulden abgezogen. Von dem Reinnachlaß bekommt jeder Erbe einen seinem Erbteil entsprechenden Teil. Bis zur Auseinanderlegung haften alle Miterben für Nachlaßverbindlichkeiten als Ge-

Sippen-Erben werden neuen Verfügungen auf Grund der Erbfolge, besaglichen alle bisher erdichtenen Erben Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ansichten kann nicht übernommen werden

## STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie beste Prägung und große Heizkraft besitzen



# Rundschau vom Tage

## Großfeuer durch Brandstifter bewirkt

07. Zwei Großfeuer von verheerenden Ausmaßen vernichteten in der Bayerischen Ostmark die Brauerei Kammermühle in Arzberg und wenige Kilometer davon entfernt einen ganzen Gebäudebereich der Ortschaft Dschwik. Neben den Wohnhäusern, mehreren Stallungen und Scheunen fiel dem wütenden Element die gesamte eingebrachte Ernte zum Opfer. In beiden Fällen dürfte es sich um Brandstiftung und, wie sich aus den Umständen ergibt, um den gleichen Täter handeln. Während das Feuer in der Arzberger Brauerei gerade in dem Augenblick ausbrach, als sich nahezu die gesamte Einwohnerschaft auf einem Kote-Kreuz-Fest befand, brannten die Gebäude in Dschwik nieder, während die örtliche Wehr zur Bekämpfung des Feuers nach Arzberg geeilt war. Der angerichtete Schaden kann in beiden Fällen noch nicht übersehen werden.

## Feuer in den Stoba-Werken

In den Vormittagsstunden des Montag brach in den tschechischen Stoba-Werken in Jung-Bunzlau ein Brand aus, der sich sehr schnell ausbreitete. Das Feuer kam in der Kottlitzwerfwerkstatt aus und griff von hier aus auf die Emailierwerkstatt über. Da durch den Brand eine starke Gasentwicklung entstand, wurde auch die Prager Feuerwehr angefordert. Nach den letzten Berichten dauerte der Brand noch an. Die Jung-Bunzlauer Fabrik der Stobawerke, die über 3000 Arbeiter beschäftigt, ist die größte Automobilfabrik in der Tschechoslowakei.

## Wien sucht die Brandstifter

Die Untersuchung über die Ursache des Brandes, dem die Wiener Rote zum Opfer gefallen ist, wird von den zuständigen Stellen energisch betrieben. Immer mehr verdichtet sich die Annahme, daß Brandstiftung vorliegt, zumal bereits festgestellt wurde, daß das Feuer nicht vom Boden, sondern von dem Pfeiler 17 oder sogar von dessen Holzgerüst seinen Ausgang genommen hatte. Die Annahme, daß durch eine Unachtsamkeit des Personals, durch eine weggeworfene Zigarette oder ähnliches der Brand ausgebrochen sei, wird damit hinfällig. Da ferner elektrischer Kurzschluß ebenfalls nicht in Betracht kommt, denn zur Zeit des Brandes waren alle Leitungen abgeschaltet, bleibt tatsächlich keine andere Annahme als die eines Sabotageaktes übrig. Es hat sich herausgestellt, daß zur Zeit des Brandausbruchs viel mehr Personen als zuerst angenommen innerhalb der Rote umgewandelt waren. Die Polizei ist nun bemüht, alle diese Personen ausfindig zu machen, um sie ins Verhör zu nehmen. Einzelne sollen nach Blättermeldungen bereits festgenommen und vorläufig von der Polizei in Haft behalten worden sein.

## Der Hühnerdieb wurde zum Mörder

07. Eine geheimnisvolle Mordtat hat das kleine schlesische Dorf Dörte bei Döhlau in Aufregung versetzt. Im Besitz seines Sohnes wurde hier der Arbeiter Karl Kania nachts nach kurzem Kampf von einem Hühnerdieb erschossen. Die letzten Worte Kania vor dem tödlichen Schuß: „Ach du bist es!“ beweisen, daß der Mörder von seinem Opfer erkannt wurde. Trotzdem konnte der Täter flüchten. Der Regierungspräsident in Breslau hat für seine Ergreifung eine Belohnung von fünfhundert Reichsmark ausgesetzt.

Der Dieb war nachts durch eine unvergeschlossene Pforte in das Grundstück Kania gelangt und hatte in der Stallung sechs Hühner abgeschlachtet. Bei dem Versuch, auch noch die Gänse zu stehlen, wurde er von dem Sohn des Besitzers gehört, der sofort seinen Vater wachte. Kania, nur mit einem Hemd bekleidet und mit einer Eisenstange bewaffnet, sprang darauf durch das Fenster seiner Wohnung und konnte den Dieb auch noch außerhalb des Gehöftes stellen. Es kam zu einem Kampfe, in dessen Verlauf Kania dem Eindringling einige wuchtige Schläge mit der Eisenstange versetzte und ihn wahrscheinlich erheblich verletzte. Der inzwischen zur Hilfe herbeigeeilte Sohn Kania hörte nur noch, wie sein Vater ausrief: „Ach, du bist es!“, dann fiel ein Schuß, durch den Kania tödlich getroffen wurde. Während der Sohn sich um seinen Vater bemühte, entkam der Mörder. Trotz der sofort aufgenommenen Fahnungen der Kriminalpolizei konnte er bisher noch nicht ermittelt werden.

## Nachtzüge im Judenlokal

07. In Beuthen wurde eine üble Lasterhöhle ausgehoben, in der geradezu skandalöse Zustände herrschten. Das festgenommene jüdische Gastwirtschepaar hatte seine Wohnung Sittensünden zur Verfügung gestellt. Die Besitzerin selbst ging der gewerbmäßigen Unzucht nach. In der Wohnung wurden üble Festschmelze und Nachtzüge veranstaltet. Auf Grund eines Diebstahls, bei dem sich beziehungsweise die Beteiligten gegenseitig beschuldigten, kam die Polizei diesem Treiben auf die Spur.

## Erste Mahnung an die Kraftfahrer

### Verhalten der Bevölkerung bei den Manövern

Durch unüberlegtes Fahren sind anlässlich der Manöverübungen schwere Verkehrsunfälle entstanden. Erfolg: Mehrere Tote und Verletzte und Sachschäden. Unter Berücksichtigung der erschwerten Verkehrsverhältnisse während des Verlaufes der Wehrmanöver ist es selbstverständliche Pflicht eines jeden Kraftfahrers, mit besonderer Vorsicht zu fahren. Dieses ist insbesondere bei Eintritt der Dunkelheit zu beachten und ferner bei allen Fällen, wo Kreuzungen überfahren werden und Menschenansammlungen und Mannschaften überholt werden sollen.

Es wird darauf hingewiesen, daß selbstverständlich im Manöver alle Verkehrsteilnehmer, auch Wehrmachtangehörige, die bestehenden Verkehrsregeln strengstens zu beachten haben. Dabei muß aber gesagt werden, daß wir uns im Kriegszustand befinden und demzufolge die Wehrmacht besondere Rücksichtnahme und Zuerkennung eines gewissen Vorranges für sich in Anspruch nehmen kann. Es darf daher erwartet werden, daß für die verhältnismäßig kurze Zeit der Manöver alle zivilen Kraftfahrer und alle sonstigen zivilen Verkehrsteilnehmer durch besonders vorichtiges Fahren und verständnisvolles Verhalten die Durchführung der Truppenübungen erleichtern. Daß der Bevölkerung damit gelegentlich kleine Unbequemlichkeiten zugemutet werden, ist bekannt. Die Bevölkerung kann aber auch andererseits des Dankes unserer Wehrmachtangehörigen sicher sein, wenn die vorstehenden Anregungen in Zukunft beachtet werden.

Der höhere Polizeiführer, gez. Becker.

Es wird darauf hingewiesen, daß Ansammlungen neugieriger Volksgenossen vor Manöverstätten, Unterkünften usw. nicht erwünscht sind. Bei aller Anerkennung des Interesses der Volksgemeinschaft an Dingen der Landesverteidigung läßt die reibungslose Durchführung der Truppenübungen ein Zuschauen in allen Fällen nicht zu. Den Anordnungen der zuständigen Aufsichtsorgane ist unbedingt Folge zu leisten.

## Zwei Münchener im Großglocknergebiet vermisst

07. Wie die Deutsche Bergwacht meldet, werden seit nahezu vierzehn Tagen zwei Bergsteiger aus München vermisst, die Sochtouren in das Gebiet des Großglockners unternommen hatten, aber seit dem 7. September kein Lebenszeichen mehr gegeben haben. Da es mittlerweile zu ungewöhnlich starken Schneefällen kam, ist man um die beiden Bergsteiger sehr besorgt. Alle Nachforschungen sind aber bis jetzt ergebnislos verlaufen.

## Schneewasser in Bergamo

Die dauernden Wolkenbrüche und Regengüsse, die in der vergangenen Woche über Norditalien niedergingen, haben große Schäden angerichtet. So traten in Bergamo zwei zu Flüssen angeschwollene Wildbäche aus ihren Ufern und überschwemmten die Straßen der Stadt. Das Wasser stand bis zu 1 1/2 Meter hoch, so daß mehrere Stunden hindurch jeder Verkehr im Stadlinnen unterbrochen war. In Ponte San Pietro zerstörten die Fluten einen Schußdamm des Flusses Brembo, wobei eine Frau ums Leben kam. Auch in Lecco und in den Tälern der Umgebung wütete das Hochwasser und verursachte große Sachschäden.

Die Stiller Jochstraße wurde bei Ardenno auf einer Strecke von 70 Meter durch niedergehendes Geröll verschüttet. Der Po führt Hochwasser und hat stellenweise die anliegenden Wiesen und Felder überschwemmt.

## Zwei Jüge in Frankreich ausgefahren

In der Nacht zum Dienstag fuhr um 1.30 Uhr bei Paris, fünfzehn Kilometer von Angoulême entfernt in Richtung Paris zwei Personenzüge aus bisher noch unbekanntem Grund aufeinander auf. Durch den Anprall wurden fünf Wagen aus den Gleisen geschleudert. Verletzte und Hilfspersonal aus Angoulême sowie zu den Aufräumungsarbeiten herangezogene Truppen bargen aus den Trümmern sechs Tote und fünfzig Schwerverletzte.

## Paratyphus in Stockholm

Fast das gesamte Personal eines großen Gasthausbetriebes ist an Paratyphus erkrankt. 113 Personen mußten im Epidemischen Krankenhaus untergebracht werden. Bis jetzt ist eine Person gestorben.

## Königsmeldungen

Die Tagung des Hauptschulungsamtes der NSDAP, die die Leiter und Lehrer der Gaushulen der Partei sowie der angeschlossenen Verbände in der Schulungsburg Erwitte in Westfalen vereinte, ist beendet. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein von Dr. Ley ausführlich gegebener Gesamtüberblick über die Maßnahmen zur Heranbildung des Nachwuchses einer wahrhaft nationalsozialistischen Führerschaft.

Aus Anlaß der Beteiligung der deutschen Hansestädte auf der Pariser Messe fand Montagnachmittag in den Empfangsräumen der Pariser Messe eine deutsch-französische Kundgebung statt, auf der der Präsident der Messe und der Handelskammer, Laviere, die deutschen Gäste herzlich willkommen hieß. Namens der Deutsch-Französischen Gesellschaft in den Hansestädten dankte Herr Meyer-La Massille für die gastliche Aufnahme.

Die nordspanische Presse berichtet sehr ausführlich über das Eintreffen des neu ernannten deutschen Botschafters von Stohrer in Spanien. Man hebt allgemein seine Kenntnis der Sprache und der Bevölkerung des Landes hervor und verspricht sich eine weitere verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Spanien.

Die Wiener „Reichspost“ veröffentlicht ein Interview mit dem österreichischen Staatssekretär Schmidt in Genf, in dem er erklärt, daß jede antideutsche Politik Österreich ins Verderben stürzen müsse.

Die Völkerverversammlung hat am Montag die Vertreter von Iran und Peru für die nächsten drei Jahren zu Ratsmitgliedern an die Stelle von Chile und der Türkei gewählt. Auf dem deutschen Feldensfriedhof in Budapest wurde am Montag die Enthüllung eines Denkmals vollzogen, das die ungarische Hauptstadt zum ehrenden Gedenken an 163 gefallene deutsche Soldaten des Weltkrieges, die in Ungarn ruhen, errichtet hat.

In der Völkerverversammlung am Montag wurde auch über die Wiederwählbarkeit der Türkei abgestimmt. Die Türkei erhielt jedoch nicht die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit für einen Ratsitz.

In der britischen Kolonie in Nanking sind die Dächer der Botschaft und auch sonstiger britischer Häuser weithin sichtbar mit den britischen Farben bemalt worden. Außerdem haben die Kommandierenden der britischen und französischen Flotte in China erklärt, daß sie Japan für jegliche Tötung oder Verwundung ihrer Staatsangehörigen verantwortlich machen würden.

## Erste Mahnung an die Kraftfahrer

### Verhalten der Bevölkerung bei den Manövern

Wer diese Anweisungen nicht beachtet oder sich ihnen widersetzt, muß mit Inhaftnahme rechnen. Weiter ist festgestellt worden, daß Volksschädlinge Leutungen, Schilder, Plakate und sonstige Gegenstände der Wehrmacht entfernt, und was noch schlimmer ist, zum Teil gestohlen haben. Es wird daher gebeten, die von der Wehrmacht angebrachten Telefonleitungen, Schilder und Transparente vor Zerstörung durch unachtsames oder böswilliges Verhalten zu schützen. Alle Volksgenossen können hier durch besondere Aufmerksamkeit die Truppen in der Durchführung ihrer Übungen unterstützen, daß sie verdächtige Personen sofort der Polizei oder der Truppe melden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptgeschäftsführer: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kriker, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwoy, Emden. — D. N. VIII 1937: Hauptausgabe 24 076, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

## Luftkämpfe über der Allerstadt

07. Wie in Berlin griffen im Rahmen einer großen Luftkühübung am Montagvormittag Bombenflugzeuge auf Hamburg an. Ab 11 Uhr konnte man von der Innenstadt aus mehrere Ketten roter Jagdeinsitzer Sperre fliegen sehen. Kurz darauf ließ starkes Motorengeräusch aufhorchen — ein feindlicher Verband von Kampfflugzeugen erschien zum Angriff über der Stadt. Im Tiefangriff stürzten sich die schnellen Jagdmaschinen der Verteidigung auf die Bomber. Das Geknatter von Maschinengewehren verriet, daß auch vom Boden aus die Abwehr eingeleitet hatte. Eine halbe Stunde später erschienen dann wieder zwei Ketten schneller Kampfflugzeuge über der Allerstadt und wurden sofort von einer Kette roter Jagdeinsitzer angegriffen. Das Signal „Fliegeralarm“ wurde diesmal noch nicht gegeben, anscheinend, um Verkehr und Geschäftsleben nicht allzuoft zu unterbrechen. So durften die Hamburger Augenzeugen der spannenden Manöverkämpfe sein und konnten die ruhige Sicherheit und die Schnelligkeit der Kampfflugzeuge und die kühne Abwehr der Jagdflugzeuge bewundern.

## Deutsche Konditoren erhalten französischen Staatspreis

Mit dem Verbandstag der französischen Konditoren in Paris war eine Konditoren-Ausstellung auf dem Gelände der Weltausstellung verbunden, an der sich außer Frankreich auch Deutschland, Belgien, Holland, Schweden, Dänemark, Italien und die Tschechoslowakei beteiligten. Dem Reichsinnungsverband des deutschen Konditorenhandwerks wurde, obwohl die von ihm ausgestellten Arbeiten an Zahl neben denen der anderen Länder zurückblieben, die höchste Auszeichnung zuerkannt. Er erhielt den Ehrenpreis des Staatspräsidenten der französischen Republik, Lebrun.

## In jedes Haus die OTZ

### Verdingung

Die Ausführung von Dränarbeiten im Reiderland soll vergeben werden. Es handelt sich um die Dränung von rund 124 Hektar Fläche einschl. Materiallieferung und 8000 Kubikmeter Vorunterbau.

Verdingungstermin: Leer, den 30. September 1937, 9 Uhr, auf dem Kreisakademieamt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Verdingungsunterlagen in einfacher Ausführung sind, soweit vorrätig, gegen Voreinsendung von 3,— RM. (an die Kreisakademieamt in Leer) vom Kreisakademieamt zu beziehen.

Eine Bescheinigung des Finanzamtes zwecks Beteiligung an öffentlichen Aufträgen ist dem Angebot beizufügen.

Bunde, den 18. September 1937.

Der Bodenverbesserungsverband Reiderland.

gez. Wingenborg, Verbandsvorsteher.

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Öffentliche Mahnung

Zinsen und Tilgung für Hauszinssteuerhypotheken und Kreisbaudarlehen.

Die für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1937 fälligen Zins- und Tilgungsbeträge für Hauszinssteuerhypotheken und Kreisbaudarlehen sind bis zum 30. September 1937 an uns zu entrichten. Einzahlungen können in bar oder durch Ueberweisung auf das Konto 202 bei der Kreispartkassa in Aurich oder Post-Scheckkonto Hannover 17 793 erfolgen.

Nach dem 1. Oktober 1937 werden etwaige Restbeträge mit einem Säumniszuschlag von 2 Prozent des geschuldeten Betrages auf Kosten der Schuldner beigetrieben.

Aurich, den 21. September 1937.

Kreisakademie Aurich.  
gez. Gronewold.

### Vermischtes

Halte meinen angebotenen



**Stamm-Schafbock**  
zum Decken empfohlen.  
Jann Buß, Felde.

Halte meinen angekauften



**Stamm-Schafbock**  
zum Decken bestens empfohlen.  
Mimie Koch, Osterlander.

Halte meinen auf der Kreisakademie in Emden angekauften, mit dem 2. Preise prämierten



**Schafbock „Wolff“**  
zum Decken empfohlen.  
Joh. Ghmen, Tannenhausen.

Halte meinen angekauften



**Stamm-Schafbock**  
zum Decken empfohlen.  
Vorenz Meyer Bw.,  
Bojburg.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Entnahme von städtischem Eigentum — Erde u. Gegenstände aller Art — vom städt. Siedlungsamt ohne meine Genehmigung verboten ist. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich strafrechtlich geahndet.

Wittmund, d. 20. Sept. 1937.

Der Bürgermeister.  
J. B. Schulemann.

### Verdingung

der Bauarbeiten für die Schule in Dietrichsfeld

Angebotsformulare für Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler- u. Elektrikerarbeiten können gegen Erstattung der Unkosten von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Deichgräber, Architekt,  
Aurich-Ehden. Fernspr. 483.

### Verloren

### Schw. Strickweste

von der Edzardstraße bis Philosophenweg verloren.  
Abzug. b. d. D.Z., Emden.

### Geldmarkt

Suche

4-5000 RM.

auf 1. Hypothek anzuleihen.  
Schriftl. Angebote u. N 155  
an die D.Z., Aurich.



Zum Herbst die neue

# Handarbeit



**Wenn die Abende länger werden, sitzt man gern bei schönen Handarbeiten. Besonders zum Herbst ist deshalb unsere Auswahl hierin sehr groß und preiswert....**

- Schrankdecke oval, etwa 35/75 mit Streublumen und Klöppelspitze gezeichnet... 0.64
- Nachttischdecke, etwa 35/35 mit Klöppelspitze gezeichnet... 0.42
- Decke mit Spannstich, etwa 60/60, in hübschen Zeichnungen mit Klöppelspitze... 0.88
- Sofakissen, Nessel, etwa 40/55 Kreuz- und Spannstich, in reicher Auswahl... 0.48
- Mädchen-Schürzen in Trägerform gepunkt, in leichter Zeichnung... Größe 45... 1.08
- Waschtisch-Garnituren mit Klöppelspitze... Größe 60/110... 1.68

### Tischdecken

in weiß und farbig zeigen wir Ihnen in reicher Auswahl; ebenso finden Sie bei uns stets eine große Auswahl in

**Handklöppel- und Handfilet-Decken**

# Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden - Zwischen beiden Selen

13/7289

## Fahrschule für alle Klassen

**Gottlieb Symens**  
EMDEN - Wilhelmstraße  
Fernruf 2030

**Autobus-Sonderfahrt nach Bremerhaven** über Aurich am 26. Septbr., Fahrpreis hin und zurück 4.- RM., **nach Hameln** über Aurich zum **Erntedankfest** am 2. und 3. Oktober, Fahrpreis hin und zurück 8.- RM.  
Anmeldungen erbeten an **Fahrradhaus Frieden, Emden**  
Fernsprecher 3934

## Matulatur vorrätig

### DEB Emden

Beenhüser-Kolonie  
19. September 1937.

Plötzlich und unerwartet nahm der Herr unsere liebe Tochter, Schwester und Entelin

**Anita Fregonda Wilma** im zarten Alter von 2 1/2 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

In tiefem Schmerz

**Veernhard Immermann** und Frau, geb. Weber nebst Kindern und Angehörigen

Beerdigung Mittwoch um 13 Uhr.

### Trauerbriefe

liefert schnell und billig die  
**DEB-Druckerei Emden.**

Norden, den 20. September 1937  
Kleine Mühlenstraße 5.

Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe des Malermeisters **Conrad Meyer**

## Seerdina Meyer

geb. Djürken

ist heute im 79. Lebensjahre aus ihrem arbeitsreichen Leben zur ewigen Ruhe eingegangen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder  
und Kindeskinde  
nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 22. September, nachmittags 3.30 bzw. 4 Uhr, vom Sterbehause aus.

Leer, den 19. September 1937.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, meiner drei unmündigen Kinder treusorgender Vater, unser Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Rudolf Enno Janssen

im 36. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Afke Janssen geb. Schütte**  
nebst Kindern und Verwandten

Beerdigung Donnerstag, den 23. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Heisfelderstraße 21, aus

### Herzlichen Dank

für die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau erwiesene Teilnahme, für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhstätte sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Immer, Emden.

Emden.

**Friedrich Klipp**  
und Angehörige.

## LICHTSPIELE



**Gusti Huber - Albert Malterslock!**

Ein außergewöhnlich schöner, bezaubernder Film!

Das große Beiprogramm:

Mit Vollgas in die Ehe

Giftteile u. Reibau

Die neueste Ufa-Woche!

Hinein ins Land der Liebe

## LAND DER LIEBE

Norden, den 20. September 1937.

Heute nachmittag ging unser lieber, herzenguter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Lehrer in Ruhe

## Casjen Dirk Veencma

in seinem 87. Lebensjahre in Frieden heim.

In tiefer Trauer auch im Namen aller Geschwister und Angehörigen

**Elisabeth Veenema**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 23. Sept., nachmittags 4 bzw. 4.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kirchdorferfeld, Moordorf, den 20. September 1937

Gestern nachmittag verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester Schwägerin und Tante

## Mena Röben

geb. de Vries

im Alter von 27 Jahren.

In tiefer Trauer

**Gerhard Röben und Sohn**  
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 22. Septbr., nachm. 2 Uhr vom Städt. Krankenhause Aurich aus statt.

### Danksagung

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

**Georg Muchall**  
nebst Familie.

Emden, den 21. September 1937.

Für die wohlthuende Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters

danken wir herzlich

**Geschw. Goemann, Neermoor.**  
**K. Goemann und Frau, Terborg**

### Gutes Licht schont die Augen

Beleuchten Sie darum reichlich und richtig!

Bei unserem Regelverbrauchstarif kostet jede Kilowattstunde über den Regelverbrauch nur noch 15 Pf

Gas- und Elektrizitätswerke Emden  
G. m. b. H.

### Mittwoch

Sonntag keine Nachfeier

## großer Markt in Betsum

### Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Einwohnern von **Warsingsfehn und Umgebung** zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem neuerbauten Hause ein

## Elektro- und Radio-Geschäft

eröffne. - Indem ich in allen mir zugeordneten Aufträgen prompte und fachmännische Arbeit zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Warsingsfehn, den 21. September 1937

**H. VOB / Elektromeister**

## Bist Du schon Mitglied der NSD?

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an

**Reiner Eilts und Frau**  
Anni, geb. Martens.

Bartholt, den 18. September 1937.

**Daniel Jaspers**

Malermeister

**Berendine Jaspers**

geb. Yster

Bermählte

Eilsum, den 19. September 1937.